



# Wanderer

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der ober-schlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Boten frei Haus monatlich 2,70 RM (vorauszahlbar) einschl. 30 Pfg. Botenlohn, durch die Post 2,70 RM einschl. Bestellgeld — Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,10 RM, im Restameteil 0,40 RM, für Anzeigen von außerhalb die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,15 RM, im Restameteil 0,50 RM. Anm. Finanz- und Heilmittelanzeigen aus Oberschlesien 0,20 RM, desgleichen von außerhalb 0,30 RM. Angebots- und Auktionsvermittlung 0,20 RM. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden, ebensowenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. Beilagengebühr: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postaufgabe. Zeilagen das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschuß oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Konkurs oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort. Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger E. V.

## Nach der Ueberreichung der deutschen Denkschrift

Dr. Stresemann über die Aussichten der Reparationsverhandlungen

Gb. Berlin, 24. November. (Eig. Ber.) Freitag abend teilte Dr. Stresemann Parteifreunden mit, daß die Krisis in den Verhandlungen über den Sachverständigenausschuß überwunden sei. Der Standpunkt der Alliierten weiche zwar wesentlich von dem deutschen noch ab, es ließe sich aber darüber verhandeln und wir näherten uns dem Ziel.

tu. Berlin, 24. November. Die deutsche Denkschrift zur Reparationsfrage ist gestern in Paris und London überreicht worden.

### Totensonntag

Das Kirchenjahr neigt sich dem Ende zu. Ehe mit dem sinkenden Jahr die festlichen Wochen beginnen, mahnt uns die Stille eines Sonntags noch einmal daran, der Toten zu gedenken. Der Toten! Als ob man ihre Körper zurückerufen könnte aus dem Verließ, worin man sie gebettet! Und doch ist diese Feier eine schöne, eine sinnige. Wir sollen uns an diesem Tage abwenden von dem Jagen und Treiben der Lebenden, und in der vollen Hingabe unseres Herzens derer gedenken, die uns lieb waren und vorausgegangen sind. Bräuen goldener Erinnerung sollen wir zu ihnen schlagen und ihnen durch diese Verbindung sozusagen die Hände reichen. Und wenn wir alle die an unserem Geiste vorbeiziehen lassen, die aus unserem Familien-, unserem werktätigen und geselligem Kreis entschwinden sind, teils nach langem, verzweifelnem Kampf, teils plötzlich und unerwartet, lautlos und rasch, dann erkennen wir mehr und mehr, daß der Kreis derer, die wir vermessen müssen, wächst, daß der Tod um uns reiche Ernte hält und auch unsere Lebensuhr sich dem Ablauf immer mehr nähert.

Bei der stillen Zwiegespräche mit unseren Toten werden wir inne, was sie uns gelehrt sind. Vielleicht haben wir sie gekränkt. — Tilgt aber nicht alle Schuld die Liebe? Vielleicht kränkten sie auch uns einmal in überströmenden Gefühlen — Wollen wir ihnen nachtragen, daß sie irren? Liebe, nur veröhnende Liebe gibt Schwingen, um zu denen zu gelangen, die uns entrisen wurden. Und so binden wir unseren Toten an diesem Tage einen Erinnerungstrauß herrlichen Gedankens, der sie, wenn sie wahrnehmen könnten, noch mehr erfreuen würde, als die Blumenpende, mit der wir ihr Grab schmücken.

Aber auch zur Einklehr mahnt der Tag der Toten. Jahrzehnte jagen und hasten wir auf dieser Erde hin und her, ohne daß wir etwas erreicht hätten, was wertvoller wäre als der Gedanke: Ich habe meine Pflicht getan, ich habe Gutes getan, so viel in meinen Kräften stand: ich war ehrlich, treu, bin rechthafften durch Handel und Wandel gegangen! Wieviel Zerlichkeiten jagten wir nach! Wieviel Seifenblasen, die uns in allen Farben vorstellerten, zerplatzten, sobald der noch ehe wir die Hände nach ihnen ausstreckten. Ist das Leben nicht selbst eine solche Blase? In der schillernd alle möglichen Farben durcheinanderlaufen, bis verdächtige dunkle Flecken auftauchen oder durch irgend einen Schicksalsgriff die ganze bunte Herrlichkeit in die Brüche geht? Gewiß im letzten Grunde ist alles eitel. Freuen wir uns aber immerhin dieser schillernden Farben, denn daß sie gesehen und geliebt werden, ist ja ihr Zweck. Aber denken wir auch dabei, daß wir mit jedem Morgen um einen Lebenstag ärmer geworden sind und unsere Seele einst zum Totenfest geladen werden wird.

Wir spielen nicht freventlich mit dem Gedanken unseres Endes, aber am Totensonntag, da sollen auch wir daran gemahnt werden, daß uns nur eine schwache Schranke von den Toten trennt, die Stunde für Stunde fallen kann, daß wir, wie die Schicksalschläge des Mittags lehren, nur Spielball sind von unbekanntem Mächten, denen ein jeder von uns einen anderen Namen gibt, daß wir in unserem selbstsüchtigen Stolz die Rechnung ohne den — Tod gemacht haben. Gemeinhin denken wir allzu wenig daran. Am stillen Totensonntag aber sollen wir uns dies recht tiefgründig vor

## Erhält der deutsche Osten Hilfe?

Gb. Berlin, 24. Nov. Die große, durch die mehrfachen Ministerreisen nach Oberschlesien vorbereitete Hilfsaktion des Reiches für den deutschen Osten stockt wieder. Angesichts des großen Fehlbetrages im Reichshaushalt sind, wie wir erfahren, in den ordentlichen Etat nennenswerte Mittel noch nicht eingesetzt worden. Die Ressortbesprechungen gehen aber weiter.

### Vor neuen Beratungen über die Kohlenpreise

Gb. Berlin, 24. Novbr. Reichskohlenverband und Großer Ausschuß des Reichskohlenrates treten Anfang Dezember wieder zusammen. Der Antrag des rheinisch-westfälischen Syndikats soll bereits nach Berlin unterwegs sein, der Antrag Oberschlesiens wird in der ersten Dezemberwoche erwartet.

### Die Schwierigkeiten des Reichsetats

Gb. Berlin, 24. Novbr. (Eig. Ber.) Auch Freitag fand wieder eine Besprechung im Reichsfinanzministerium statt. Es sind neue Schwierigkeiten in der Etat-Erstellung entstanden dadurch, daß gegen die mindestens 200 Millionen Abträge von allen Ministerien Sturm gelaufen wird.

## Aufgedeckte Unregelmäßigkeiten

Gb. Berlin, 24. November. (Eig. Ber.) In der neuen Sensations-Affäre im Verband der öffentlichen Feuerversicherungsanstalt sollen den Berliner Morgenblättern zufolge Verhaftungen bevorstehen. Bisher sind für etwa 12 Millionen Markt Pfand- und Hypothekendriefe in nicht rechtmäßigem Besitz festgestellt.

### Disziplinarverfahren

gegen den Direktor des Verbandes öffentl. Feuerversicherungsanstalten.

tu. Berlin, 24. Nov. Dem Amtlichen Preuß. Pressedienst wird vom Ministerium des Innern mitgeteilt:

Vor kurzem erhielt der preussische Minister des Innern als Aufsichtsbehörde des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsanstalten Mitteilungen darüber, daß der Verbandsdirektor den Sachungen völlig zuwiderlaufende Geschäfte größeren Umfangs mit verschiedenen Berliner wie auswärtigen privaten Banken und sonstigen Firmen abgeschlossen habe.

Die sofort angestellten Ermittlungen ergaben die Richtigkeit dieser Mitteilungen, wobei weiter festgestellt wurde, daß die fraglichen eigenmächtigen Geschäfte in den Büchern und Akten des Verbandes überhaupt nicht in Erscheinung treten.

Gegen den bisherigen Verbandsdirektor hat der preussische Minister des Innern

auf Antrag des Vorsitzenden des Verbandsausschusses das förmliche Disziplinarverfahren eingeleitet, nachdem dem Verbandsdirektor schon vorher vom Minister des Innern die Ausübung seines Amtes vorläufig untersagt worden war. Die Leitung des Verbandes hat der Minister dem Regierungsrat Tapolski aus dem Ministerium des Innern als kommissarischer Verbandsdirektor übertragen.

Durch das Eingreifen des preussischen Ministers des Innern konnte der Abschluß eines von dem bisherigen Verbandsdirektor gerade angebahnten weiteren Geschäftes über ein Objekt von mehr als 10 Millionen Reichsmark noch rechtzeitig verhindert werden. Inwieweit aus den bisherigen Geschäften, die sich insgesamt auf mehrere Millionen Reichsmark belaufen, eine Rechtsverbindlichkeit des Verbandes entstanden ist und mit welchen Verlusten gegebenenfalls gerechnet werden muß, steht noch nicht völlig fest und wird z. Bt. durch einen von einer außerordentlichen Verbandsversammlung eingesetzten Sonderausschuß des Verbandes geprüft.

Augen halten. Denken wir daran mit dem besten Vorsatz gerecht, wahrhaftig und mit Liebe zum Nächsten unsere Lebensstage zu durchwandern. Je mehr wir diesen Tugenden leben, mit umso größerer Beruhigung und heilsamem Trost sehen wir dann dem Tag entgegen, an dem auch wir ins Reich der Toten aufgenommen werden. wb.

### Sachverständigen-Konferenz Anfang Januar in Brüssel oder Paris.

tu. Paris, 24. Nov. Den gestrigen Besuchen, die der deutsche Botschafter von Hoesch Briand und Poincaré abstattete, wird in der Pariser Öffentlichkeit große Bedeutung beigemessen. Die amtlichen Stellen hielten sich allerdings in undurchdringliches Schweigen, so daß die Morgenpresse mehr oder weniger auf Kombinationen angewiesen ist.

Der „Matin“ erklärt u. a. das deutsche Memorandum enthalte eine Reihe von Bemerkungen zu den Memoranden der an den Reparationen interessierten Regierungen. Da die Gesamtheit der von den Alliierten bekanntgegebenen Ansprüchen mer-

lich die von Deutschland auf Grund des Dawesplanes bezahlten Annuitäten übersteige, liege es auf der Hand, daß diese alliierten Forderungen nur als Grundlage für die Verhandlungen dienen würden und daß ein Nachschuß eintreten werde.

Man nehme an, daß in der kommenden Woche die Ermächtigung von der amerikanischen Regierung zur Einleitung von Sachverständigen der Vereinigten Staaten eingeholt und daß die Konferenz selbst Anfang Januar entweder in Paris oder wahrscheinlicher in Brüssel eröffnet werde.

### Der angegriffene Gesandte

tu. Berlin, 24. Novbr. Der deutsche Gesandte in Bukarest ist in letzter Zeit von der rumänischen Presse scharf angegriffen worden, weil er sich Uebergriffe hätte zuschulden kommen lassen und sich in innerumänische Verhältnisse eingemischt haben soll. Das Berliner Auswärtige Amt hat sofort einen Bericht eingefordert und erklärt, daß die Feststellungen ergeben haben, daß die Angriffe haltlos seien, da der deutsche Gesandte sich durchaus korrekt verhalten habe.

### Für eilige Leser!

(Ausführliche Meldungen siehe weiter unten!)

Die deutsche Denkschrift zur Reparationsfrage ist in Paris und London überreicht worden.

Die Berufungsrechtsfertigung der Metallarbeiterverbände und die Gegenchrift der Arbeitgeber sind dem Duisburger Arbeitsgericht überreicht worden.

Wie verlautet, soll der Leiter der Abteilung im Auswärtigen Amt, Dr. v. Dirksen, zum Botschafter in Moskau ernannt werden.

Der Reichsrat befaßte sich mit dem Steuervereinfachungsgesetz. Der Entwurf über die Gebäude-entwässerungssteuer fand nicht die notwendige Mehrheit.

Bei dem Verbands öffentlicher Feuerversicherungsanstalten wurden große Unregelmäßigkeiten aufgedeckt.

Der Konstrukteur Wolfart unternahm gestern auf der Aue eine Probefahrt mit seinem neuen Katelenwagen.

### Gieben Lage Politit

Deutschlands außenpolitische Front. — Die Bedeutung der Ostfragen. — England und Frankreich. — Wachsende Sprödigkeit in London. — Die Reparationsfrage „aufeinander etwas verworren“. — Dentfärlischen-Krieg. — Koalitionsgerichte.

p. Gleiwitz, 24. November.

Während die erlösende Zauberformel für die Bildung einer Regierungsmehrheit, die nicht wie ein leicht gebautes Schiffschiff jedem Sturm ausweichen muß, während dieses Mittel für unser innenpolitisches Leben immer noch gesucht wird, hat sich die außenpolitische Front Deutschlands seit längerer Zeit schon stabilisiert. Die letzte Laune des Reichstages hat diese Entwicklung erneut bekräftigt; auf der einen Seite mehr- und sozialpolitische Konflikte, auf der anderen Seite eine außenpolitische Ausprägung, die mit der glatten Ablehnung des nationalsozialistischen Nitraxens antrages gegen Dr. Stresemann endete.

Freilich ist es sicherlich nicht so, daß sich heute irgend jemand mit freudigen Gefühlen in diese außenpolitische Front einreihen könnte. Was sie alle, vom Außenminister und seinen Parteifreunden bis zum linken Flügelmann der Sozialdemokraten, bewegt, an dieser Politik der Verständigung, die mit dem Namen Stresemann aus engster Verbindung ist, festzuhalten, ist etwas anderes: Es ist das Gefühl der Pflicht, das sich auf die Erkenntnis stützt, daß uns keine andere Möglichkeit gegeben ist, praktische Politik zu betreiben. Und wenn sich heute auch die Opposition, soweit sie sich das Verantwortungsbebewußtsein erhalten hat, zur Zurückhaltung genötigt sieht, so wird auch diese Zurückhaltung bestimmt durch die Unmöglichkeit, der deutschen Außenpolitik andere gangbare Wege zu weisen.

Drei große Fragen, die Abrüstungs-, die Räumungs- und die Reparationsfrage, standen im Mittelpunkt der außenpolitischen Debatte, die am Montag und Dienstag im Reichstage stattfand. Das vierte große Problem, von dessen Lösung die Zukunft Deutschlands abhängt, das Dstypromblem, trat diesmal leider allzusehr in den Hintergrund. Wir hoffen aber, daß der Außenminister und mit ihm die gewählten Vertreter des deutschen Volkes sich trotzdem der Bedeutung, die gerade die Dstypolitik für Deutschland hat, bewußt sind und wir hoffen ferner die Erwartung, daß dieses Bewußtsein stets dann seinen bestimmenden Einfluß ausüben werde, wenn es zu handeln gilt.

Die Reparationsfrage ist heute das Thema des Tages, und es scheint ja als ob die Ausführenden, die der deutsche Außenminister über die heutigen Forderungen auf Räumung und auf Abrüstung gemacht hat, verstanden sollten, die seit

Genf langsam eingeschlossene Diskussion über diese beiden Fragen von neuem anzuhängen. In Paris hat man mit dem Fingerbeweisen, das die französischen Journalisten nun einmal haben, diese Ansicht Dr. Stresemanns erörtern. Der Reichstag hat sich nicht bewegt, nach dem Frankreich auf eine Antwort an den deutschen Außenminister verzichtet, sich jedenfalls diesen Versuch, die Abfertigungs- und Klärungsdebatte wieder zu beleben, von vornherein unerbittlich.

Ein nur macht dem Quai d'Orsay heute Sorge: Die wachsende Sprödigkeit, mit der man seit kurzem dem Liebeswerben Marianne in England begegnet. Die harte Kritik, die die englische Regierung nach der Blatte des englisch-französischen Flottentompromisses im eigenen Lande ausgeübt war, hat in der Downingstreet allem Anschein nach doch nicht ihre Wirkung verfehlt. Wenn man die freundlichen Versicherungen, die Baldwin in einer Unterhausrede Deutschland gegeben hat, auch nicht für bare Münze nehmen darf, und wenn die englischen Erklärungen, die in vorfichtiger Form die Berechtigung der deutschen Klärungsmünze anerkennen, heute wohl noch keinen praktischen Wert haben, so kann man sich doch des Eindruckes nicht erwehren, daß bei den verantwortlichen englischen Staatsmännern so etwas wie eine Selbstbesinnung vor sich geht, und daß man immerhin die bisherige Abhängigkeit von den Pariser Entscheidungen als peinlich zu empfinden beginnt. Die bittere Notwendigkeit, sich den großen Fehler jenseits des Ozeans nicht ganz zum Feinde zu machen, wird überdies diesen Empfindungen einigen Nachdruck verleihen. Für französische Ohren ist es jedenfalls unangenehm genug, aus dem Munde Lord Cuffens Worte zu hören, in denen das Liebeswerben Frankreichs um Englands Gunst mit den „taktlosen Koketterien einer jungen Dame“ verglichen wird.

In einer offiziellen Berliner Verlautbarung ist die Entwicklung der Reparationsfrage als „anscheinend etwas verworren“ bezeichnet worden. Eine Bezeichnung, die den augenblicklichen Stand der Dinge zweifellos noch recht euphemistisch umschreibt. Denn man wird niemals vergessen dürfen, daß alles, was bisher an Vereinbarungen erzielt worden ist, lediglich formellen Wert hat. In der Sache selbst befinden die Gegenstände in unverbinderlicher Schärfe fort. Und zudem beschwört der Austausch von Denkschriften, wie er auf der Gegenseite betrieben wurde, noch die Gefahr herauf, daß auch dieses formelle Zugeständnis, diese Anerkennung des Prinzips der unabhängigen Sachverständigen, illusorisch gemacht werde. Denn es ist klar, daß die Arbeit der Sachverständigen an Wert verliert, wenn ihnen durch die Denkschriften die Haltung, die sie in den materiellen Verhandlungen einnehmen sollen, geradezu suggeriert wird. Es war daher ein Gebot der Selbsterhaltung, daß Deutschland nunmehr auch seinerseits mit einer Darlegung seines Standpunktes in diesen Krieg der Denkschriften eingegriffen hat.

In der Reichstagsausrede ist der Grundsatz, der alle deutschen Forderungen bestimmen wird, von dem Rednern der verschiedenen Parteien und von dem Leiter unserer Außenpolitik mit Nachdruck herausgearbeitet worden. Es muß immer wieder betont werden, daß der Ausgangspunkt aller Verhandlungen einzig und allein die deutsche Leistungsfähigkeit sein kann. Allerdings bestehen zwischen Frankreich und England auch in der Reparationsfrage manche Gegensätze. Aber man wird sich doch hüten müssen, auf dieser englisch-französischen Gegensatzlichkeit deutsche Hoffnungen aufzubauen. Denn selbst die englischen Forderungen, die bei der französischen Antipathie gegen jede Revision des Dawesplans als „milde“ erscheinen, können von uns nicht gutgeheißen werden. Eine Vermeidung von Reparations- und Schuldensystem und ein Verharren auf dem Standpunkte der Balfour-Note werden mit den deutschen Wünschen und Forderungen nicht in Einklang gebracht werden können.

Und eins muß für uns feststehen: Die neue Lösung der Reparationsfrage darf keine Erprobung der „deutschen Leistungsfähigkeit“ werden. Dann lieber ein Mares Mein, wie der Zentrumslieferer im Reichstage mit Recht sagte, als ein halbes Ja.

Der Reichstag hat sich nach Abschluß der außenpolitischen Aussprache zunächst vertagt. Gerüchte über die Wiederaufnahme der Koalitionsverhandlungen sind in Umlauf gesetzt worden. Es mag dahingestellt bleiben, was an diesen Kombinationen Wahrheit ist. Jedenfalls wird aber das Reichsparlament nach seinem Wiederzusammentritt bald genug die Generalprobe zu bestehen haben, ob es in der Lage ist, eine Regierung, die auch innerpolitisch leistungsfähig ist, zu tragen. Und wenn diese Generalprobe nicht eher kommt, dann wird sie doch bei der Beratung der Steuerfragen unvermeidbar sein.

**50 Jahre im Dienste der Hausfrau!**  
Hembo  
lenkels bewährte Waschu-bleichsoda

# In Erwartung des zweiten Duisburger Spruches

tu. Essen, 24. November. Der für Sonnabend erwartete Duisburger Spruch zweiter Instanz des Landesarbeitsgerichts in der Berufungssache der Metallarbeiterverbände gegen den Arbeitgeberverband Nord-West begegnet naturgemäß in der Öffentlichkeit stärkstem Interesse. Der Spruch ist erst in der späten Nachmittagsstunden zu erwarten. Von einer Vereinbarung, die Verhandlungen bei Regierungspräsidenten Bergemann noch am Sonnabend wieder aufzunehmen, ist an zuständigen Stellen nichts bekannt. Die neuen Besprechungen in Düsseldorf werden wahrscheinlich am Montag wieder aufgenommen werden.

## Begründung der Berufung durch die Metallarbeiterverbände

tu. Duisburg, 24. Nov. Der Berufungsschriftsatz der drei Metallarbeiterverbände in Sachen gegen den Arbeitgeberverband Nordwest ist dem Landesarbeitsgericht Duisburg eingereicht worden.

In dem Berufungsschriftsatz wird u. a. ausgeführt: In dem Schiedsspruch wird beurkundet, daß die Schlichterkammer den Schiedsspruch auf Grund der Verhandlung vor der Schlichterkammer gefällt hat. Demgegenüber macht das angefochtene Urteil geltend, es sei eine gerichtlich bekannte Tatsache, daß der Inhalt des Schiedsspruches ausschließlich die Meinung des Vorsitzenden wiedergebe, die die übrigen Mitglieder der Kammer nicht vertreten hätten.

Diese Feststellung läßt die Tatsache, daß ein Schiedsspruch der Schlichterkammer vorliegt, unberührt. Die tatsächlichen Feststellungen des Vorberichtes erstrecken sich lediglich auf den Prozeß der Willensbildung. Die Schlichterkammer ist ein Kollegium. Für den Gesetzgeber handelt es sich um die Frage, wie ein Kollegiumswille herbeigeführt werden kann. Eine Möglichkeit ist die Anerkennung des Majoritätsprinzips, eine andere Möglichkeit ist die Anordnung des Gesetzes, wonach der Kollegiumswille nicht durch die Mehrheit, sondern durch ein Organ des Kollegiums zum Ausdruck kommen solle. Das Recht ist hier frei. Keineswegs entscheidet hier eine natürliche oder naturrechtliche Notwendigkeit. Es ist rechtlich kein Unterschied, ob das Recht einer Person oder der Mehrheit von Personen die Bildung des Gesamtwillens eines Kollegiums überträgt.

Der Schiedsspruch steht auf dem Standpunkt, daß die Lohnabkommen dem Rahmentarifvertrag nicht widersprechen. Wenn der Schiedsspruch von diesem Standpunkt ausgeht, so hat nicht weiter festzustellen, als eine Rechtsanwendung durch die Schlichterkammer innerhalb ihrer absoluten Zuständigkeitsmacht. Selbst wenn man annimmt, daß der Schiedsspruch die in Betracht kommenden Rechtsfragen falsch entschieden haben sollte, entzieht sich die Frage, ob richtig entschieden worden ist, der richterlichen Nachprüfung. Daß der Reichsarbeitsminister absolut zuständig für die Verbindlichkeitsklärung war, ist auch vom Kläger nicht bestritten worden. Auch er hat die in Betracht kommenden Rechtsfragen geprüft. Wir haben bereits in der Klagebeantwortung des näheren ausgeführt, daß der Schiedsspruch

Das Gesetz über den Uebertritt von Beamten wurde mit verfassungsändernder Mehrheit, und zwar mit 49 gegen 19 Stimmen, darunter Bayern, Sachsen und Oldenburg, angenommen.

Das Gesetz über den Uebertritt von Beamten wurde mit verfassungsändernder Mehrheit, und zwar mit 49 gegen 19 Stimmen, darunter Bayern, Sachsen und Oldenburg, angenommen.

## Das Steuerbereinheitsgesetz vor dem Reichsrat

Abkündigung des Gebäudeentlastungssteuergesetzes.

tu. Berlin, 24. Nov. Der Reichsrat nahm in seiner Voll Sitzung am Donnerstag zunächst den Gesetzentwurf über die Vereinigung von Waldes mit Preußen entgegen an.

Es folgte dann die Beratung des Steuerbereinheitsgesetzes. Bei allen Gesetzen wurde die Regierungsvorlage in dem Punkte wiederhergestellt, daß vom Reiche einheitliche Zahlungstermine festgesetzt werden. Ausnahme fand dazu ein Hamburger Antrag, wonach für Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern auf Antrag Abweichungen von den allgemeinen Zahlungssterminen zugelassen werden können.

Dem Grundsteuerentwurf, dem Gewerbesteuerentwurf und dem Steueranpassungsgesetz lehnte der Reichsrat auf Antrag der Reichsregierung den verfassungsändernden Charakter ab. Diese drei Gesetze wurden mit Mehrheit angenommen. Dagegen stimmten im wesentlichen Bayern, Sachsen, Württemberg, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg und Braunschweig.

keineswegs außerhalb der Regelung liegt, die der richtig verstandene Rahmentarif vorsieht.

## Die Antwort des Arbeitgeberverbandes

tu. Düsseldorf, 24. Nov. Die Antwort des Arbeitgeberverbandes Nord-West auf die Berufungsschriftsätze der Metallarbeiterverbände vom 21. November ist am Freitag dem Gericht überreicht worden.

Es heißt darin: „Die Berufungsrechtfertigung der Metallarbeiterverbände ist nicht geeignet, weder nach der rechtlichen noch nach der tatsächlichen Seite die überzeugenden Gründe des erstinstanzlichen Urteils zu entkräften.“

Sie bringt nach der tatsächlichen Seite keine wesentlichen neuen Momente. Vor allem ist aber die Rechtsansicht unhaltbar, daß die Ausfertigung des Schiedsspruches eine Urkunde im Sinne des § 417 B. G. sei und daher die in ihr befindliche Tatsache beweise. Damit ist die aus der Urkunde selbst gezogene Schlussfolgerung hinfällig, daß das Gericht nicht berechtigt sei, nachzuprüfen, ob es den Tatsachen entspricht, daß der Schiedsspruch nicht von der Schlichterkammer, sondern von einer einzelnen Person gefällt worden ist.

Weiterhin ist es auch anerkanntes Recht, daß ein Verwaltungsakt daraufhin nachzuprüfen ist, ob er gesetzlich zulässig war oder nicht.

Deshalb mußte von dem Gericht nachgeprüft werden, ob die Schlichterkammer überhaupt befugt war, einen Eingriff in einen nach bestehenden Rahmentarif vorzunehmen. Das hat das erstinstanzliche Gericht mit Recht auf Grund der unabweislichen Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichts verneint.

Daher ist die Berufungsrechtfertigung der Metallarbeiterverbände in keiner Weise geeignet, sowohl die rechtliche tatsächliche Feststellung des erstinstanzlichen Gerichts als auch die daraus in der Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichts gezogenen Rechtsfolgerungen zu entkräften.

## Wieder sechs Hochöfen ausgeblasen

tu. Essen, 24. Nov. (Eig. Ber.) Weitere 6 Hochöfen sind gestern ausgeblasen worden. Die Wiedereinstellung der Ausgeblasenen wird deshalb langsam vor sich gehen. Für die Montagöverhandlungen beim Regierungspräsidenten in Düsseldorf liegen zur Zeit die Aussichten nicht günstiger als bisher.

## Ausführungsanweisung zum Kommunalwahlgesetz

Beschlüsse des Preussischen Staatsrates.

tu. Berlin, 24. November. Der preussische Staatsrat beschäftigte sich in seiner Freitagssitzung mit einer Ausführungsanweisung zu dem vom Landtag am 29. Oktober 1923 beschlossenen Gesetz, wonach die Wahlen zu allen kommunalen Körperschaften im letzten Vierteljahr des Jahres 1929 an einem einheitlichen Wahltag vorgenommen werden sollen. Der Ausschuss hat dazu eine Entschickung vorgeschlagen, die besagt, der Staatsrat halte es für undurchführbar, daß die

## Umsatzsteuerentwurf

tu. Berlin, 24. November. Der preussische Staatsrat beschäftigte sich in seiner Freitagssitzung mit einer Ausführungsanweisung zu dem vom Landtag am 29. Oktober 1923 beschlossenen Gesetz, wonach die Wahlen zu allen kommunalen Körperschaften im letzten Vierteljahr des Jahres 1929 an einem einheitlichen Wahltag vorgenommen werden sollen. Der Ausschuss hat dazu eine Entschickung vorgeschlagen, die besagt, der Staatsrat halte es für undurchführbar, daß die

## Ämtlicher Wetterbericht

Met. Beob. d. Observatoriums Brietern b. Breslau  
(Wachdruck auch mit Queckenaugabe verbunden.)

Während sich über Nord-Rußland Kaltluftmassen ansammeln und dort Temperaturen bis zu -30° hervorrufen, dauert über dem Ozean und West-Europa die ungewöhnlich kräftige Zirkulation fort, die noch immer an. Eine neue Sturm-Wellen hat am Freitag die Nordsee erreicht und wird nach der Ostsee ziehen und auch Schlesien schwere Stürme bringen. Die weitere Entwicklung der Wetterlage ist noch nicht abzusehen, zunächst bleibt jedoch die Witterung noch unbeständig und mild.

Aussichten für die nächsten Tage:  
Wetterum, unbeständig, zunächst noch milde Witterung, zeitweise Regen.

## Die Ausgabensteigerung im preussischen Staat

tu. Berlin, 24. November. Der preussische Finanzminister Dr. Höpfer sprach am Freitag vor der Presse über einige Einzelheiten des preussischen Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1929. Der Minister wandte sich zunächst dagegen, daß der neue preussische Haushaltsplan in der Presse als Viermilliardehaushaltsplan bezeichnet worden sei. Der Bruttohaushalt enthalte eine große Anzahl durchlaufender Posten, die erst diese hohen Beträge ergäben.

## Die Ausgabensteigerung im preussischen Staat

Die Steigerung der Ausgaben gegenüber 1913 sei in der Hauptsache auf die Tatsache zurückzuführen, daß Preußen aus seinen Vertriebsverwaltungen heute nicht mehr so viele Überschüsse erzielt wie früher. So falle z. B. für Preußen die Eisenbahn weg. Im übrigen sei die Steigerung der Ausgaben hauptsächlich auf die Erhöhung der Zahl der Beamten zurückzuführen, vor allem bei der Polizei.

Die besonders auffällige Steigerung der Ausgaben im Schulwesen sei darauf zurückzuführen, daß hier der Staat heute sehr viel mehr zu zahlen habe, als dies 1913 der Fall gewesen sei.

## Interpellationen über Interpellationen

tu. Berlin, 24. November. (Eig. Ber.) Für Montag haben wieder fast alle Parteien Funktionärungen einberufen. Inzwischen wächst die Fülle der Interpellationen ins Unheimliche. Diese Woche hat 32 Interpellationsanfragen an das Präsidium gelangen lassen.

## Die italienisch-französischen Verhandlungen über die Mittelmeerfrage

tu. Mailand, 24. November. (Eig. Ber.) Seit Tagen schreibt die faschistische Presse von Mittelmeer-Verhandlungen zwischen Italien und Frankreich. Die ersten Anläufe brachte in sensationeller Aufmachung der römische „Stalla“. Jetzt bringen auch die faschistischen Blätter Einzelheiten über die Grundlage der Verhandlungen, die auf eine neue politische Ueberreichung Europas hinauslaufen.

## Vorschläge zur Mobilität

tu. Mailand, 24. November. (Eig. Ber.) In der Mobilität wurde die Einigung zwischen Mussolini und Robilich wieder hergestellt. Das Ganze war anscheinend ein Bluff. Das Verbot literarischer Arbeiter über die Nordpolen zu veröffentlichen, wurde als erstes wieder aufgehoben.

## Die italienisch-französischen Verhandlungen über die Mittelmeerfrage

tu. Mailand, 24. November. (Eig. Ber.) Seit Tagen schreibt die faschistische Presse von Mittelmeer-Verhandlungen zwischen Italien und Frankreich. Die ersten Anläufe brachte in sensationeller Aufmachung der römische „Stalla“. Jetzt bringen auch die faschistischen Blätter Einzelheiten über die Grundlage der Verhandlungen, die auf eine neue politische Ueberreichung Europas hinauslaufen.

**Peka-Seife**  
schont die Wäsche

Von allen Wundern die ich je gehört  
scheint mir das größte, daß sich Menschen fürchten,  
da sie doch leben, der Tod, das Schicksal aller,  
kommt, wann er kommen soll.  
(Shakespeare.)

## Toten Sonntag-Märchen

Tief unter der Erd — !

Der Genius der Menschheit zieht am Totensitt in die Nacht der Nächte, weit fern in die unendliche Tiefe unter der Welt, wo die unerlösten Schatten der Abgeschiedenen ihre Heimat fanden. Dort hin geht er; aber es war gar nicht finster und kalt. Zwischen Blumen in matt und milde schimmerndem Glanz walteten die Schatten. Es waren aber Schatten, die sonderbar anzusehen waren. Es waren die Entförrungen zerrissener Menschen. Dem einen fehlten die Beine, den anderen Köpfe, statt des Kopfes ein brüchiges Gebinde von Splintern. Manche schleppten innere Körperteile hinter sich wie Ketten, und viele umtrakteten durchbohrte Herzen mit verstümmelten Fingern. Und diese Schatten, diese Trümmer von Schatten in allen Menschenfarben — weiße, braune, schwarze, gelbe, rote — wanderten friedlich und liebreich miteinander. Und jeder versuchte dem anderen die Glieder wieder zu heilen, die er ihm einst verstümmelt hatte. Feinde fanden sich zu Feinden und jeder gab dem anderen zurück, was er ihm auf Erden genommen. Sie umarmten sich in gegenseitiger Liebe und trösteten sich mit lindern Worten. Und es war ein Glück und eine Einheit unter ihnen, wie es der Genius der Menschen niemals bei den Lebenden Menschen gefunden.

Da wachte der Genius mitten unter den Schatten und sprach zu ihnen: „Ihr Lieben, lieben Kinder, seid getrost, ich bin gekommen, um Euch für alles Leid zu entschädigen. Ich schenke Euch das Beste, was ich zu geben habe: Das Leben — das Leben freudiger, gesunder, gütiger und schaffender Menschen. Werdet, wie Ihr hättet sein sollen! Das Leben!“

Wie das die Schatten vernahmen, drang es entsetzt in sie, sie umklammerten sich untereinander, als ob ein wildes Geschick sie trennen wollte. Dann aber liehnten sie zu dem Genius: „Nimm uns alles, aber ein nur, Barmherziger, schenke uns nicht: Das Leben!“

„Loren“, sagte der Genius. „Ihr wollt dem elstigen Glück widerstreben? Was vertritt Euch also?“ Einer von den Schatten aber trat hervor und sagte in zitternder Furcht: „Weil wir wieder einander dann Feinde sein würden.“ — „Aber Ihr sollt ja nicht mehr Feinde Euch werden.“ Jetzt wußt Ihr doch, daß Ihr miteinander hausen könntet — in Frieden Euch heilend, tröstend, unterstützend. Bleibt oben so, wie Ihr hier unten geworben!“

„Das gerade ist unmöglich“, sagte der Schatten düster, voll Qual. „Und warum wollt ihr wieder Feinde sein?“ fragte der Genius.

„O, niemand will es, aber man wird es uns befehlen, man wird es von uns verlangen. Die Partheigeister da oben werden wieder die Schranken zwischen uns ziehen. Sie werden uns wieder verbeten, sie werden Nächstenliebe, Duldsamkeit und noch viele andere Tugenden wieder predigen, in Wahrheit aber werden sie uns Menschenliebe, Frieden und Freude wieder rauben. Gegeneinander sollen wir marschieren, drinnen sowohl wie draußen.“

Sei barmherzig, laß uns hier, laß uns in der besseren Welt!“

Da breitete der Genius seine Arme weit aus und sprach: „So schenke ich Euch denn eine andere Gabe, ich erlöse Euch von der Angst der Toten, wieder in die heutige Welt zurückkehren, wieder leben zu müssen. Ihr dürft in Euren Frieden weiter wachen — in alle Ewigkeit glücklich, frohlos, tot“ — — —

## Chor der Toten

Wir Toten, wir Toten sind größere Heere  
Als ihr auf der Erde, als ihr auf dem Meer!  
Wir pflügen das Feld mit geduldeten Laten,  
Ihr schwingt die Sichel und schneidet die Saaten,  
Und was wir vollendet und was wir begonnen,  
Das fällt noch dort oben die rauschenden Bronnen,  
Und all unser Lieben und Hasen und Hauern,  
Das klopft noch dort oben in sterblichen Aern,  
Und was wir an gütigen Taten gefunden,  
Dran bleibt aller irdischer Wandel gebunden,  
Und unsere Löne, Gebilde, Gebilde,  
Erlämpfen den Lorbeer im strahlenden Lichte,  
Wir suchen noch immer die menschlichen Ziele,  
Drum ehret und opfert! Denn unser sind viele!

## Freiheit im Enge

Herbstwinde und frühe Dunkelheit treiben uns wieder in enge Stuben, und nach dem freien Leben in Naturdenk fühlen sich Leib und Seele zunächst wie eingekerkert. Aber nach einer Zeit des Mühsal wärmt die Enge und die Geselligkeit des

gegenüber dem Sommer verfeinerten Menschenfreies. Wir tragen von Kindheit an einen Zwiespalt in uns, den Drang nach Geselligkeit und die Sehnsucht, uns selbst zu leben. Alles was wir tun und arbeiten, dient irgendwie der Geselligkeit. Wir können nicht entziehen, aber wir wären ein treibendes Braud, wenn wir nur Geselligkeitsmenschen wären, denn die Geselligkeit im weiten Zirkel hat ihre besonderen Gesetze. Sie bindet den Menschen an bestimmte Formen, sie schließt die Menschen ab, sie verbietet das Selbstliche, das Herz, sie ist Konvention, ein Vertragszustand. Es ist merkwürdig, daß jeder über gesellschaftliche Verpflichtungen schilt, sich ihnen gegenüber untreu fühlt und sie doch erträgt. Der Sinn, der das nicht anerkennt, der also in Gesellschaft „ungeachtet“, „unmöglich“ wird, empfindet immer diesen Mangel, denn irgendwie wird ihm das angegebene Geselligkeitsgefühl zur nagenden Sehnsucht.

Wer aber dem Geselligkeitstrieb nachgibt, es verachtet, sich vielen Menschen zuzugesellen, oder wenigstens, aber einem Menschen, mit ihnen harmoniert und doch auch wieder Zeiten für sich hat, der wird nicht einseitig und verflacht nicht. Die Seelenkraft treibt ihn manchmal in diesen Tagen, nach der Geselligkeit sich einzuspinnen. Die Herbstwinde rütteln an die Fenster, die Wetterwolken halten das kleine Haus in Haß, die Dunkelheit sperrt uns ab, aber alles das kann uns nicht überwinden. Wir sitzen in der Fron unserer Arbeit, in unserem Stübchen, schaffen und finden plaudern und neigen uns aus einem herzwarmer Gefühl den Menschen, die uns am nächsten stehen, und fühlen uns und das Herz froh, trotzdem uns alles zwingen will. Denn wirkliche Freiheit ist kein äußerliches Erleben, sondern des Herzens, hängt nicht von Besitz irdischer Güter ab, sondern von festlichem Gut, das uns gegeben:

Urgeist der fettenlosen Seelenkraft!  
Im besten Freiheit, frachst du in der Fron  
Des Herzers — denn da ist das Herz dein Thron,  
Das allem Zwang, nur dir sich nicht, enttrahst. K.

# Neueste Nachrichten

aus aller Welt

## Probefahrt eines neuen Katenwagens

II. Berlin, 24. November. Wie Berliner Abendblätter melden, fand am Freitag unter Ausschluß der Öffentlichkeit auf der Südschleife der A 10 die Probefahrt des neuen Katenwagens von dem Düsseldorfer Konstrukteur Kurt Volkart statt. Der Wagen wurde von Volkart selbst geteuert und erzielte eine Höchstgeschwindigkeit von etwa 60 Kilometer auf einer 400 Meter langen Strecke. Die Fahrt verlief ohne Zwischenfall.

Die Konstruktion des Wagens ist insofern neuartig, als der Führersitz im Gegensatz zu dem bisherigen Modell ganz weit nach vorn verlegt ist. Auch die Anordnung der Katenen hat der Konstrukteur geändert. Die Anfangsgeschwindigkeit war die eines normal abfahrenden Wagens, steigerte sich aber sehr schnell auf 50 und schließlich auf 60 Kilometer. Man bewunderte allgemein, daß die Explosion der Katenen bei dem neuen Modell verhältnismäßig geräuschlos vor sich ging.

Nachdem der Wagen im 60-Kilometer-Tempo eine 400 Meter lange Strecke zurückgelegt hatte, stoppte Volkart, um zu zeigen, daß der Katenenwagen genau wie jedes andere Auto nach Belieben des Fahrers anhalten kann, ohne daß bereits alle Katenen abgebrannt sind. Etwa auf halber Strecke zündete eine Katenen nicht vorschriftsmäßig. Sie brachte aber nicht, wie man für einen solchen Fall befürchtete, den ganzen Wagen in Gefahr, sondern sich auf und flog etwa zwei Meter hinter den Wagen, der durch diesen Zwischenfall keinerlei Schaden genommen hat. Am kommenden Sonntag nachmittag soll der Wagen auf der Nordschleife der A 10 auch der Öffentlichkeit vorgeführt werden.

II. Borkum, 24. November. (Ein schwedischer Dampfer bei Borkum gestrandet.) Der schwedische Dampfer „Sagors-Redeholm“, mit einer Ladung Holz von Göteborg nach Frankreich bestimmt, ist in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag bei Borkum-Riff gestrandet. Die aus 20 Personen bestehende Mannschaft ist durch das Rettungsboot „Sindenburg“ gerettet. Mehrere Schlepper sind an der Unfallstelle eingetroffen. Die Lage des sehr schräg liegenden Dampfers scheint hoffnungslos, umso mehr, als das Wetter sehr ungünstig ist.

II. Düsseldorf, 24. November. (Selbstmordversuch im Gerichtssaal.) Vom hiesigen Schöffengericht war der Arbeiter Richard Schengel wegen Verbrechen gegen den § 176 zu einem Jahr Gefängnis bei sofortiger Verbannung verurteilt worden. Als der Justizwachmeister auf ihn zutrat, zog Schengel ein Dolchmesser aus der Tasche und brachte sich in der Herzgegend einen tiefen Stich in die Brust bei. Schengel brach zusammen und wurde aus dem Saal getragen. Der in dem Gerichtsgebäude anwesende Gerichtsarzt veranlaßte seine Ueberführung ins Krankenhaus.

II. Berlin, 24. November. (Fischer Raubüberfall in einem Berliner Postamt.) Freitag nachmittag wurde im Postamt SW 19 in der Kommandantenstraße in Berlin ein Fischer Raubüberfall auf den Kassenboten einer Firma verübt. An den Boten, der damit beschäftigt war, eine telegraphische Postanweisung auszufüllen, machte sich plötzlich von hinten ein junger Bürsche heran, griff ihm in die Tasche und entnahm ihr 350 Mark, die der Bote einzahlen wollte. Der Bestohlene wurde aufmerksam, und es kam zwischen ihm und dem Dieb zu einem Ringen. Mit Hilfe von Postbeamten wurde der Verbrecher festgenommen und der Postzeit übergeben. Es handelt sich um einen 18-jährigen Arbeitslosen namens Wohlmüt.

II. Scherwin, 24. November. (Zugunfall.) In der Nacht zum Freitag sind Mitglieder des med-

# In des Waldes tiefsten Gründen...

... werden die Sturmschäden von Juli auf fliegenden Waldbahnen und mit fliegenden Sägewerken aufgeräumt

## Und neues Leben blüht aus den Ruinen!

In unserem Artikel vom 17. d. Mts. brachten wir eine Mitteilung über den regen Verkehr, der zwischen Lauscha, Rudau und Pielahütte verkehrenden „fliegenden Waldbahnen“.

In Ergänzung hierzu können wir heute berichten, daß nicht nur an den obengenannten Orten diese Waldbahnen verkehren, sondern daß uns auch in den Waldgebieten Ranzin, Slawentzsch, Rudzinitz, Klischau, Birawa, Jacobswalde, Klein-Mithammer, Witzschin, Ratiborhammer überall Waldbahnen begegnen. Bestürzt fragen wir uns, ob denn alle die schönen Wälder verschwinden und wieder ein Stück Heimatschönheit dem schönen Geldgewinn geopfert werden sollen. Es handelt sich aber hier nicht um schänden Waldmord, sondern es gilt den durch die Gewalt der Elemente im Juli d. Js. verursachten Schaden zu beseitigen. Hunderttausende von Hektar an Stämmen sind durch den damaligen Orkan, der über diesen Teil der oberschlesischen Wälder besonders stark dahindrausete, geworfen worden. Kreuz und quer lagen die vom Sturm gebrochenen Stämme, so daß es sehr schwer war an dieses Gebiet heranzukommen und das ganze Holz schlen dem Verderben geweiht.

In außerordentlich scharfsinniger Weise griffen jedoch die hier in Frage kommenden Forstverwaltungen diese scheinbare Herkulesarbeit an. Erst schwere Waldbahnen bis zu den Windbruchstellen zu bauen, d. h. Schotter und Kies fahren und verteilen, Schwellen heranzufahren und Schienen darauf nageln, Brücken mit entsprechender Tragfähigkeit zu konstruieren und zu errichten, hätte in dem zum Teil recht schwierigen Waldgelände die Abfuhr des gefällenen Holzes zu lange verzögert. Hier hieß es schnelle Arbeit leisten, um die Entwertung des Holzes zu verhindern.

Mit Hilfe der, wie wir hören, von der Friedenshütter Feld- und Kleinbahn-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H., Gleiwitz, einer Tochtergesellschaft der Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke A.-G., Gleiwitz, gelieferten leichten transportablen Waldbahnen wurde dieses Problem in geradezu vorbildlicher Weise gelöst. Bis in die Windbruchstelle hinein konnten die leichten

lenburgischen Staatsbahnen, die zu einer Vorstellung nach Bismar gefahren waren, auf dem Bahnhof Klein beim Zug zusammenstoß verunglückt. Beim Umrangieren stieß die Lokomotive mit dem Wagen der Künzler mit einer Güterzuglokomotive mit großer Wucht zusammen. 18 Mitglieder des Staatstheaters zogen sich dabei teils schwere, teils leichte Verletzungen zu.

III. New York, 24. Novbr. (Vom Untergang der „Wetris“.) Ein Regenschiff von dem untergegangenen Dampfer „Wetris“ sagte aus, das Rettungsboot Nr. 4, das hauptsächlich mit Frauen und Kindern besetzt war, sei drei Fuß über der Wasseroberfläche hängen geblieben. Er habe gesehen, wie das Schiff bei seinem Untergang das Rettungsboot samt seinen Insassen in die Tiefe zog.

III. Cadix, 24. November. (Zwei Todesopfer bei einem Erdstoß.) Aus Paterna wird gemeldet, daß durch einen Erdstoß mehrere Arbeiter verschüttet worden sind. Zwei kamen dabei ums Leben, mehrere andere sind schwer verletzt.

III. Berlin, 24. November. (Zwei Todesopfer bei einem Erdstoß.) Aus Paterna wird gemeldet, daß durch einen Erdstoß mehrere Arbeiter verschüttet worden sind. Zwei kamen dabei ums Leben, mehrere andere sind schwer verletzt.

Schienenstücke gelegt und die hierzu passenden leichten Waldbahnen herangezogen und beladen werden. Kleine 9-10 Pferdekraftige starke Triebwagen führen diese Waldbahnen, in Bügen von 4-6 Stück aneinander gekoppelt, in raschem Tempo den ebenfalls mit ameritanischer Schnelligkeit errichteten

### fliegende Sägewerke

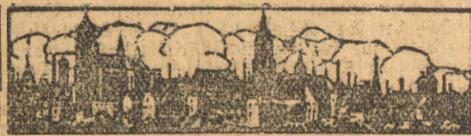
zu. Hier werden die Stämme zu vollwertigen Brettern und Balken geschnitten und zum Trocknen getapelt, um dann durch Staatsbahnenwagen den Verbrauchern zugeführt zu werden. Erstaunlich ist es, mit welcher Schnelligkeit diese Bahnen errichtet worden sind. In B. war die Waldbahn bei Ranzin in einer Strecke von 8 km in 12 Tagen fertiggestellt und sofort begann die Abfuhr der Stämme nach dem in ungefähr derselben Zeit errichteten fliegenden Sägewerk. Ebenso waren die Waldbahnen an den anderen genannten Orten in kürzester Zeit verlegt und in Betrieb gesetzt. Wie wir hören, sollen hier etwa 70 km Gleis — man möchte sagen über Nacht — verlegt worden sein.

Bewunderungswürdig ist es zu sehen, welche Lasten diese kleinen auf Stahlschwellen aufgeschraubten Schienen von etwa 65 mm Höhe und die dazu passenden leichten Waldbahnen ohne irgendwelche Benachteiligung des Material tragen können.

Wohl mehr als 5-6 Hektar Holz in etwa 15 Meter langen Stämmen trägt solch ein kleiner Waldbahnwagen.

In schnellstem Tempo bringt sie der vorgepannte kleine Triebwagen an Ort und Stelle. Mit Genauigkeit und Stolz können wir feststellen, daß das Material, selbst für Gleise wie Langholzwagen, aus unseren oberschlesischen Werken stammt und hier wieder einmal recht deutlich seine bekannte Qualität und Güte beweist. Sie hilft in der eigenen Heimat der Wirtschaft, die durch den Sturm gefallenen Millionenwerte, soweit dies überhaupt menschenmöglich ist, voll zu erhalten, anstatt sie der Entwertung oder ganz dem Verderben durch Rasse und Käferfraß zu überlassen.

Die in Frage kommenden Forstverwaltungen vollbringen hier ein Werk, das in technischer Hinsicht durch Wahl der geeignetsten Mittel, in finanziell-wirtschaftlicher Beziehung durch Rettung des vom Sturm vernichteten Holzes und in sozialer Hinsicht durch Beschäftigung einer zu Hunderten zählenden Menge Arbeitsloser außerordentliche Beachtung verdient.



## Gleiwitzer Nachrichten

Archiv Nr. 1. Sammelnummer 2331.

### Evangelischer Frauenverein

An gestrigen Tage hatten wir die große Freude, die Berufsarbeiterin des Verbandes der Evang. Frauenhilfen, Frau Schloßmann-Lönnies, in unserer Mitte zu haben. Sie sprach über „Die Mutter und die Sittlichkeit“. Der reich besetzte Saal bewies deutlich, welches großes Interesse diesen Fragen entgegengebracht wird. Die Rednerin sprach von der großen Verantwortung, die wir unserer heranwachsenden Jugend schuldig sind. Nicht nur

## Bessere Augen

können wir nicht geben, aber eine Ihre Sehleistung vervollkommene, gut passende Brille! Individuelle Anpassung und Maßanfertigung aller neuzeitlichen Seh-Hilfen durch sorgfältigste fachmännisch geschulte Bedienung.

Alle augenärztliche Verordnungen fachgerecht und schnell Aufmerksamste Lieferung aller Krankenkassen-Brillen Reparaturen schnell, sauber, preiswert

**ZEISS** **Georg BACHE Co.** **Gleiwitz**

Fernspr. 2020 Fachgeschäft für Augen-Optik Gegr. 1899

Körperlich sollen wir über sie machen, sondern ihr gerade bei den schwierigen Problemen, die an sie heranreten, Klarheit schaffen helfen. Darin liegt wohl auch ein Krebschaden unserer Zeit, daß uns selbst die einfachsten Begriffe problematisch werden. Jede Generation trägt auf ihren Schultern die Geschichte des Volkes. Vor allem aber die Mütter, die Verantwortungsgesühl in die Herzen der Kinder pflanzen, daß sie es weiter geben. Die Zahl der Augenblinden, die kein Familienleben kennen lernen, ist erschreckend groß. Es fehlt oft der Wille und die Erziehung dazu. Trotz allem aber müssen wir an dem Wiederaufbau dieser natürlichen und sinnvollsten aller Gemeinschaften mitarbeiten mit dem starken Bewußtsein der Verantwortung für das sittliche Wohl unserer Kinder und unseres Staates.

Am Abend desselben Tages sprach Frau Schloßmann-Lönnies auch zu unserer Jugend bei zahlreicher Beteiligung. Daß sie auch hier mit dem rechten Verständnis sprach, bewies die atemlose Stille, die bei ihren Ausführungen herrschte.

\* Erneuerung des Ruherrechtes. Bekanntlich sind infolge Vollbelegung die Friedhöfe an der Coseler Straße, an der Lindenstraße und in den Stadtteilen Ermsel und Richterdorf für Beerdigungen geschlossen. Es hat sich aber als notwendig erwiesen, einen Aufruf zwecks Erneuerung des Ruherrechtes zu erlassen, um den Angehörigen die Möglichkeit zu geben, die bereits abgelaufene Ruhestätte der Gräber ihrer Angehörigen zu erneuern und so auch weiterhin zu erhalten. Der Magistrat hat daher auf Vorschlag der Friedhofsdeputation beschlossen, einen Aufruf an die Interessenten genannter Friedhöfe zu erlassen, worin die Angehörigen aufmerksam gemacht werden, daß eine Verlängerung des

## Radio, Sprechapparate, Schallplatten

Lothar Tschernek, Gleiwitz, Tarnowitzerstr. 2.

bereits abgelaufenen Ruherrechtes der Gräber auf dem Coseler-Strassen-Friedhof bis 1. Oktober 1934, auf dem Lindenstrassen-Friedhof bis 1. Oktober 1930, auf dem Richterdorf-Friedhof bis 1. Oktober 1936 und auf dem Richterdorfer Friedhof bis zum 1. Oktober 1938 möglich ist. Für die Verlängerung bzw. Erneuerung des Ruherrechtes sind die ortsüblichen Gebühren zu entrichten. Alle weiteren Auskünfte über die Verlängerung des Ruherrechtes erteilt die Friedhofsverwaltung Gleiwitz, Niederwallstraße 11, Zimmer 19, während der Dienststunden kostenlos.

\* Für Beachtung für Kriegervaisen. Die amtliche Fürsorgestelle für Kriegeschädigte und Kriegshinterbliebene beim Magistrat Gleiwitz macht abermals darauf aufmerksam, daß am Montag, den 26. 11. 17 Uhr, im Stadtverordnetenversammlungssaal im Rathaus eine Berufsberatung für Kriegervaisen

Vertrauenssache sind Jhren Gold-, Silber- und Juwelenarbeiten Schon der erste Einkauf macht Sie zu unserem ständigen Kunden.

Gegr. 1906

Beuthen OS. **Jacobowitz** Gleiwitz Tarnowitzerstr. 11 Wilhelmstr. 29

# Die Labanda John

Roman von Eberhard Lindenberg (Nachdruck verboten.)

(20. Fortsetzung.)

Mit großen Augen, ganz entsetzt über ihren Irrtum, starrte Lore ihn an. Sie war so vollkommen von dem Gedanken umspannt gewesen, daß er verarmt, ohne Hilfe, ohne festen Boden unter den Füßen sei, was ihr die Kraft zum Sprechen gegeben hatte, daß sie jetzt nahezu zusammenbrach. Sie schämte sich ihrer eigenen Worte, Tränen fliegen ihr in die Augen, leidenschaftliche Tränen verwundeten Stolz.

„Lore“, sagte er weich, „Sie haben nun gesprochen und von der Güte Ihres edlen Herzens Zeugnis abgelegt ich bitte Sie, jetzt auch mich anzuhören. Sie sind meinem Herzen so teuer geworden, haben mich wieder mit Zuversicht und froher Hoffnung auf eine glückliche Zukunft erfüllt... ich möchte nicht verlieren, was ich mir schließlich für mein Leben wünsche. Doch esse ich davon spreche, müssen Sie wissen, was ich erlebe, müssen Sie die Weichte meines Lebens hören.“

Mit ängstlichem Blick sah sie ihn an. Es fiel ihr wieder ein, was sie an dunklen Andeutungen über sein Vorleben gehört und worüber sie gelächelt, was sie abgelehnt und als böse Nachrede ausgelegt hatte, jetzt trampfste sich ihr Herz zusammen bei dem Gedanken, ihre Auffassung sei vielleicht doch falsch gewesen, von seinen eigenen Lippen eine Bestätigung der Anschuldigungen zu hören. Es konnte gar nicht anders sein, sie fühlte das so stark, daß sie flehentlich die Hände hob, ihn beschwörend, still zu sein.

„Sagen Sie mir nichts, was Sie in meinen Augen herabsetzen könnte. Ich bin all die Zeit über von Ihrer Güte, Ihrer Ehrenhaftigkeit so überzeugt gewesen, daß es mich schmerzen würde, wenn Sie mir jetzt meinen Glauben an Sie nehmen würden.“

Er sah sie ganz verwundert an und schüttelte leicht den Kopf.

„Liebe Lore, ich weiß nicht, wie Sie auf den Gedanken kommen, ich hätte etwas Unehrenhaftes begangen. Aber ich vermute, daß böse Einfüßerungen am Werke waren, Sie zu einer falschen Auf-

fassung über mich zu bringen. Ich darf vor der ganzen Welt den Kopf frei erheben, mir kann kein Mensch auch nur das geringste vorwerfen.“

Ach, wie unendlich wohl taten ihr diese Worte. Leise berührte sie seine Hand.

„Bitte, verzeihen Sie mir meine Worte. Ich wußte ja, daß Sie wahr und edel sind. Ich glaube Ihnen, mag man auch noch so viel über Sie flüstern und raunen! Und nun sprechen Sie, damit volle Klarheit zwischen uns herrscht, obgleich ich schon jetzt bereit bin, Ihnen gern und freudig mein Jawort zu geben.“

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, denn nichts Beseeligenderes gibt es für mich, als ein Ja von Ihren Lippen zu vernehmen, das Bewußtsein zu haben, Sie einst mein eigen nennen zu können... Also hören Sie mich an: Ernst von Brodau ist nicht mein wirklicher Name, sondern nur mein Schriftstellernamen. Meine Mutter war eine geborene von Brodau, mein Vater hieß wie ich: Horst von Schletow. Wenngleich es nichts ungewöhnliches ist, daß sich jemand ein Pseudonym zulegt, so glaube ich Ihnen doch eine Erklärung schuldig zu sein. Mit meiner Mutter verband mich eine sehr tiefgehende Liebe zur Natur, sie war es, die mich für die Geheimnisse alles dessen, was uns umgibt, mit so tiefer Begeistert interessiert, daß zwischen uns eine viel innigere Verbindung erwuchs, als sie jemals zwischen mir und meinem Vater bestanden hat. Und als ich daran ging, mit der Feder in der Hand zu schaffen, da war es mein heißester Wunsch, ihr zu Ehren, den Namen Brodau berühmt zu machen. Nicht aus bloßer Eitelkeit, ich liebe diesen Namen, weil es der Name meiner Mutter war, und als ich vor Jahren meine Weltreise antrat, tat ich es unter ihrem Namen. Ich sage Ihnen dies alles über mein Pseudonym, damit Sie nicht glauben, ich würde mich meines wirklichen Namens Horst von Schletow, oder es läge für mich irgend ein anderer Grund vor, ihn nicht zu tragen. Ich habe ihn rein erhalten, aber eine Frau verführte, ihn in den Schmutz zu ziehen, sie hängte ihm eine Ehestandsaufschrift an, indem sie mich mit einem anderen verließ.“

Lore wich etwas zurück, ihre Augen weiteten sich. „Sie waren verheiratet?“

„Ich bin es sogar noch... nach dem Gesetz. Verzeihen Sie mir, daß ich diese Erklärung nicht gleich an den Anfang gestellt habe.“

„Sie sind noch verheiratet?“ fragte sie zurück, ganz fassungslos.

„Ja, jedoch...“

„Bitte, sprechen Sie nicht weiter! Ich möchte sofort heimkehren, zudem wird mein Vater sich beunruhigen.“

„So wollen Sie von mir gehen? — Wenn meine Erklärung Sie beleidigte, dann bitte ich Sie, verzeihen Sie mir! Doch so können und dürfen Sie mich nicht verlassen. Sie wissen nichts von meinen Wünschen und meinem Willen, und würden sich in einem falschen Glauben befinden, der Sie und mich quälen würde. Sie müssen klar sehen, damit jeder Zweifel über mich in Ihnen beseitigt wird und Sie mir wieder voll vertrauen.“

In diesem Augenblick fiel ein Sonnenstrahl ins Zimmer, das Gewitter hatte sich ausgesetzt.

„Gehen Sie, die Sonne kommt! Ich bin in meinem Leben nie abergläubisch gewesen, aber dieses Zeichen scheint mir doch eine gute Vorbedeutung zu sein.“

Sie lächelte wehmütig.

„Nehmen Sie doch bitte noch einmal Platz, denn was ich Ihnen sagen muß, läßt sich nicht mit drei Worten erledigen.“

Sie ließ sich auch wirklich bewegen, ihren früheren Sitz wieder einzunehmen, und nun berichtete er ihr über sein Schicksal.

Mit gesunkenen Lidern hörte sie zu, wie er vor Jahren Thelma von Berner kennen gelernt und sich in sie verliebt habe, als er dem Studium der Rechte oblag, mit dem Ziel, demnächst ein Rechtsberater seines Vaters zu fungieren. Um ihre Willen habe er auf die Beendigung seines Studiums verzichtet und alle Kraft dafür eingesetzt, ihr ein Heim zu schaffen. Er fand auf einer Redaktions-Aufstellung und dank seines unermüdbaren Fleißes wurde es ihm nicht nur möglich, ein auskömmliches Gehalt zu beziehen, sondern auch seine Nebennehmungen lebten ihn in den Stand, Thelma ein angenehmes Leben zu bieten.

Fretlich, glanzvoll war es nicht, aber sie hatten ihr gutes Auskommen. Thelma konnte sich für die Hausarbeiten ein Mädchen halten und auch sonst vermochte sie hier und da in Gesellschaft zu gehen, oder auch einmal Gäste bei sich zu haben. Für ihn war es ein häßliches Ningen, zumal die Ansprüche seiner jungen Frau mit der Zeit immer größer wurden. Soviel er sich auch bemühte, noch mehr zu verdienen und obgleich er oft nachteilig am Schreibtisch saß, gelang es ihm nicht, einen kleinen Sparfonds zu schaffen, der Lebensunterhalt bestrich alles. Und dann kam die Stunde, da er infolge übermäßiger Arbeit, die er zuletzt nur noch durch Zuhilfenahme von Rezipienten zu leisten imstande war, zusammenbrach. Mit Aufbietung aller Kräfte gelang es ihm, wenigstens seine Stellung zu behalten, aber nur das Gehalt allein reichte bei weitem nicht aus, um die Fortführung der bisherigen Lebenshaltung zu ermöglichen. Einschränkungen waren die unausweichliche Folge und Thelmas Ver-

bitterung darüber wurde von Tag zu Tag fühlbarer.

Um diese Zeit tauchte ihre Schwester, die sich lange im Auslande aufgehalten hatte, bei ihnen auf. Was er bisher über diese Schwester gehört, konnte ihn nicht für die besonders ernehmen, sie galt als leichtsinnig, war eines Tages dem Elternhause entlaufen, weil ihr des Vaters Strenge nicht befiel. Sie hatte einen Herrn von Rodach geheiratet, der seine geschäftliche Tätigkeit nach Spanien verlegt hatte und dort gestorben war. Sie selbst erzählte, wie sie nach dem Tode ihres Mannes aller Erbschaftsmittel bar, vagabundierend durch die Welt gezogen sei. Ueppisch machte sie einen tadellosen Eindruck, sie sah ihrer Schwester zum Verwechseln ähnlich. Diese Ähnlichkeit war jedoch rein äußerlich, ihr Charakter unterschied sich von dem ihrer Schwester nicht zu ihrem Vorteil. Im übrigen war sie von unheilvollem Einfluß auf das junge Paar, das meckerte er sehr bald daran, daß seine bisher nur zeitweise verdinglichte Frau unaufhörlich zu klagen begann, sie fing sogar an, ihm Würwürfe zu machen, daß er sie leichtfertig zur Ehe verlockt habe. Eines Tages tauchte ein Beamter der Frau von Rodach auf, Dr. Leiholz, ein Mensch mit guten Umgangsformen, dessen Verhalten zwar durchaus korrekt war, aber nichtbestehender Horst mit Unruhe und Mißtrauen erfüllte. Wie sehr dieses berechtigt war, sollte er kurze Zeit später erfahren. Thelmas Klagen wurden von Tag zu Tag häufiger und schließlich erklärte sie, dieses Leben nicht länger ertragen zu können. Als er eines Tages von der Redaktion heimkehrte, war das Unheil geschehen, Thelma hatte an der Seite dieses Dr. Leiholz sein Haus verlassen.

Zwei Monate gingen ins Land. Da trat in seinen Vermögensverhältnissen der große Umschwung ein. Horst wurde der Erbe seines Vaters Günter von Schletow, der mit seinem einzigen Sohne durch ein Autounfall das Leben einbüßte.

„Ich war sozusagen über Nacht ein reicher Mann geworden.“ Diese Kunde mußte seine Schwägerin, Frau von Rodach, erretzt haben, denn eines Tages erschien sie bei mir, um einen Veröhnungsvertrag zu unternehmen. Ich habe es mir lange überlegt, ob ich dieser Frau noch einmal gestatten soll, meine Schwelle zu überschreiten, denn in ihr sah und fühlte ich noch heute die Verföhrerin meiner Ehe. Darunter der schweren Verleumdung, die meine Frau mir zugefügt hatte, konnte ich mich nicht entschließen, sie wieder bei mir aufzunehmen, wohl aber erklärte ich mich bereit, sie finanziell zu unterstützen. Um für die Zukunft jeder unliebamen Begegnung vorzubeugen, knüpfte ich daran die Bedingung, daß sie fortan im Auslande leben müsse, wozu sie sich auch

stattfindet. Die zu Ostern 1929 die Schule verlassenden Kinder der Kriegswaisen sind zwecks ärztlicher Untersuchung mitzubringen.

**\* Drei schwere Autounfälle an einem Tage!** Am 22. 11. gegen 15,35 Uhr kam der Personkraftwagen Nr. 33 687 auf der Lötter Landstraße in der Nähe der Straßenzugung nach Waldenau infolge aufgeweichten Bodens und zu schneller Fahrt ins Schleudern. Der Wagen überschlug sich und blieb 7 Meter von der Landstraße entfernt am Waldrande liegen. Die Insassen wurden herabgeschleudert und trugen schwere innere und äußere Verletzungen davon. Die Verletzten wurden von einem vorbeifahrenden Personkraftwagen aufgenommen und ins städtische Krankenhaus Friedrichstraße gebracht. Der beschädigte Personkraftwagen wurde von der Polizei-Fahrbereitschaft abgeschleppt und sichergestellt. — Am 22. 11. gegen 10,40 Uhr

### Wer eine Brille trägt

Soll wissen, daß die Sehkraft nur durch passende Augenlinsen erhalten wird. Mit Brillen aus Gropvaterstein sehen Sie Ihre Augen leuchtend und lebend. Brillen aus Gropvaterstein sind länger und lassen Sie sich noch von dem nachmittäglichen Glanz. Ich gebe Ihnen das richtige Rezept.

**„Brillenoptik Bornemann“**  
Hnd. Walter Bornemann, Staatl. gepr. Optiker  
Gleiwitz, Wilhelmstr. 3, Fernruf 3927.

wurde eine Ehefrau von dem Personkraftwagen Nr. 3166 an der Straßenzugung Bergwerk-Stadt-Waldstraße angefahren und schwer verletzt. Sie trug einen Bruch des linken Unterarmes, des linken Beines und erhebliche Schüttelfröhen davon. Die Verletzte wurde durch denselben Personkraftwagen zum nächsten Arzt und nach Anlegung eines Notverbandes ins städtische Krankenhaus gebracht. Der Fahrer des Personkraftwagens wurde nach Prüfung der Papiere durch die Kriminalpolizei auf freien Fuß gesetzt. Die Schuld an dem Unfall soll dem Fahrer des Personkraftwagens treffen, weil er die nötige Vorsicht außer Acht gelassen hat. — Am 22. 11. gegen 11,50 Uhr wurde auf der Lötter Straße in Weiskretscham eine Witwe aus Weiskretscham von dem Personkraftwagen Nr. 33344 beim Überfahren der Straße angefahren und am Kopfe erheblich verletzt. Die Verletzte wurde ins städtische Krankenhaus gebracht. Die Schuld an dem Unfall soll die Frau selbst treffen, weil sie in den Wagen hineingekullert ist.

**\* Monatsversammlung des Königin-Luise-Bundes.** Die Ortsgruppe Gleiwitz hielt in dem bis auf den letzten Platz besetzten Blüthneraal am Donnerstag, abends 8 Uhr, die Monatsversammlung.

### Fa. MAX HELLWIG, Juwelier

RING 9 Gegr. 1882  
Vertretung aller erstklassiger Besteckfabriken in Silber und Alpacca  
Bestellungen für Weihnachten bitte baldigt aufzugeben.

ab. Nach Begrüßungsworten der 1. Führerin wurden die Geburtstagskinder in üblicher Weise beglückwünscht. Besonders herzlich begrüßt wurden die Hauptrednerin des Abends, Frau Stadtverordnete Lowa, und die augenblicklich in Gleiwitz weilende Kameradin Frau Richard-Lewiza. Die Geschäftsführerin Frau Günther überbrachte die Grüße der Landesverbandsführerin Frau von Dubenbrod und wünschte der Ortsgruppe zum vierjährigen Bestehen alles Gute. Im Mittelpunkt der Tagung stand das Referat der Luisekameradin Frau Lowa. Sie sprach über „Grenzlandbau“ und verstand es, durch die von tiefem Empfinden getragenen Ausführungen die Kameradinnen zu fesseln. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

**\* Glücklich abgelassen.** Gestern vormittag ist auf der Preßwitzer Straße ein Landwirt in ein fahrendes Auto hineingefahren. Er konnte vom großem Glück reden, daß er mit einer Quetschwunde am Kopf und Hautabwürgungen davonkam.

schonlich verpflichtet. Diese Zusätze hat sie nicht gemacht, sie ist nach Deutschland zurückgekehrt. Und diese Verletzung unseres Abkommens gibt mir das Recht, die bisher genommenen Rücksichten fallen zu lassen. Sie sehen dort meinen Koffer stehen, ich gedente morgen die Reise zu meinem Anwalt anzutreten, um mit ihm über die formelle Lösung meiner Ehe zu beraten, die vom Gericht zweifellos ausgesprochen werden wird, auch wenn meine Frau, wie sie mir sagte, nicht gewillt ist, ihre Zustimmung zu geben. Warum dies nicht schon längst geschehen ist, warum ich nach dem Gesetz noch immer eine Frau habe, mit der mich nichts verbindet, die für mich das gleichgültige Wesen auf der Welt ist, beruht einfach darauf, daß ich, nachdem ich so plötzlich zu Reichum gelangt war, nichts mehr empfand, als meinen Herzenswunsch zu verwirklichen, die Schönheiten dieser Erde kennen zu lernen. Die Ungeduld fraß in mir, ich mußte hinaus in die weite Welt, und einen langwierigen Prozeß zu führen, dessen Ausgang zwar für mich nicht zweifelhaft war, dazu fehlte mir die Ruhe vollkommen. Ich stellte ihn zurück, bis ich wieder in der Heimat sein würde, dann hatte ich Zeit und Muße, zudem lag ja auch kein Grund vor, die Angelegenheit besonders eilig zu betreiben, damals, heute ist es etwas anderes, heute, wo ich Sie kenne, liebe Lore, die Sie für mich das Erlebteste sind, was es auf dieser Erde gibt, und Sie zu erkennen mein heiligstes Verlangen ist. Es war meine Absicht, bis zur völligen Abwicklung meiner Angelegenheit zu schweigen, aber durch die heutigen Ereignisse bin ich gezwungen worden, schon früher zu sprechen.

Dies beweist hatte Lore seinen Worten gelauert, jetzt sah sie ihn mit erwartungsvollen Blicken an.

„Sie sagten, Sie haben Ihre Frau wiedergegessen und gesprochen...“

„Lore! Ich wäre diesem Zusammenreffen bestimmt ausgewichen, wenn es möglich gewesen wäre, aber konnte ich denn abnen, daß sie sich einen solchen Namen zulegen würde? Außerdem hätte ich sie erwartet, sie gerade in dem Hause wiederzusehen, wo es geschah.“

Lore schloß überzog Totenblässe. Sie sprachen von einem falschen Namen, von einem Hause, in dem Sie sie nie erwartet hätten, zu stellen... Sprechen Sie etwa von Frau von Langendorff?

„Lore, was ist Ihnen?“ Mit zärtlicher Besorgnis beugte er sich über sie.

# Nus Ost-Oberschlesien



## Kattowitz und Umgegend

**Flugzeugunfall.** Bei der Landung am Flugplatz in Kattowitz verunglückte das Militärflugzeug „Ehem.“ Nr. 5. Die Ursache des Unfalls ist darauf zurückzuführen, daß ein Rad in dem aufgeweichten Boden festbleibt. Hierbei kippte das Flugzeug, so daß der linke Propeller und die Luftschraube brachen. Der Flugzeugführer, Leutnant Bialy, wurde zum Glück nicht verletzt.

**Wer erlitt Missetat.** Wie bereits berichtet, wurde am 5. Oktober d. J. aus einem Leiche am Bahnschacht in Chorzow eine Frauenseiche geborgen, ohne daß es jedoch bis jetzt gelang, die Veronalien festzustellen. Wie es heißt, soll die Tote etwa acht Tage im Wasser gelegen haben. Die Frauenseiche war etwa 30 Jahre alt, 160 Zentimeter groß, hatte langes Haar und ein rundliches Gesicht. Befestigt war die Tote mit einer dunkelgrünen Bluse, grauem Kleid, schwarzen Halbschürze, hohen schwarzen Schürchen und schwarzen Strümpfen. Die Kattowitzer Kriminalpolizei nimmt evtl. Angaben, welche Aufschlüsse über die Tote geben würden, entgegen.

**Brand.** Infolge ausströmender Hitze eines überheizten Ofens brach in der 3. Klasse am Bahnhof in Morgenroth Feuer aus, wodurch ein Teil der Wand beschädigt wurde. Das Feuer konnte noch vor Eintreffen der Wehr gelöscht werden.

**16 000 Loty Strafe für Sacharinschmuggler.** Gegen 5 Personen wurde wegen Sacharinschmuggels am Donnerstag vor der Zollkammer Kattowitz verhandelt. Ueber die Zollperre in Hindenburg schmuggelten die Angeklagten in Mengen zu je 10 Kilo insgesamt 50 Kilo Sacharin. Drei der Schmuggler ließ man bis nach Ruda ungehindert fahren, wo sich die zwei weiteren Komplizen einfanden. Erst daraufhin schritt man an die Festnahme. Die vorgefundenen Ware wurde konfisziert. Bei der Vernehmung vor Gericht führten die Angeklagten aus, daß sie von einer Person in Hindenburg gegen ein entsprechendes Entgelt verpflichtet worden sind, den Zählstoß über die Grenze zu schaffen. Das Urteil lautete für alle Angeklagten und zwar die Erwerbslosen Johann Wiesner, Wilhelm Djarot, Thomas Wundelof, Wilhelm Krause aus Kattowitz und Wilhelm Wlodgancz aus Wille auf eine Geldstrafe von je 3200 Loty bzw. je 80 Tage Gefängnis. Die verbliebene Untersuchungshaft ist den Angeklagten angedroht worden.

**Wegen Brandstiftung angeklagt.** Vor dem Landgericht in Kattowitz wurde im erneuten Verfahren gegen die Ehefrau Karoline D. aus Eichenau wegen Brandstiftung verhandelt. Im Vorjahr brannte das kleine Wohnhäuschen der Angeklagten ab, welches gegen Feuer mit 15 000 Loty versichert gewesen ist.

**\* Wer sind die Bestohlenen?** Bei einer wegen Diebstahls festgenommenen Frauenseiche wurden folgende Sachen gefunden: 1 braunleberne Aktentasche (Krocodileber), 1 Brennschere mit Nickelgriff, 1 Bund mit 13 verschiedenen Schlüsseln, darunter ein größerer (wahrscheinlich Hauschlüssel) und ein

## Bank Rolnikow

Gegr. 1911. Eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftung im Doppelbesigniedrlassung: Gleiwitz, Neue Wellstraße 3.

**Annahme von Spar-Guthaben**  
bei höchster Verzinsung.  
**Gewährung von Darlehen**  
auf Wechsel und Hypotheken unter günstigen Bedingungen.  
**Verrichtung aller bankmäßigen Geschäfte.**

Heiner mit blauem Band, 1 kurze weiße Schürze mit Tragbändern und 2 Taschen, 2 Paar helle getragene Damenstrümpfe, 1 Stück blauer Damaststoff (2x1,20 Meter), 1 braune Damenhandtasche (Inhalt: 1 braunlebernes Portemonnaie mit 1 alten 1/2 Markstück und 1 Messingbüchse mit aufgestecktem Fingerhut) Weiter hat die Person seit etwa 4 Wochen bei einer Toilette-

„Nichts, nichts... es geht vorüber. — Doch jetzt muß ich gehen, der Wagen ist schon gekommen.“ hauchte Lore mit zerbobener Stimme und wolkte gehen.

„Nur noch einen Augenblick! Versprechen Sie mir, Lore, daß das, was ich Ihnen sagte, zwischen uns ein Geheimnis bleibt, bis zu dem Augenblick, wo nichts mehr zu verheimlichen nötig sein wird. Bitte, sprechen Sie nicht zu Ihrem Herrn Vater darüber, ich hoffe inbrünstig, die Stunde wird nicht aufzuzern sein, da ich ihn selbst über alles aufklären darf.“

„Ich verspreche es, Ihnen!“  
Mit einem langen Blick sah Ernst von Brodau den Wagen mit Lore von Altenegg davonrollen. Dann ging er entschlossenen Schrittes ins Zimmer zurück, um den zweiten Koffer für die Reise zu rüsten, die er morgen anzutreten gedachte, um zurückzugelangen zur Freiheit... zum Glück.

**XV.**  
Zu Johanna pflegten die Bestker von Altenegg den Dorfkindern alljährlich ein Fest zu geben. Der alte Herr kümmerte sich zwar nie um die Veranstaltung, umso mehr Lore, die immer mit ganzer Seele dabei war. In diesem Jahre hätte sie es beinahe verabsäumt, die notwendigen Vorbereitungen zu treffen, so sehr waren ihre Gedanken mit ihrem eigenen Schicksal beschäftigt. Gedankenspiele im letzten Augenblick erinnerte sie sich daran. Sie setzte sich mit dem Farrer und dem Oberlehrer in Verbindung, um mit ihrer Hilfe alles Erforderliche in die Wege zu leiten. Es wurde mit Hochdruck gearbeitet, und so gelang es schließlich, doch noch alles rechtzeitig herzurichten.

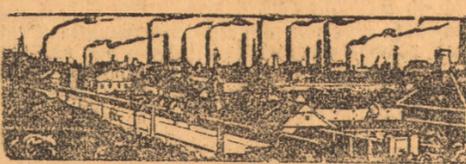
Hell lachte die Sonne, als die fröhliche Kinderchar am Tage des Festes singend an Schloß Altenegg vorüberzog und sich nach der Waldwiese begab, wo die Feste stattfinden sollte.

Frau von Langendorff, die ihre Freundin auf dem Weg der Besserung geschickt hatte, stand mit Herrn von Altenegg am Fenster, um sich den Vorbereitungen anzusehen.

„Aberstehst sehen die Kleinen aus.“ sagte sie, „ich finde sogar, daß recht viele reizende Gesichter darunter sind.“

„Hm“, murmelte der alte Herr, der für dergleichen Feste nichts übrig hatte. „Ich bin nur froh, daß die Kleinen Standaumacher sich heute hin in einiger Entfernung von uns ihrem Jubel hingeben. Ich verheißte nicht, wie Lore, die doch im allgemeinen so ernst und zurückhaltend ist, an diesem Kinderlarm Vergnügen findet.“

Alle Anzeichen nach dem Brande ließen darauf schließen, daß Brandstiftung vorlag. Bei der polizeilichen Vernehmung soll Frau D. sogar eine Schuld zugegeben haben. Diese Aussage widerrief Frau D. jedoch später vor Gericht, indem sie behauptete; sehr unerwünscht zu sein und in feilscher Verstimmung unbewußt die belastenden Angaben gemacht zu haben. Durch Urteil der 1. Instanz wurde die Beklagte freigesprochen, doch legte der Anklagevertreter gegen den Freispruch Revision ein. In erneutem Gerichtsverfahren konnte der Angeklagten eine Schuld durch konkrete Beweise nicht nachgewiesen werden. Obgleich der Staatsanwalt wegen vorläufiger Brandstiftung 5 Jahre Zuchthaus beantragt hatte, sah sich das Gericht veranlaßt, die beschuldigte Frau, welcher seitens der Zeugen ein gutes Zeugniszeugnis ausgestellt wurde, aus diesmal freizusprechen.



## Königsbütte und Umgegend

**Festnahme von Einbrechern.** Der im Manufakturwarengeschäft des Kaufmanns Rosenbaum an der ulica Kattowicka ausgeführte Einbruch fand bald seine Aufklärung. Dem wachsamem Kriminalbeamten Duda konnten ein gewisser Karl Knopy und Alfred Bastuscka aus Königsbütte sowie Simon Sobik aus Siemianowitz und Johann Korzouel aus Bismarckbütte festgenommen werden. Bei den ersteren konnte ein geladener Revolver und verschiedenes Einbrecherwerkzeug beschlagnahmt werden.

**Abholung von Freitöhlen.** Die Starboform läßt an bedürftige Invaliden und Witwen je nach der Kopfzahl der Angehörigen Freitöhole von 3-8 Zentner verteilen. Die noch nicht abgeholtene Bewußtseinslose müssen unbefähigt im Sekretariat des Weisfeldes (Bahnschacht) in Empfang genommen werden.

**Die Gefahren der Strafe.** Eine gewisse Marie Wigeliski von der ulica Galeckiego 6 wurde gestern abend auf der ulica Kattowicka von dem Personauto 3374 überfahren. Infolge der erheblichen Verletzungen mußte die Frau in das Krankenhaus überführt werden.

**Diebstähle.** Dem Gastwirt Martin B. von der ulica Galeckiego wurde ein Pelzragen im Werte von 600 Loty gestohlen. Man ist dem Täter auf der Spur.

frau 2 Kartons eingestellt, von denen einer Arbeitskleidungsstücke und 1 alte Bauarbeiterhaube, der andere Damenwäsche und -kleider enthält. Diese Sachen dürften aus Diebstählen herrühren. Geschädigte wollten sich im Polizeipräsidium Zimmer 60 melden.

**Reinigungszahlung.** Die Auszahlung der Militärrenten an Kriegsverletzte und Hinterbliebene für Dezember erfolgt am Donnerstag, den 29. 11., beim Hauptpostamt innerhalb der Dienststunden.

**Personalausweis.** Obersekretär Gwozdzi vom Polizeipräsidium hat seine Verletzung nach Kattowick erhalten und ist hier mit der Leitung des Kriminal- und Grenzkommissariats beauftragt worden.

**Ein Waisener.** Wie sehr der warme Herbst die Dinge in der Natur auf den Kopf gestellt hat, erhellt die Tatsache, daß gestern noch in der Baumenschule von einem Angefallenen der städtischen Parkverwaltung ein munterer Waisener gefunden wurde.

**Bergmannsloz.** Der am Bußtag im Hochhammersloz der Guido-grube verunglückte 26-jährige Steiger aus Gleiwitz ist der Lehrersohn Georg

„Ein Beweis, daß sie ein sehr gutes Herz hat.“ erwiderte die schöne Witwe mit einem Lächeln. „Für mich wäre das allerdings nichts. Es ist fast, glaube ich, kein guter Zug von mir. Ich wünschte mir überhaupt, ich wäre Ihrer entzündender Tochter etwas ähnlich, sie ist ein so gutes Kind.“

„Geben Sie sich nur keine Mühe, besser zu werden, als Sie sind.“ rief der alte Herr. „Für mich sind Sie eine zaubernde Frau, und diese Eigenschaft schätze ich viel höher. Nur gute Menschen sind im allgemeinen gewöhnlich recht langweilig... Webrigens, wenn Sie den Wunsch haben sollten, sich die kleine Raffelbende näher anzusehen, so will ich Sie nicht zurückhalten, freuen Sie sich mit Lore's Dorfkindern und denken Sie nicht an mich.“

Die Witwe erwiderte leise, und unterstrich ihre Worte durch Blick und Miene, daß sie seiner Gesellschaft gern doch den Vorzug gebe, es sei so wertvoll für sie, neben ihm zu sitzen und seinen klugen Worten zuzuhören.

„Nur darum möchte ich Sie bitten, mich nicht auf der Terrasse Platz zu nehmen. Die jährliche Luft und der prachtvolle Sonnenschein wird Ihnen sicherlich gut tun. Ich bin überzeugt, daß das bühnen Wind Ihnen nichts ausmachen wird.“

„Gern tue ichs nicht, aber wenn eine solche schöne Verwecheln kommt, wie Sie es sind, kann man einfach nicht nein sagen, selbst auf die Gefahr hin, sein Leben zu verschlechtern.“ sagte der alte Herr galant.

Sie gingen zusammen hinaus auf die Terrasse, wo sie beide ganz ungestört waren, denn das ganze Hauspersonal hatte mit dem Kinderfest zu tun. Der alte Herr genoss dieses Alleinsein von ganzem Herzen. Immer wieder entzückte ihn der lieblosende Ton ihrer Stimme, ihr schmelzendes Wesen tat ihm wohl, an ihrer vollendeten Schönheit, ihrer geschmackvollen Art, sich anzuziehen, erweiterte sein Auge, und immer fühlte er sich von dem Gedanken gedrängt, ob es nicht doch das Klügste sei, sich die Freude, die ihm ihre Gegenwart bereitet, für immer zu sichern.

„Es wird manchen geben, der mich wegen dieser Heirat für verrückt erklären wird, aber du lieber Himmel frage denn irgend ein Mensch danach, wie ich über sein Tun und Lassen denke! Was die Welt dazu sagt, sollte mir eigentlich gleichgültig sein, die Hauptsache ist doch für mich, daß ich mit der letzten Tage meines Lebens so schön wie irgend möglich gelebe. Und Lore? Sie wird früher oder später beiraten, mich verlassen... jedenfalls kann ich auch auf sie nicht rechnen.“

**Kowarsch (nicht Kowah), Mühlstraße 3.** Die Leiche hat etwa 12 Stunden im Steifen gelegen und konnte erst von der 3. Rettungsexpedition geborgen werden. Der Tod ist durch Kohlenoxydgase eingetreten. Die im Knappschafstlazarett aufgebahrten Leichen sind von der Staatsanwaltschaft noch nicht freigegeben worden.

**\* Stadtverordnetenversammlung.** Am nächsten Donnerstag werden die Stadtverordneten u. a. Beschluß zu fassen haben über die Legung eines neuen, zwölfadrigen Kabels zwischen den Gleiwitzer Umpannwerken und dem Wasserwerk in Laband. Ferner werden sich die Stadtverordneten mit dem

## „Sparen ist Unfinn“

sagt der Verschwender —  
**„Sparen ist notwendig“**  
sagt der sorgsame Hausvater.

Wozu gehörst Du?  
Spare bei der  
**Kreissparkasse Gleiwitz**  
Teuchertstraße, Landratsamt

aufserordentlichen Etat für 1928/29 sowie dem Nachtragsetat für 1928 zu beschäftigen haben. Die Sozialdemokraten haben ferner den Antrag gestellt, an Weihnachten den Kleinentern, den Armen und Hilfsbedürftigen und ausgekehrten Erwerbslosen, Kriegsverletzten und Kriegshinterbliebenen eine Sonderunterstützung zu gewähren.

**\* Schönwald.** Kreuzerweiheung. Am Mittwoch wurde unter zahlreicher Anteilnahme die Einweihung des aus rotem Sandstein errichteten Kreuzes am neuen Friedhof vorgenommen. Erzbischof und Geistlicher Rat Mascha nahm trotz seines Krankheitszustandes selbst die kirchliche Weihe vor. Vater Anselm hielt in der Pfarrkirche eine Festpredigt, woran sich ein Requiem für die Gefallenen des Weltkrieges schloß. — Gefallenen-ehrung. Die Gemeinde legte am Bußtag, dem kirchlichen Krieger-Tauertage, am Kriegerdenkmal zu Ehren der Gefallenen aus hiesiger Gemeinde einen Kranz nieder. — Männerturnverein. Im Kucherschiff Vereinslokal versammelten sich gestern nachmittags die Mitglieder des Turnvereins zur Monatsversammlung, die infolge Krankheit des Vorsitzenden vom Ehrenvorsitzenden Rektor Winkler geleitet wurde. Dieser hielt einen Vortrag über Schuberts Leben und Wirken. Eingehend besprochen wurde die Ausgestaltung des Vereinsbeschlusses am 6. 1. Einige Wünsche aus Mitgliederkreisen über Ausbesserung von Geräten sowie Ausgestaltung des Vereinslebens wurden vom Vorstand gern entgegengenommen.

**\* Dona-Dany.** Der Vaterländische Frauenverein Kiezerstädtel Land veranstaltete in dem schönge schmückten Saale des Herrn Bissaraki, Bohlsdorf, zu Gunsten einer Weihnachts-einbeschierung für Drtsarme eine wohlgeleitete Feier. Darbietungen aller Art umrahmten das jellien schöne Fest, das mit einer Ansprache durch Herrn Kuratus Kopyek aus Kiezerstädtel eröffnet worden ist. Der zweiten Vorsitzenden, Frau Kehlerforster Franka, wurde seitens des Hauptvorstandes des Vaterländ. Frauenvereins vom Roten Kreuz das Erinnerungskreuz für treue Mitarbeit verliehen.

**\* Tost.** Professjubiliäum. Am Sonntag kann die Oberin des hiesigen loth. Klosters, Schwester M. Walderta, die dem Orden der barmherzigen Schwestern vom Carl Borromäus angehört, ihr silbernes Professjubiläum feiern. — Pfadfinderireffen. Am Mittwoch fand in unserem Stadtkreis ein Treffen der Pfadfindergruppen von Gleiwitz, Beuthen und Groß Strehly des Neudeutschen Bundes statt. — Größe des Stadtbietes. Bisher umfaßte das Gebiet der Stadt Tost eine Fläche von 960 ha 4163 qm. Durch die nunmehr erfolgte Gutbezirktaufteilung erhielt die Stadt einen Gebietszuwachs von 400 ha, jedoch das Stadtbiet jetzt einen Flächeninhalt von 1360 ha 41 ar 63 qm hat.

Diese Gedanken kreisten im Kopfe des Schloßherrn von Altenegg. Seine Hand griff nach Herntonens schlanken Fingern, die er zärtlich betrachtete und dann einen Kuß darauf drückte. Sie dankte ihm mit einem lieb-vollen Blick, und ihr Herz klopfte vor Freude. Kein Zweifel, der Tag war nicht mehr fern, da sie Verlobung für ihre Verlobungen und ihre Ausbauer finden würde.

Eben schaute Frau von Langendorff träumerisch nach dem Parktor, als sie bemerkte, daß ein Auto vorfuhr. Sie stuzte. Besucher waren hier eine große Seltenheit. Ein Herr stieg aus, der mit dem Chauffeur verhandelte und dann in den Park einbog. Eine lähmende Schwäche überfiel sie, sie wurde totbleich.

„Ich glaube, ich sehe da unten einen Bekannten... Richtig, ich irre mich nicht, es ist Dr. Leipholz.“ sagte sie, allmählich ihre Fassung wieder erlangend. „Jetzt fällt mir auch ein, daß er mir auf die Mitteilung von meiner bevorstehenden Reise nach hier sagte, er würde wahrscheinlich auch in diese Gegend kommen. Ich habe allerdings nicht erwartet, daß er mich auffinden würde. Hoffentlich sind Sie nicht böse über den Eindringling, berebrter Herr von Altenegg.“

„Durchaus nicht.“ erwiderte dieser, bemüht, einen freien Ton anzuschlagen, aber es gelang ihm nicht ganz, seine Worte klangen ziemlich steif. „Ich finde es nur natürlich, daß Ihre Freunde von dem Ort angezogen werden, an dem Sie sich aufhalten.“

Der Besucher war bis an die Treppe gekommen. „Ich überlasse Sie Ihrem Freunde.“ setzte Herr von Altenegg, und wollte sich in das Zimmer zurückbegeben, aber die schöne Witwe streckte bittend ihre Hand aus.

„Bleiben Sie doch bitte und gestatten Sie mir, Sie mit Dr. Leipholz bekannt zu machen. Ich habe ihn von unserer Begegnung in Benebich erzählt und sicherlich fühlt er daraufhin den Wunsch, Sie kennen zu lernen.“

„Es soll mich freuen, mit Ihrem Freund bekannt zu werden, sofern er Ihrem Herzen nur nicht allzu nahe steht.“ sagte er nachgebend.

Das Erscheinen des Dr. Leipholz auf der Terrasse entzog sie einer Antwort, sie gab ihm aber durch ihr Mienenbild zu verstehen, daß keinerlei Herzensbeziehungen sie mit ihm verbanden.

(Fortsetzung folgt.)

### Gleiwitzer Rundfunk-Programm

Sonntag, den 25. November 1928. 9.15 Uhr: Uebertragung des Glodengeläuts der Christuskirche. 11 Uhr: Evangelische Morgenfeier. 1. D. Welt, ich muß dich lassen. Dem Andenken der Gefallenen (D. S. B. Männerchor). 2. Das Wunder des Lebens und das Rätsel des Todes (Privatdozent Lic. Helmut Lother). 3. Bitten (D. S. B. Männerchor). 12 Uhr: Mittagkonzert. Mitwirkende: Ernst August Voelkel (Klavier). Reinhold Linke (Horn). Bruno Schaefer (Harfe). 14 Uhr: Zehn Minuten für den Kleingärtner. „Merlei aus dem Breslauer Kleingartenleben“. 14.10 Uhr: Abt. Seelenkunde. „Am Rande. Zur Psychologie des Todes“. 14.35 Uhr: Schachfunk. 15 Uhr: Märchenstunde: „Das schlimme Engelchen“. 15.30 Uhr: Stunde des Landwirts: Die Beurteilung von Kartoffellieferungen“. 15.55 Uhr: Uebertragung aus Gleiwitz: Abt. Heimatfunde: „Der Tod in der Volkslage“. 16.20 Uhr: Für und wider die neue Sachlichkeit. Ein Dialog zwischen Helene Heine und Elfe Wenzig. 17 Uhr: Uebertragung aus Gleiwitz: Konzert. 1. Sonate in Es-Dur Op. 31 Nr. 3 (Hans John: Klavier). 2. Aftalbe (Paul Fiebig: Tenor). 3. Romanze in Fis-Dur (Hans John: Klavier). 4. An die Laute. An die Geliebte. Minnelied. Ständchen „Lesse stehen meine Lieder“ (Paul Fiebig: Tenor). Am Seilerfingel: Hans John. 5. Ballade As-Dur (Hans John: Klavier). 17.50 Uhr: Hein-

## Gefälschte Unterschriften, Doppelverpfändungen und falsche Buchführungen

### Das Sündenregister des Geschäftsführers der Chemischen Fabrik Johannisthal Betrügereien, die in die Millionen gehen

II. Berlin, 24. Novbr. Das Ermittlungsverfahren gegen den alleinigen Geschäftsführer der Chemischen Fabrik Johannisthal G. m. b. H. Dr. Greiff, der unter dem Verdacht der schweren Urkundenfälschung, des Konkursverbrechens und Betruges verhaftet worden war, nimmt einen, wie eine Berliner Korrespondenz, mitteilt, immer größeren Umfang an. Dr. Greiff war unter der Beschuldigung verhaftet worden und hatte es sofort eingestanden, Briefbogen der Mansfeld u. G. mit gefälschten Unterschriften versehen und zum Zwecke der Kreditbeschaffung bei dem Bankhaus Gildemeister & Co. vorgelegt zu haben. Das Bankhaus ist um ungefähr vier Millionen Mark geschädigt worden.

In ähnlicher Weise hat Dr. Greiff auch andere Gläubiger durch sein großartiges Auftreten zu schädigen gewußt, sodas der Gesamtbeitrag der auf den Namen der Johannisthal G. m. b. H. von Greiff aufgenommenen Kredite neun Millionen Mark beträgt.

Neuerdings ist durch anonyme Briefe herausgekommen, daß Dr. Greiff die englische Bank Hambros Ltd. um eine Million betrogen hat, und zwar hat er in diesem Falle nach dem Muster von Bergmann

mit Doppelverpfändungen gearbeitet.

Dr. Greiff hat jetzt auch diesen Betrug zugegeben. Der Angeklagte soll außerdem durch falsche Buchführungen

ein holländisches Bankhaus um 750 000 holländische Gulden geschädigt

haben, indem er für die erlangten Kredite Warenbestände der Johannisthal G. m. b. H. vorläufte, die nicht vorhanden waren.

Ungeklärt ist bisher die Frage nach Mitschuldigen, insbesondere ist ungeklärt, welche Rolle der Kaufmann Robinow aus Hamburg, der bei der Johannisthal G. m. b. H. angestellt war und der in der luxuriösen Villa des Dr. Greiff wohnte und an dessen Vergnügungstouren teilgenommen hat, gespielt hat.

16 Uhr: Abt. Philatelie: „Religiöse Motive im Briefmarkenbildnis“. 16.30 Uhr: Dänische Leseer. Nordische Sennfabrik, Lustspiel-Operette. Tanzszenen und Folie d'Espagne a. d. Op. „Marskerade“. Melodien a. d. Märchentomödie „Es war einmal“. Fantasie a. d. Ballett „Die Saga vom Thrym“. Indischer Kriegstanz a. d. Ballett

### Dokortitel gefällig?

Der Titel-Schieber Albers zu Gefängnis verurteilt.

II. Leipzig, 24. Novbr. Von dem gemeinsamen Schöffengericht in Leipzig ist am Freitag das Urteil im Titelschieberprozeß Albers gefällt worden. Der Kaufmann Edgar Albers aus Dresden wurde wegen Betruges in einem Falle zu sieben Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe verurteilt. Für die unberechtigten Führung eines Dr.-Titels wurde er außerdem in 150 M. Geldstrafe genommen. In sechs weiteren zur Anlage gestellten Fällen des Betruges wurde er freigesprochen.

Es handelt sich darum, daß Albers zusammen mit dem Geheimen Hof- und Kommerzienrat Dr. Matthes die Vermittlung von Doktor- und Konsulttiteln gegen Entgelt durchzuführen versuchte und zum Teil auch durchgeführt hat. Die Aufhebung der Leipziger Titelfabrik hat f. Zt. großen Staub aufgewirbelt, da Persönlichkeiten von Namen und Ruf in diese Angelegenheit verwickelt gewesen sind.

### Die verräterischen Stillwidrigkeiten

Keine Schädigung Berliner staatlicher Sammlungen durch die Florentiner Fälscher.

II. Berlin, 24. Novbr. Zu den Meldungen über die Aufhebung von Fälschungen antiker griechischer und florentiner Kunstwerke teilt eine Berliner Korrespondenz mit, daß in Berliner staatlichen Sammlungen derartige Fälschungen seien bereits vor etwa drei Jahren von den Sachverständigen erkannt worden. Die Fälschungen waren sehr geschickt gemacht, obwohl doch schließlich einige Stillwidrigkeiten den Fälschern, die man jetzt auch in Italien als solche erkannt hat, zum Verhängnis wurden.

Auch die Behauptung, daß ein Museum in München eine Gruppe altgriechischer Stiles gekauft habe, treffe im Zusammenhang mit den florentiner Fälschungen nicht zu. Diese Fälschungen sollen aus einer anderen Fälscherwerkstatt stammen, denn es sei bisher nicht dagewesen, daß Kunstwerke ganz verschiedener Stile und Epochen von einunddenselben Fälschern hergestellt würden.

Saga vom Thrym“ (Funktabelle). 17 Uhr: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. 18 Uhr: Manfred Georg: „Keep smiling“. 18.25 Uhr: Stunde der Technik. „Merlei Hibernes“. 19.20 Uhr: Wetterbericht. 19.25 Uhr: Hans Bredow-Schule. Abt. Volkshilfsangelegenheiten: „Wege zur Volkshilfe“. 19.50 Uhr: Die Ueberlicht. Berichte über Kunst und Literatur. 20.15 Uhr: Der Reporter durchstreift die Zeit. Robert Neumann: „Jagd auf Menschen und Gespenster“. 20.45 Uhr: Ungarische Musik. 1. Kossuth-Duettire (Funktabelle). 2. Violin-Solo a. d. Op. „Der Geigenmacher von Cremona“ (Bela Neumanovics). 3. Reiterlied und Gardas aus „Die lustige Witwe“ (Funktabelle). 4. Ungarische Volkslieder (Kozsi Haaz: Mezzosopran). 5. Zwei ungarische Lieder für Violine und Klavier (Bela Neumanovics: Violine), am Seilerfingel: Erwin Poplewski. 6. „Komm Zigan“ a. d. Operette „Gräfin Mariza“ (Funktabelle). 7. Ungarische Fantasie für Violine Op. 48 (Bela Neumanovics). 8. Ungarische Vauerntänze (Funktabelle). 9. Ungarische Volkslieder (Kozsi Haaz). 10. Gruß aus Süden an Ungarn für zwei Violinen und Klavier (Bela Neumanovics). 1. Violine, Ernst Prade; 2. Violine, Erwin Poplewski; Klavier. 11. Ungarischer Marsch (Funktabelle). Leitung: Bela Neumanovics. 22 Uhr: Wetterbericht, Zeitanzeige, neueste Pressenachrichten und Sportfunkdienst.

Blutwürgungen, Herzbelemmung, Atemnot, Angstgefühl, Nervenzitterbarkeit, Migräne, Schilbermut, Schlaflosigkeit können durch den Gebrauch des natürlichen: „Franz-Josef-Wasser“ bald beseitigt werden. Wissenschaftliche Feststellungen bekräftigen, daß das Franz-Josef-Wasser bei Verstopfungszuständen aller Art mit bestem Erfolg dient. (6964)



### Hindenburg Nachrichten

Dorotheenstr. 10. Telefon 3829.

### 5. Bezirks-Ausstellung des Kleintierzuchtvereins Hindenburg

Hindenburg, 24. November. Der Kleintierzuchtverein Hindenburg und Umgebung veranstaltete seine 5. Bezirksversammlung vom 24. bis 26. November in Piesitz (Sälen Bürger-Kaffeehaus), Hindenburg. Zur Schau kommen Riesentassen, Mittel- und Zwergaffen, Kaninchen aller Farben sowie die Neuzüchtung Castoree Vögel und Geflügel von den großen Brahmas bis zum Zwerghuhn und lebenden Fischen. An der Ausstellung beteiligen sich 22 Vereine des oberschlesischen Bezirksverbandes. Es ist dies die erste große Ausstellung, die der Verein während seines 15jährigen Bestehens in Hindenburg veranstaltet. Sie dürfte zweifellos in weiten Kreisen Beachtung finden.

Z. Neue Kurse. Am 1. Dezember beginnen an der gewerblichen Berufsschule, Rebenstraße, neue Kurse im Metall- und Baugewerbe, ferner für Elektriker, Zimmerer, Maler, Dekorateur und Bäcker. Auskunft erteilt der Direktor der Berufsschule.

### Anodenbatterien frisch eingetroffen!!

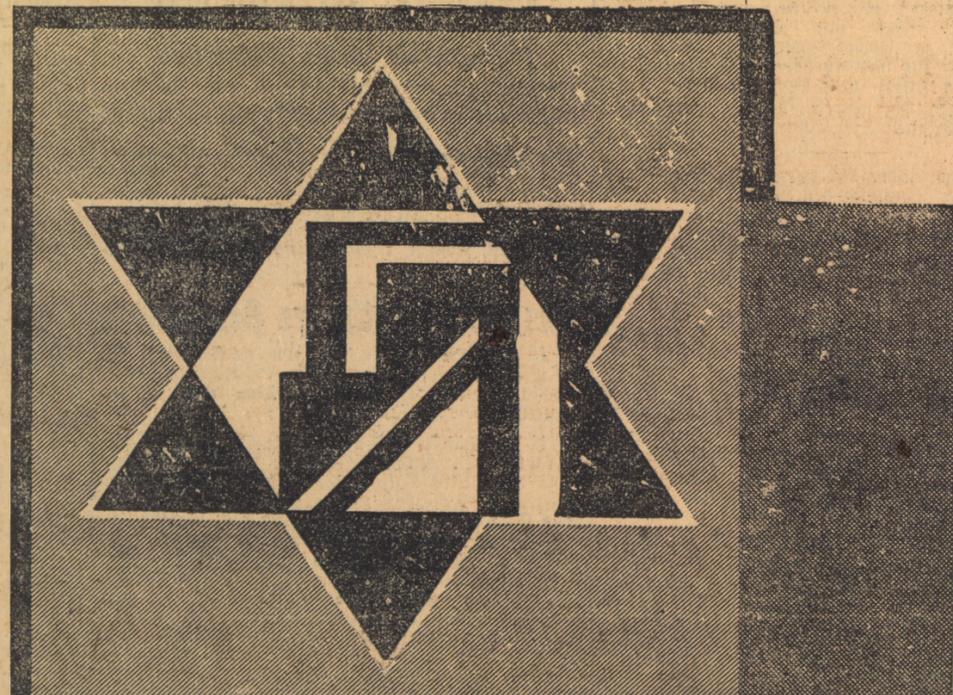
Rundfunkvertrieb Milner Gleiwitz, Bahnhofstr. 19

rich Eijermann: „Deutsche Soldatenfriedhöfe im Osten und Westen einst und jetzt unter besonderer Berücksichtigung von Friedhöfen schlesischer Regimenter“. 18.15 Uhr: Den toten Dichtern. Mitwirkende: Fritz Haaz (Meisterharmonium), Franz Joseph Engel. 19.45 Uhr: Wetterbericht. 19.50 Uhr: Abt. Kulturgeschichte: „Totentanz“. 20.15 Uhr: Totentanz. Leitung: Prof. Dr. Georg Dohm. 1. Totentanz, symphonische Dichtung (Schlesische Philharmonie). 2. Der Aclermann und der Tod. Ein Streit- und Trostgespräch vom Tode aus dem Jahre 1400 von Joh. v. Saaz. Lieder und Tänze des Todes (Raete Nid-Jaenide; Mezzosopran). 4. Totentanz, Paraphrase über „Dies irae“ für Klavier und Orchester (Solo: Theophil Demetriescu Klavier). 5. „Es ist ein Schmitter, der heißt Tod“ Der Tod und das Mädchen. Bei dem Grabe meines Vaters. Leonore. Eine Leichenphantasie. Totentanz. Der Mench (Herbert Brunar). 6. Totentanz-Suite, drei Stücke für Violine und kleines Orchester. (Violine: Franz Schäger), Schlesische Philharmonie. 22 Uhr: Wetterbericht, Zeitanzeige, neueste Pressenachrichten, Sportfunkdienst.

Montag, den 26. November 1928. 11.15 Uhr: Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20-12.55 Uhr: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten. 12.55 bis 13.06 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Zeitanzeige, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45-14.35 Uhr: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung. 15.20-15.35 Uhr: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten.

# Wollen Sie das unvergleichliche Erlebnis eines Fluges genießen?

## BULGARIA



Die Bulgaria-Zigarettenfabrik stellt den Freunden ihrer neuen Qualitätsmarke „Bulgaria-Stern“ ihr Flugzeug zur Verfügung. In den ersten Monaten des kommenden Jahres beginnen weitere Rundflüge über Beuthen-Gleiwitz-Hindenburg. Sammeln Sie inzwischen leere Schachteln! Wir werden in Kürze an dieser Stelle bekanntgeben, wieviel Schachteln für einen Rundflug notwendig sind.

DIE  
NEUE  
5  
& CIGARETTE

# STERN

# 41. Oberschlesischer Städtetag in Hindenburg

Empfangsabend im Dachgarten des Admiralpalastes — Vorstandssitzung im Stadthaus 1 — Besichtigung der Mittelschule und der in der Aula ausgestellten Pläne und Modelle „Die Oberschlesische Dreistädte-Einheit“ — Beginn der Beratungen

Z Die Hindenburg-Bäder- und Konfitorerie-Hilfs-Bruderschaft „Germania“ wählte in ihrer Generalversammlung die Herren Somabes zum 1. Vorsitzenden, Dragon zum 2. Vorsitzenden, Stuchelst u. Kuczmierz zu Schriftführern, Wende und Wolff zu Kassierern, Rudolf und Mischer zu Beisitzern. An den Innungsoberrichter wurde das Eruchen gerichtet, dahin zu wirken, daß für die Bädereisen in der diesigen Innung ein Arbeitsnachweis eingerichtet wird. Die Versammlung beschäftigte sich noch mit einer Reihe geschäftlicher Angelegenheiten.

Z Im Silberjubiläum: Der Henschermeister Ebn. Wipfel und seine Frau in Hindenburg, Stedlung vom 4. Juli, feierten am 21. 11. das silberne Ehejubiläum.

Z Ewangel. Frauenverein. Der Wohltätigkeitsabend des Ew. Frauenvereins im 2. Pfarrbezirk brachte einen vollen Erfolg. Ein Film wurde vorgeführt, der die Teilnehmer in die Schweiz führte, ihnen Städte und Verkehrswege, sowie die Bergwelt und die Seen dieses Landes veranschaulichte, die höchsten Berggipfel und ihre Befestigung zeigte und im Schlußteil das Winterportleben in St. Moritz zur Darstellung brachte. Der Abend galt der Ausbringung von Mitteln für die diesjährige Weihnachtsgesamtheit.

Z Lehrerverein Hindenburg. Am Donnerstag besuchte eine stattliche Anzahl von Mitgliedern die lehrerliche Ausstellung in der Mittelschule „Die technische Stadt“. Vornesungsleiter Dr. Hoff erläuterte mit großer Sachkunde und in gewandter Weise die zahlreichen Pläne und Modelle, bei deren Ausarbeitung sich das Stadtbauamt von Weiblich und Großzügigkeit leiten ließ. In seinen Dankesworten wünschte der Vorsitzende, Konrektor Lentner, eine recht baldige Lösung der wichtigsten Probleme.

Z Volkshochschule Hindenburg. Heute Sonnabend, wird der Versuchs-Kurzwellensender der Volkshochschule Hindenburg, der von Herrn P. Kretschmer für Vorführungen im Rahmen seiner Experimentalkonferenzen konstruiert worden ist, erstmalig seinen Versuchsbetrieb eröffnen. Der Sender stellt ein Hartblei-System mit Antennenbesprechung dar. Die Wellenlänge ist noch nicht fest, wird aber voraussichtlich auf den oberen Teilen der behördlich freigegebenen Wellenlängen liegen. Die Antennenleistung beträgt 8,9 Watt, kann etwas gesteigert werden. Die Versuche werden sich darauf erstrecken, eine Übertragung des Volkshochschulbesatzes von Herrn Kantor Deimann über „Volksmust“ der zur selben Stunde im Musiksaal der Städtischen Mittelschule stattfindet, zustandzubringen. Der Eintritt zu den Abenden, an die sich in nächster Zeit auch Versuche über Lichtbildübertragung anschließen werden, ist nur auf Grund der gespendeten Hörerliste gestattet, solche werden erst am den Abenden noch ausgestellt. Die Übertragung ist vorläufig für 21,15 Uhr festgesetzt.

Z Der Cäcilienverein St. Franziskus hielt seine Jahres-Hauptversammlung ab, die mit einer Schlußfeier verbunden wurde. Nach der Begrüßung der Anwesenden und der Geschäftsberichterstattung durch den Vorsitzenden, Stadtrat Urdt, trug das Vereinsvorstand unter der Leitung des Chorreferenten Parich die „Volksmust“ aus Hofamunde“ von Franz Schubert formvollendet vor, während der Chor danach zwei Lieder „Du sollst mich denken“ und „Der letzte Tanz“ sang. Aus dem 41. Jahresbericht der Schriftführerin, Frä. Lehrerin Kanger, war zu entnehmen, daß der Verein 1927 78 aktive und 69 inaktive Mitglieder zählt, 16 Ehrenmitglieder und 4 Ehrenmitglieder: Geh. Sanitätsrat Dr. Nathan, Konrektor Koch, Kaufmann Babin und Rektor Ronge. Dann dankte der Professor Erzpriester Venner dem Vorsitzenden, dem Chorreferent und allen anderen für die geleistete Arbeit. Die Vorstandswahl ergab: 1. Vorsitzender Stadtrat Urdt, 2. Vorsitzender Lehrer Schwenzner, 1. Schriftführer Frä. Lehrerin Kanger, 2. Schriftführer Maschinenmeister Czech, Kassierer Lokomotivführer A. D. Hahn, 1. Notenwart Mazur, 2. Notenwart Kaufmann Kainka, Weißer Frau Babin, Frau Argonalla, Frä. Winkler, Lehrer Broske, Lehrer Wack, Konrektor Klappan, Lehrer Kraut und Klempnermeister Erlanger. Zum Ehrenmitglied wurde Frä. Winkler ernannt.

Z Musikfestsch. (Gestohlen) wurde eine silberne Jubiläumsmünze nebst Medaille. Die Anwesende des Festes hat folgende Grabierung: Zum 25-jährigen Jubiläum „Franz Schmalz“ Donnerstagsmarchtgründe 1915.

Z Schwere Einbruch in Musikfestsch. In einer der letzten Nächte wurden aus dem Rehehaus Karliner in Musikfestsch eine große Menge Stoffe und Wäsche sowie ein Geldbetrag von etwa 100 Mark gestohlen. Nach den bisherigen Feststellungen muß damit gerechnet werden, daß die Täter ein Auto zum Wegschaffen der Sachen benutzt haben.



**Beuthener Nachrichten**  
Redaktion und Geschäftsstelle:  
Stadthaus, Dnygosstraße 30. — Telefon 3935.

## Der Regierungspräsident hat gesprochen

Beuthen, 24. November.  
Die Stadtverordneten hatten bekanntlich in ihrer Sitzung vom 4. Juli beschlossen, die Steuerzuschläge wie folgt festzusetzen: 475 Prozent zur Gewerbesteuer, 1500 Prozent zur Gewerbelaststeuer und 200 Prozent zur Grundvermögenssteuer. Der Antrag fand damals mit 14 gegen 10 Stimmen Annahme, das Haus war also zur Not beschlußfähig. Der Stadtverordnetenversammlung wurde damals die Erhebung folgender Zuschläge vorgeschlagen: 500 Prozent zur Gewerbesteuer, 1700 Proz. zur Gewerbelaststeuer, 225 Prozent zur Grundvermögenssteuer. Dieser Antrag fand aber keine An-

nahme und wurde mit Unterstützung der Rechtspartheien der Antrag — wie oben berichtet — angenommen, die gleichen Steuern wie im Jahre 1927 zu erheben. Der Magistrat hatte gegen diese Steuerfestsetzung Einspruch erhoben und mit dem Einspruch bei der Aufschlagsbehörde Glück gehabt. Denn aus Oppeln kam nun folgende Verfügung:  
Auf Grund des § 59 Abs. 1 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. 7. 1893 in der jetzt geltenden Fassung hat der Regierungspräsident durch Verfügung vom 20. 11. 1928 — I d 11 — Nr. 4731 mit Zustimmung des Bezirksausschusses festgesetzt, daß in der Stadtgemeinde Beuthen im Rechnungsjahre 1928 folgende Zuschläge zu den Realsteuern erhoben werden:

250 Prozent zur Grundvermögenssteuer, 500 Prozent zur Gewerbesteuer vom Ertrag, 600 Prozent zur Gewerbelaststeuer vom Ertrag von den Filial- und Schaftbetrieben, 1500 Proz. zur Gewerbesteuer vom Kapital, 1500 Proz. zur Gewerbelaststeuer vom Kapital von den Filial- und Schaftbetrieben.

Ob also Beuthen noch die Stadt Oberschlesiens ist, die die niedrigsten Steuerätze zu zahlen hat?

Staatspolitischer Lehrgang. Am Sonnabend, den 1. 12., und Sonntag, den 2. 12., findet in der Aula des Hindenburg-Gymnasiums ein Staatspolitischer Lehrgang auf überparteilicher Grundlage statt. 1. Vortrag: Sonnabend, den 1. 12., abends 8 Uhr, über das Arbeitslosenversicherungsgesetz. Referent: Landesarbeitspräsident C. r. i. n. e. r. Breslau. 2. Vortrag: Sonntag, den 2. 12., vorm. 11½ Uhr, über Fragen der modernen Steuererhebung. Referent: Dr. Brünning, M. d. R., Geschäftsführer des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin. 3. Vortrag: Sonntag, den 2. 12., abends 8 Uhr, über ober-schlesische Wirtschaftskrisen. Referent: Regierungsrat Dr. Hambrger, M. d. L., Breslau.

Ein Damen-Regellub wird gegründet. Am 20. 11. wurde in einer Sitzung ein Regellub ins Leben gerufen, der den Namen „Erster Damen-Regellub Beuthen OS. 1928“ führt.

Gelegenheit macht Diebe. Am 19. 11., abends gegen 6 Uhr, wurde von einem Wagen einer Spektionsfirma, der auf der Larnowitzer Straße, gegenüber dem Geschäft Karliner, stand, ein 80 x 100 cm großer Pappkarton, enthaltend Damenmäntel, gestohlen. Personen, welche etwaige Wahrnehmungen gemacht haben, werden gebeten, diese im Zimmer 62 der 3. Kriminalinspektion Beuthen OS. zu melden.

Städtischer Lehrgang. Am Sonnabend, den 1. 12., und Sonntag, den 2. 12., findet in der Aula des Hindenburg-Gymnasiums ein Städtischer Lehrgang auf überparteilicher Grundlage statt. 1. Vortrag: Sonnabend, den 1. 12., abends 8 Uhr, über das Arbeitslosenversicherungsgesetz. Referent: Landesarbeitspräsident C. r. i. n. e. r. Breslau. 2. Vortrag: Sonntag, den 2. 12., vorm. 11½ Uhr, über Fragen der modernen Steuererhebung. Referent: Dr. Brünning, M. d. R., Geschäftsführer des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin. 3. Vortrag: Sonntag, den 2. 12., abends 8 Uhr, über ober-schlesische Wirtschaftskrisen. Referent: Regierungsrat Dr. Hambrger, M. d. L., Breslau.

Ein Damen-Regellub wird gegründet. Am 20. 11. wurde in einer Sitzung ein Regellub ins Leben gerufen, der den Namen „Erster Damen-Regellub Beuthen OS. 1928“ führt.

Gelegenheit macht Diebe. Am 19. 11., abends gegen 6 Uhr, wurde von einem Wagen einer Spektionsfirma, der auf der Larnowitzer Straße, gegenüber dem Geschäft Karliner, stand, ein 80 x 100 cm großer Pappkarton, enthaltend Damenmäntel, gestohlen. Personen, welche etwaige Wahrnehmungen gemacht haben, werden gebeten, diese im Zimmer 62 der 3. Kriminalinspektion Beuthen OS. zu melden.

Städtischer Lehrgang. Am Sonnabend, den 1. 12., und Sonntag, den 2. 12., findet in der Aula des Hindenburg-Gymnasiums ein Städtischer Lehrgang auf überparteilicher Grundlage statt. 1. Vortrag: Sonnabend, den 1. 12., abends 8 Uhr, über das Arbeitslosenversicherungsgesetz. Referent: Landesarbeitspräsident C. r. i. n. e. r. Breslau. 2. Vortrag: Sonntag, den 2. 12., vorm. 11½ Uhr, über Fragen der modernen Steuererhebung. Referent: Dr. Brünning, M. d. R., Geschäftsführer des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin. 3. Vortrag: Sonntag, den 2. 12., abends 8 Uhr, über ober-schlesische Wirtschaftskrisen. Referent: Regierungsrat Dr. Hambrger, M. d. L., Breslau.

Ein Damen-Regellub wird gegründet. Am 20. 11. wurde in einer Sitzung ein Regellub ins Leben gerufen, der den Namen „Erster Damen-Regellub Beuthen OS. 1928“ führt.

Gelegenheit macht Diebe. Am 19. 11., abends gegen 6 Uhr, wurde von einem Wagen einer Spektionsfirma, der auf der Larnowitzer Straße, gegenüber dem Geschäft Karliner, stand, ein 80 x 100 cm großer Pappkarton, enthaltend Damenmäntel, gestohlen. Personen, welche etwaige Wahrnehmungen gemacht haben, werden gebeten, diese im Zimmer 62 der 3. Kriminalinspektion Beuthen OS. zu melden.

Städtischer Lehrgang. Am Sonnabend, den 1. 12., und Sonntag, den 2. 12., findet in der Aula des Hindenburg-Gymnasiums ein Städtischer Lehrgang auf überparteilicher Grundlage statt. 1. Vortrag: Sonnabend, den 1. 12., abends 8 Uhr, über das Arbeitslosenversicherungsgesetz. Referent: Landesarbeitspräsident C. r. i. n. e. r. Breslau. 2. Vortrag: Sonntag, den 2. 12., vorm. 11½ Uhr, über Fragen der modernen Steuererhebung. Referent: Dr. Brünning, M. d. R., Geschäftsführer des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin. 3. Vortrag: Sonntag, den 2. 12., abends 8 Uhr, über ober-schlesische Wirtschaftskrisen. Referent: Regierungsrat Dr. Hambrger, M. d. L., Breslau.

Ein Damen-Regellub wird gegründet. Am 20. 11. wurde in einer Sitzung ein Regellub ins Leben gerufen, der den Namen „Erster Damen-Regellub Beuthen OS. 1928“ führt.

Gelegenheit macht Diebe. Am 19. 11., abends gegen 6 Uhr, wurde von einem Wagen einer Spektionsfirma, der auf der Larnowitzer Straße, gegenüber dem Geschäft Karliner, stand, ein 80 x 100 cm großer Pappkarton, enthaltend Damenmäntel, gestohlen. Personen, welche etwaige Wahrnehmungen gemacht haben, werden gebeten, diese im Zimmer 62 der 3. Kriminalinspektion Beuthen OS. zu melden.

Städtischer Lehrgang. Am Sonnabend, den 1. 12., und Sonntag, den 2. 12., findet in der Aula des Hindenburg-Gymnasiums ein Städtischer Lehrgang auf überparteilicher Grundlage statt. 1. Vortrag: Sonnabend, den 1. 12., abends 8 Uhr, über das Arbeitslosenversicherungsgesetz. Referent: Landesarbeitspräsident C. r. i. n. e. r. Breslau. 2. Vortrag: Sonntag, den 2. 12., vorm. 11½ Uhr, über Fragen der modernen Steuererhebung. Referent: Dr. Brünning, M. d. R., Geschäftsführer des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin. 3. Vortrag: Sonntag, den 2. 12., abends 8 Uhr, über ober-schlesische Wirtschaftskrisen. Referent: Regierungsrat Dr. Hambrger, M. d. L., Breslau.

Ein Damen-Regellub wird gegründet. Am 20. 11. wurde in einer Sitzung ein Regellub ins Leben gerufen, der den Namen „Erster Damen-Regellub Beuthen OS. 1928“ führt.

Gelegenheit macht Diebe. Am 19. 11., abends gegen 6 Uhr, wurde von einem Wagen einer Spektionsfirma, der auf der Larnowitzer Straße, gegenüber dem Geschäft Karliner, stand, ein 80 x 100 cm großer Pappkarton, enthaltend Damenmäntel, gestohlen. Personen, welche etwaige Wahrnehmungen gemacht haben, werden gebeten, diese im Zimmer 62 der 3. Kriminalinspektion Beuthen OS. zu melden.

das es gelingen wird, aus all diesen Mischständen eine Großstadt zu schaffen, wie es ihrer Bedeutung und Lage zukommt. Wir wünschen, daß neben erster Arbeit die Vertreter ober-schlesischer Städte auch die wenige Freude unserer Stadt kennen lernen und ihr ein dauerndes Gedenken bewahren.



Oberbürgermeister a. D. Dr. Neugebauer wurde zum Ehrenmitglied des Oberschlesischen Städtetages ernannt.

Im Dachgarten des Admiralpalastes, von dem aus man einen prächtigen Rundblick über die im Lichterglanz erstrahlende Stadt genießt, herrschte eine fröhliche Stimmung. Erinnerungen an frühere Tagungen wurden ausgetauscht, neue Freundschaften geknüpft, dazwischen wurden immer neue Gäste begrüßt. Die wenigen Stunden waren der Freude gewidmet, nicht zuletzt mit dem Nebengedanken, eine gute Verhandlungsbasis für den andern Tag, der eine Fülle von Arbeit aufwies, zu schaffen. Der Abend fand den ungeteilten Beifall der Tagungsteilnehmer.

Heute früh um 9,15 Uhr folgte zunächst eine Besichtigung der städt. Mittelschule. Die auswärtigen Besucher äußerten wiederholt ihre Bewunderung über den prächtigen Bau und die vorzüglichen Einrichtungen. Anschließend wurde in der Aula die Ausstellung der Pläne und Modelle, die auf der diesjährigen Jahresversammlung „Die technische Stadt“ von den drei ober-schlesischen Industriestädten ausgestellt waren, eingehend besichtigt, die bei den Stadtver-

ein erklärte dann in ausführlicher und sachlicher Weise das System der Kanalisation des Dorfes, die sich der schwierigen Landschaftsform anpassen mußte. An der Kläranlage selbst begrüßte Amtsdirektor P. H. t. e. l. das Kollegium und die Schüler und führte sie durch die moderne Einrichtung der Abwasserreinigung. Ganz besonders interessant war die Gewinnung von Gas, das zur Beleuchtung des Kläranlagenhauses verwendet wird. Auf die Untergrundtage von Augustenhof (das verunkelte Gafshaus) wurde hingewiesen. Auch konnte das Zimmer für die hydrobiologische Station — die erste in Schlesien — und das Gelände der hydrobiologischen Versuchsanlage besichtigt werden. Den Abschluß der heimatkundlichen Substantwanderung bildete die Besichtigung der Nordschachtanlage bei Mieschowitz, wo Bergassessor Bürich interessante Aufschlüsse über das moderne Abteufen mittels Gefrierverfahren und den Ausbau des Schachtes durch das Kreuzstiftsystem gab.

Positivität. (Straßenbau.) Seit Eröffnung des Annaparkplatzes wird auch dem Ausbau der Larnowitzer Straße besondere Aufmerksamkeit zugewandt. So ist eben die nördliche Hälfte bis zur Knappschafstapelle mit einer vorzüglichen Schüttung von Teerakadam versehen worden. Der übliche Zeit bis zur Brücke soll Klempnerarbeiten erhalten. Demnächst wird für diese Straße auch die Straßenbelüftungsanlage, für die die Gemeinde mit Rücksicht auf die dortigen gestiegenen Verkehrsverhältnisse nicht die hohen Kosten gescheut hat, fertiggestellt sein. — (Einführung des neuen Pfarrers.) Die Einführung des neuen Pfarrers erfolgt bereits am 5. Dezember. — (Ein Postkuriosum.) Es dürfte wohl noch wenig bekannt sein, daß der eingemeindete Ortsteil Castellengrube postfachlich immer noch zum Postamt Hindenburg-Biskupis gehört, von wo auch die Zustellung der Postfächer erfolgt. Es dürfte an der Zeit sein, endlich auch hierin Wandel zu schaffen.

Mieschowitz. (Heimatkundliche Wanderung der Mittelschule.) Am 22. 11. wanderte die Mittelschule unter Führung des Mittelschulleiters K. o. r. g. e. l. nach Mieschowitz, um hier die neue Kanalisationsanlage und die Kläranlage einzusehen. Die Schüler wurden zunächst in Dorfe mit den Verkehrsproblemen, die sich hier aus den hier kreuzenden Hauptstraßen und Straßenbahnlinien ergeben und Mieschowitz zum Verkehrsmittelpunkt des Kreises machen, vertraut gemacht. Auch auf die künstliche Ausgestaltung des „Mieschowitz Boulevarb“ wurde hingewiesen. Gemeindegemeinschaft

aus dem Beuthener Hinterland. (Unfall unter Tage.) Auf der Hohenjollergrube erlitt der Anschläger Wilhelm Chmikel aus Orzegow unter Tage einen Unterschenkelbruch.

Mieschowitz. (Heimatkundliche Wanderung der Mittelschule.) Am 22. 11. wanderte die Mittelschule unter Führung des Mittelschulleiters K. o. r. g. e. l. nach Mieschowitz, um hier die neue Kanalisationsanlage und die Kläranlage einzusehen. Die Schüler wurden zunächst in Dorfe mit den Verkehrsproblemen, die sich hier aus den hier kreuzenden Hauptstraßen und Straßenbahnlinien ergeben und Mieschowitz zum Verkehrsmittelpunkt des Kreises machen, vertraut gemacht. Auch auf die künstliche Ausgestaltung des „Mieschowitz Boulevarb“ wurde hingewiesen. Gemeindegemeinschaft

tretern begreifliches Interesse erregten und jeder Kritik Stand hielten. Besonders waren es drei wundervolle Gipsmodelle von Professor Poelzig, Berlin, Stadtbaurat Berg und Professor Bonas, die das Interesse der Ausstellungsbesucher auf sich zogen. So wird ein Stadtbild gestaltet, so wird es schön, das fühlt man heraus aus diesen Modellen und das merkt man aber auch an den kritischen Plänen, denn wie keine andern sind ja gerade die Repräsentanten der Städte berufen, über die Pläne und Entwürfe, die in der Aula ausgestellt sind, zu urteilen und sich ein Bild von der künftigen Gestaltung der Städte zu machen. Auch die Karten, Pläne, Zeichnungen und Diagramme vermittelten den Gästen einen tiefen Blick in die Schicksalsgemeinschaft und den daraus entspringenden Einigungswillen der drei ober-schlesischen Industriestädte Hindenburg, Gleiwitz und Beuthen. Die Führung hatte Stadtbaurat Dr. Wolf.

Zu gleicher Zeit fand unter Führung von Frau Oberbürgermeister Dr. Lufascher und dem Pressebezerger H. e. d. e. l. eine Besichtigung des Säuglingsheims, des Kinderheims, des Frauenaltershelms und der Saalkirche der Kamilianer durch die anwesenden Damen statt. Daran schloß sich eine Rundfahrt durch die Stadt und an die Grenze nach Foremba.

Am 11 Uhr begann im Bibliotheksaal der Donnerstagsmarcht die

**Hauptversammlung**  
die mit einer Begrüßungsansprache des ersten Vorsitzenden Herrn Oberbürgermeister Dr. Franke eröffnet wurde. Besonders willkommen hieß er den Vertreter der Regierung in Oppeln, Oberbürgermeister Dr. Lufascher schloß sich diesen Begrüßungsworten an. Nach Erledigung der geschäftlichen Belange folgten drei Referate. Beigeordneter Dr. L. ö. s. e. r., Berlin, sprach über das Polizeikosten-gesetz, Schulzahnarzt Dr. P. a. z. u. r. e. l., Ratibor über Schulzahnpflege und Gewerbeschulrat P. e. c. h. e. m., Reiffe, über Neuerungen auf dem Gebiete des Berufsschulwesens. Daran schloß sich eine interessante Aussprache, über die wir in unserer nächsten Nummer eingehend berichten werden.

Oberbürgermeister a. D. Dr. Neugebauer, früher in Oppeln, lebt in Breslau, wurde zum Ehrenmitglied des Oberschlesischen Städtetages ernannt.

Die 41. Versammlung des Oberschlesischen Städtetages zeichnete sich durch das große Interesse, das ihr von weitesten Kreisen zuteil wurde, besonders aus. Ueber 250 auswärtige Teilnehmer kamen nach Hindenburg, um ihre Anteilnahme an dem Schicksal der ober-schlesischen Städte zu bekunden. Die Städte stehen geschlossen denn je da; diese freudige Tatsache war aus der Tagung zu entnehmen. Möge aus dieser Erkenntnis viel positiver Nutzen für unser ober-schlesisches Land erfließen!

**Hausfrauen!**  
Gehe „Minn Tork“  
wäscht alles und  
schäumt wundervoll

Zum Einweichen und Kochen empfiehlt es sich Schmelz-pulver „Minn Tork“ mit Zaunendust zu verwenden.

## Aus dem Beuthener Hinterland

Schöberg. (Unfall unter Tage.) Auf der Hohenjollergrube erlitt der Anschläger Wilhelm Chmikel aus Orzegow unter Tage einen Unterschenkelbruch.

Mieschowitz. (Heimatkundliche Wanderung der Mittelschule.) Am 22. 11. wanderte die Mittelschule unter Führung des Mittelschulleiters K. o. r. g. e. l. nach Mieschowitz, um hier die neue Kanalisationsanlage und die Kläranlage einzusehen. Die Schüler wurden zunächst in Dorfe mit den Verkehrsproblemen, die sich hier aus den hier kreuzenden Hauptstraßen und Straßenbahnlinien ergeben und Mieschowitz zum Verkehrsmittelpunkt des Kreises machen, vertraut gemacht. Auch auf die künstliche Ausgestaltung des „Mieschowitz Boulevarb“ wurde hingewiesen. Gemeindegemeinschaft

## Aus Oberschlesien

Bierpreisrückgang in Oberschlesien.  
Die die Bereinigung der ober-schlesischen Bierverleger ihrer Kundenschaft mittelst, hat sie sich gedungen gefolien, den Preis für echte Biere um zwei Mark je Tonne zu erhöhen. Diese Preissteigerung wird mit der Erhöhung der Brauchätze durch die Eisenbahn begründet. Die Gastwirtevereine werden zu dieser Angelegenheit noch Stellung nehmen.

**Verlangen Sie stets ausdrücklich**  
MAGGI'S Würze und achten Sie genau darauf, daß Ihr Fläschchen aus MAGGI'S großer Originalflasche gefüllt wird. In dieser darf nach dem Gesetz nichts anderes feilgehalten werden als  
**MAGGI'S Würze**

Das neue Wimpfzettel von dem Wimpfzettelmann:  
 Bitte liebe Wimpfzettelmann bring mir doch eine Wimpfzettel und  
 einen schönen Püggammowyan mit einem Duka und fünf's Brüdern  
 einen Rollas und ein Deniwod und das schön Olito; ohne allas  
 mir mit dem

**Kindermowyanföns Koffsi**

Gindambüny, Kronprinzstraße 98

Motto: Fort mit den alten Thorium-Röhren,  
 die ins Museum  
 längst gehören!

Nur VALVO  
 Nie wieder  
 Thorium-Röhren



Qualität  
 erfordert  
 bestes Material  
 kaufen Sie nie  
**Dunkelstrahler-Röhren**  
 Die hell leuchtenden Thorium-  
 Empfänger-Lampen bringen  
 Ihnen keine Freude und Genuß.  
 kaufen Sie  
**VALVO**  
 Die Röhre  
 der überlegenen Qualität!

Gegründet 1882

Lebensversicherungs-Gesellschaft

**Phönix**

Filial-Direktion für das ober-  
 schlesische Industriegebiet

**Gleiwitz**

Wilhelmstraße 5 / Telefon 2390

92 Filialen in 17 Staaten

Älteste Tochteranstalt der  
 Münchener Rückversich.-Ges.

November 1928:

Versicherungsbestand: rund 1200 Millionen RM  
 Garantiemittel: rund 140 Millionen RM

Lebensversicherungen in allen Kombinationen  
 zu ausserordentlich günstigen Bedingungen!

**Kostenlose Beratung!**

**Seriöse Mitarbeiter gesucht!**

**Herzlichen Dank**

der „Caritas-Vorsorge“ für die Aus-  
 zahlung des Sterbegeldes von 630 Mark  
 beim Ableben meines geliebten Mannes, troh-  
 dem nur ein Monatsbeitrag bezahlt worden ist.

Frau Maria Kania, Witwe  
 Gleiwitz-Sosniza.

**Nurnoch Wochen**

haben Sie Gelegenheit, in unserem

**Total-Ausverkauf**

moderne Speise-, Herren-  
 Schlafzimmer und Küchen

**zu jedem Preise,**

der annehmbar, zu erwerben

**Kanrath & Comp.**

gegr.  
 1888

Breslau  
 Garten-Ecke  
 Teichstrasse

**Sanatorium Friedrichshöhe**

Telephon 26 Bad Obernigk bei Breslau Prospekte!

Für innerlich Kranke, Nervenranke und Erholungs-  
 bedürftige — (Geistesranke ausgeschlossen). Abteilung für  
 Zucker- und Stoffwechselranke. — Malaria kuren. — Tages-  
 satz: 1. Klasse 10 bis 12 Mark, 2. Klasse 7,50 Mark.  
 Chefarzt Dr. Köbisch — 3 Aerzte.

**Lewaldsche Kuranstalt**

Bad Obernigk bei Breslau

früher Dr. Loewenstein Telefon Nr. 1  
 Sanatorium für Nerven- und Gemütsranke.  
 Erholungsheim. — Entziehungskuren. — 3 Aerzte  
 Leit. Arzt: Prof. Dr. Berliner, Nervenarzt — Dr. med. Fischer

**Lichtspiel-Haus**  
 Hindenburg OS., Kaniastraße 4

Sonntag, den 2. Dezember, vormittags 11 Uhr!

**Film-Vortrag**

Schiffs-Ingenieur Hans Goetschmann, Bremen.

**U. S. A.**

**Im „wilden“ Westen**

des Films:

**„Das schaffende Amerika“**  
 zweiter Teil!

Pionierarbeit des weißen Mannes — Wirtschaft — Technik  
 Naturschönheiten — Cowboys — Wirkliche Indianer.

Hersteller: Döring-Film-Werke, Hannover, in Gemeinschaft  
 mit dem „Norddeutschen Lloyd“. Bremen.

Preise: Mk. 0,50, 1.— und 1,50. — Vorverkauf an der  
 Kasse der Lichtspiele.

Näheres siehe auch Plakatel

Sie wirken  
 aller



weil Sie zu stark sind. Schlank-  
 heit macht jugendlich und eleg-  
 ant. Doppelten Genuß bereitet  
 Ihnen das Leben, wenn Sie  
 sich schlank, frisch und froh  
 fühlen. Werden Sie jung, schlank und elastisch  
 auf einfache, gesunde, ärztlich empfohlene Weise.  
 Trinken Sie



Dr. Ernst Richters

**Frühstücks-Kräutertee**

Fr. Oberpostsekretär J. in B. schreibt: Seit ich  
 den Tee trinke, habe ich 30 Pfd. abgenommen  
 und fühle mich gesund, frisch und lebensfroh.

Bestellen Sie sofort 1 Paket Mk. 2.—, 6 Pakete zum  
 Erfolg Mk. 10.—

„Hermes“ München, Gullstr. 7  
 Fabrik pharm. kosm. Präparate.

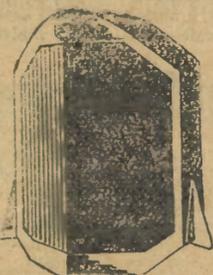


**Edelklang-Sprechmaschinen Mk. 37.—**

Das Beste ist immer am billigsten!

Wie Abbildung, Eiche dunkelbraun, 30 cm hoch, gutes Federwerk,  
 mit üblicher Garantie Edelklang-Schalldose. Komplet mit 200  
 Nadeln und 10 Konzertstücken 25er Schallplatten, darunter  
 Weihnachtslieder, Chorgesang, Militärmärsche usw. Bestellen Sie  
 bei der ältesten Musikinstrumenten-Fa. am Platze.  
 Preisliste über alle Arten Musikinstr. gratis

Heinr. Suhr, Neuenrade Nr. 22 (Westfalen).



Der  
**Qualitätskühler**

für Autos, Zugmaschinen, stationäre Motoren und Kompressoren  
 sowie Reparaturen aller Systeme kurzfristig lieferbar.

Erste Oberschlesische Kühler- und Apparate-Fabrik  
 Hauptgeschäft Beuthen OS. Zweigstelle Gleiwitz  
 Luckerstr. 9 Tel. 2788 Bahnhofstraße 40

**Asthma ist heilbar!**

Auch in berateten Fällen. Verlangen Sie  
 noch heute kostenlos und unverbindlich  
 aufklärende Mittellung von Apotheker  
 Theodor Sartorius, Berlin a 215,  
 Königsplatz Straße 101.

• Arienverfallte •  
 Eine der häufigsten Todesursachen nach  
 dem 40. Lebensjahr ist die Überverfal-  
 lung. Wie man dieser gefährlichen Krank-  
 heit vorbeugen und weiteres Fortschreiten  
 (Schlaganfall) verhindern kann, sagt eine  
 neuen erschienen Broschüre des Geh.  
 Med-Rat Dr. med. S. Schroeder, welche  
 jedem auf Verlangen kostenlos und port-  
 frei durch R. S. Kühn, Berlin-Schul-  
 dorf 133, zugesandt wird. (11292)

**Frische Eier**

an Viehverkäufer, Groß- und  
 Einzelverkäufer empfiehlt billigt  
 in nur bester Qualität

Paul Müller's Eiergroßhandlung  
 Beuthen O.S., Vietarier Straße Nr. 14.

**Oranier-  
 Dauerbrand-Oefen**

• Küchen-  
 nur bewährte Systeme, durch Großverkauf billige Preise  
**Koppel & Taterka**  
 Beuthen OS. Hindenburg OS.  
 Piekarer Straße 23 Kronprinzenstr. 127  
 Telefon 3048/49 Telefon 8190

**Ein Küchengeheimnis**



ist die Zubereitung eines guten Bra-  
 tens, der durch seine gleichmäßige  
 Bräune das Herz des Gatten erfreut  
 und die Bewunderung der Gäste erregt.  
 Schmackhafte Braten, Kuchen, Torten  
 und Kleingebäck herzustellen, hängt  
 nicht nur vom Geschick der Hausfrau  
 und dem erprobten Küchenrezept, son-  
 dern auch vom zuverlässigen Backgerät  
 ab. Wählen Sie beim Einkauf nur die  
 elektrische

**AEG-BRATRÖHRE  
 CARNIFIX**

Durch eine dreifache Regelung der  
 Ober- und Unterhitze wird eine bis-  
 her unerreichte Anpassung an das  
 Back- oder Bratgut ermöglicht.  
**Zum Backen, Braten, Dämpfen,  
 Rösten, Schmoren u. Wärmen.**

An jede Lichtleitung anzuschließen. Ausführung:  
 Eisen, lackiert, mit 1 Bratrost, 1 emaillierten Brat-  
 blech und 1 Backblech. Preis RM 75,—

IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN ERHÄLTlich

**Graue Haare**  
 Haarwurzelfaßt „Son-  
 ja“ gibt Naturfarbe.  
 Kein Färbemittel!  
 Fl. Nr. 270. Worto-  
 eritta. Bei Nichter-  
 folg Geld zurück!  
 Auskunft gratis! ::  
 Frau J. Blocher,  
 Augsburg II / 532.

**Haarjucken**  
 besond nachts (Scabies)  
 heilt sofort: Ranaol!  
 Dose M. 3.50 Versand:  
 Löwen-Apoth. Gleiwitz,  
 Bahnhofstrasse

**Damen**  
 Find lieben Luft-  
 Gehelmentbindung  
 Rahame Dreier, Breslau,  
 Gartenstr. 28 III. 5 Min  
 vom Hauptbahnhof.  
 Tel. Oble 8858

**Enkbindungsheim**  
 Dehame Wiesner  
 Bresl. Verbanke. 37  
 5 Min v Hauptbhf.  
 Damen finden liebe-  
 volle Aufnahme zur  
 Gehelmentbindung.  
 Vertrauensvolle  
 Untersuchungen.

•••••  
**Zigarren- und  
 Zigaretten-Beutel**  
 mit u ohne Firmen-  
 aufdruck liefert  
 Neumanns Buch- u.  
 Papierhandlung  
 Olw. Rathborstr. 21  
 \*\*\*\*\*

Wir bitten bei Einkäufen unsere Anzeigen zu beachten!





Die historische Gaststätte Bischofstraße 4 im Hotel „Schlesischer Hof“ Eine Sehenswürdigkeit Breslaus ist eröffnet. Aus der urtümlich im Jahre 1452 erbauten alten Krefschmerei genannt: „Die große Durchfahrt“ entstand durch den Umbau von 1924 bis 1928 der bürgerliche Spezial-Ausschank „Bischofbräu = Export“ Schoppen 27 Pfennig Die anerkannt gute Küche des Hotels „Schlesischer Hof“ bürgt bei billigsten Bierkeller-Preisen für vorzügliche Speisen

Wenn Breslau . . . . . dann Ratsweinkeller! Ausschank von Original-Raiffeisen-Weinen

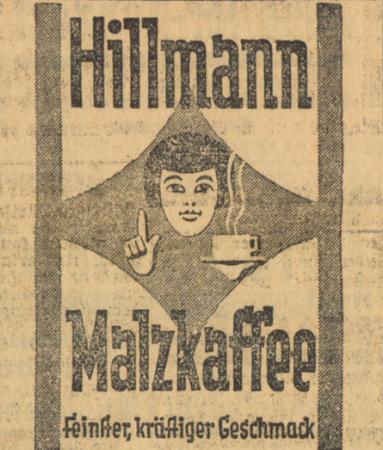
**Teppiche**  
Vorlagen, Divandeden direkt vom Herstellungsort. Beste deutsche Marken- u. Qualitätsware in vielen Größen und vielfachster Auswahl liefert ohne jede Anzahlung. Zahlbar in monatlichen Ratenzahlungen. Verlangen Sie kostenlos Katalog 18.  
**Teppich Graef, Oelsnitz i. V.**

**Anoden - Block - Akku**  
10 Volt jahrelang aufladen Preis 3,50 RM.  
Jahresproduktion: Ueber eine Million Platten und Zellen  
Alfred Luscher Akkumulatorenfabrik Dresden - Strehlen.  
Preise freibleibend.

**Weihnachten**  
Reizende Neuheiten in Spielwaren - Christbaumschmuck Uhren - Lederfaschen - Musikinstrumente - Hausräten u. s. w. Reichhaltiger Weihnachtskatalog gratis u. franko Burghmüller - Betriebe, Kreiensens W. Nr. 285

**Wäsche- mangeln**  
Handbetrieb und elektrisch. - Zeitabnahme. Die besten Einnahmen bei Lohnbetrieb.  
**Seilers Maschinenfabrik, Dieznitz 25**  
Vertreter für Gleiwitz u. Umgeg. Fr. Polewka Lechn. Büro, Gleiwitz, u. d. Klobnitz 10, Tel. 1472  
Vertreter für Leutben u. Umgeg. M. Kowatz Beuthen OS., Bahnhofstr. 26, Tel. 1080.

**Hillmann Malzkaffee**  
Feiner, kräftiger Geschmack



**Elektro-Familien-Sprechapparat „Schlager 1929“**  
genau wie Abbildung, in Eiche, mit runder Vollklang-Tonführung, Größe 42x42x31 cm, Electro-Schalldose, ohne Nebengeräusch, vernickelt, Electro-Schlangentonarm, 25-cm-Plattenteller. **Gratis** geben wir zu jed. Apparat 400 Nad. und 7 Konzertschallplatten (14 Musikstücke) 25 cm Durchmesser im Gesamtwert v. Mk. 19.-  
Versand per Nachn. Umtausch oder Geld zur., daher kein Risiko. Katalog, Schallplatt., Sprechapparat, Harmonikas, Zithern sowie Musikinstrumente aller Art gratis u. franko.  
**Husberg & Comp., Neuenrade Nr. 481 (Westf.)**

**Echte Harzer** von 8 Mt. an. Stäbige, Futter, Vorsänger, Zuchtwärchen, Wellensittiche.  
Illustr. Preisliste frei. Großhandel Diels, Hohen Neuendorf 85 (Nordbahn) Liefer dieser Stn. Rabatt lt. Liste

**Bayer. Bier Liter 20 Pfg.**  
Sted-Sud (Hausbrun) aus reinem Malz und Hopfen. Zubereitungsrezept wie Tee- kochen. In einige Tagen sehr gutes, gelundes, kräftiges, vitaminreiches Bier. - 2 Dosen zu je 10 Liter hell oder dunkel RM. 4.- franco Nachnahme. (9647)  
Fa. D. Sted, Malz- u. Hopfenhandlung, München, Thellstr. 4.

**Metallbettstellen Matratzen Bettfedern fertige Betten Kinderwagen und Klappwagen**  
Korbmöbel - Ruhe- u. Liegestühle  
Größtes u. erstes Haus der Branche  
**Betten-Haus Becker**  
Breslau 1, Kupferschmiedestraße 4  
Verlangen Sie Katalog. 10

**Eisen-Betten** Kinder- Metall- Betten Stahlmatr., günstig an Priv. Katalog. 588frei.  
**Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)**

**+ Magerkeit +**  
Schöne volle Körperform durch Steiner's **Oriental-Kraftpillen**  
In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen (für Damen prachtvolle Büste). Garant. unschädlich, ärztlich empfohl. Viele Danksehr. 30 Jahre weitbekannt. Preis pro Pack. mit gold. Medaille und Ehren dipl. Preis per Pack. (100 Stück) 2 7/8 Mk.  
Depots für Gleiwitz: Adler-Apoth. u. Central-Apoth.

**Endlich ein sicherer Weg, auf natürliche und gesunde Weise schlank zu werden!**

Dicksein ist ungesund - das empfinden Sie täglich. Aber Sie haben auch erfahren, daß es noch viel ungesunder ist, auf unnatürliche und gewaltsame Weise abzumagern. Der Gebrauch verschiedener „garantiert und radikal wirkender“ Mittel hat Sie enttäuscht. Sie sind mutlos geworden und zweifeln, daß Sie jemals Ihr lästiges überflüssiges Fett loswerden könnten.

**Kopf hoch! Sie brauchen nicht verzweifeln. Sie werden auf natürliche und gesunde Weise schlank, wenn Sie Peng-Schaumbäder nehmen.**

PENG, das schwedische Schaumbad, regt die Hauttätigkeit an, beschleunigt den Blutumlauf und den gesamten Stoffwechsel und führt so auf natürliche Weise zur Gewichtsabnahme.



**„Peng“**  
DAS SCHWEDISCHE SCHAUMBAD

Ärztlich empfohlen - Bequem zu Hause in jeder Badewanne ohne besondere Einrichtung zu bereiten - Bringt Gewichtsabnahmen bis zu 1 Pfund pro Bad. Ein Paket - ausreichend für ein Schaumbad - kostet M 2.50. Für eine Kur genügen 10-12 Schaumbäder. Bestehen Sie auf „PENG“ und nehmen Sie nicht irgendein sogenanntes Entfettungsbad. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Friseur- und sonstigen Fachgeschäften.

**Auto Fahrschule**  
der **Kraftverkehr Oberschlesien G.m.b.H.**  
Gleiwitz, Witowskistr. 6 (früher Zernikerstr.)  
Moderne Lehrwagen. Größter Autopark von OS.  
Ohne Berufsstörung - Bequeme Teilzahlung.  
Besuchen Sie zu Ihrer Orientierung kostenlos den Unterricht Dienstag und Freitag 2<sup>00</sup> Uhr nachmittags.

**Eukanol**  
Hustenbonbon  
das hochwertige, anerkannte Linderungs- und Vorbeugungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Schnupfen und Atmungsbeschwerden.  
Alleinverkauf: **M. Schlesinger**  
Inh.: **Arthur Totschek**  
Hindenburg / Dorotheenstr. 5

**Möbel**  
Infolge Lagerüberfüllung geben wir zu günstigsten Bedingungen ab:  
**Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer**  
Küchen und Polsterwaren jeder Art  
in einfachster wie auch in elegantester Ausführung, mit besten Zutaten und mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen auf  
**Teilzahlung**  
ohne jeden weiteren Aufschlag bei freier Lieferung u. kulantester Bedienung  
Besichtigung jederzeit ohne Kaufzwang gern gestattet.  
Geöffnet durchgehend von 8 bis 19 Uhr  
**Hirschmann**  
Inh.: **Toczowski & Weigelt**  
Gleiwitz, Bahnhofstraße 15  
Telefon 5067  
Kein Laden, im Hofe links.

**Möbel**  
Infolge Lagerüberfüllung geben wir zu günstigsten Bedingungen ab:  
**Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer**  
Küchen und Polsterwaren jeder Art  
in einfachster wie auch in elegantester Ausführung, mit besten Zutaten und mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen auf  
**Teilzahlung**  
ohne jeden weiteren Aufschlag bei freier Lieferung u. kulantester Bedienung  
Besichtigung jederzeit ohne Kaufzwang gern gestattet.  
Geöffnet durchgehend von 8 bis 19 Uhr  
**Hirschmann**  
Inh.: **Toczowski & Weigelt**  
Gleiwitz, Bahnhofstraße 15  
Telefon 5067  
Kein Laden, im Hofe links.

**Mäntel**  
 Bevor Sie einen Mantel kaufen, besichtigen Sie bitte die Schaufenster und das große Mäntellager. — Die große Auswahl und die vorteilhaften Preislisten fallen angenehm auf.

**Grün**  
 Gleiwitz  
 Bahnhofstraße 12

**Käte Runkel**  
**Alfred Konoppa**  
 Verlobte  
 Gleiwitz, den 24. November 1928

**Alma Rokus**  
**Karl Danch**  
 Verlobte  
 Hindenburg OS., im November 1928

Ich habe mein Büro von Wilhelmstrasse 29 nach

**Ring Nr. 11**  
 verlegt

**Kaffanke**  
 Rechtsanwalt und Notar, Gleiwitz.

Evangelischer Frauen-Verein ◊ Gleiwitz

Freitag, den 30. November 1928  
 abends 7 1/2 Uhr

**Wohltätigkeits-Abend**  
 im Stadttheater.

Gaben zum kalten Büfett werden erbeten und von 5 Uhr ab im Stadttheater entgegengenommen.

Der Vorstand  
 Schmidt Pastor.

**Geschäftsverlegung!**  
 Mein Geschäft befindet sich jetzt:

**Wilhelmstraße 10/12**  
 (im Grundstück der Fa. W. Kelling)

**Oswald Weber**  
 Erste Gleiwitzer Stempelfabrik  
 Telefon 3691

**Hochschulvortrag!**

Die Ideengeschichte des Sozialismus und Kommunismus von Univ.-Prof. **Dr. Bechtel, Breslau** am Montag, 26. November, abends 8 Uhr in der Aula der Mittelschule, Maczarskistrasse. Eintritt frei!

Magistrat der Stadt Gleiwitz.

**Die lächerlichen Umstände**  
 eine Karte zu schreiben, lassen Sie sich über bequeme Verdienstmöglichkeiten hin- und hergeben

**Sie hören oft**  
 in Ihrem Bekanntenkreise davon, daß jemand beabsichtigt sich elektr. Haus- oder Küchengeräte wie: Radioapparate, Staubsauger, Bohrer- u. Wäschmaschinen, Küchenmotore, Heizröhren, Heizluftbussen, Bügelisen, Kaffeemaschine oder Leserservice etc. anzuschaffen zu wollen.

**Rufen Sie dieses Willen aus!**  
 Zeilen Sie mir die Adresse postwendend mit, ohne Befangung Ihrer Empfehlung verhandelt ich mit den Familien u. nach Abschluß erhalten Sie sofort Bargeld oder die Provision wird Ihnen bei eigenem Bedarf angerechnet.

**Achten Sie darauf! Gerade jetzt vor Weihnachten!**  
**Ernst Käthner**  
 Protos. Hausgeräte-Vertrieb  
 Gleiwitz, Winterfeldstr. 7. III. Telefon 3075.

**Sanatorium Wölfelsgrund**  
 im Glatzer Schneegebirge 650—1425 m. Klinisch geleitete Kuranstalt für Nerven-, innere, Stoffwechselkranke und Rekonvaleszenten. Jahresbetrieb. / Näh. d. Prosp. Bahnst.: Ebersdorf, Linie Bresl.-Mittelw. Bes. u. ärztl. Leiter: San-Rat Dr. R. Jaenisch

Heute nacht entschlief sanft im Herrn, wohl vorbereitet für die Ewigkeit, mein innigstgeliebter Gatte, unser allerbesten, aufopfernder Vater, der

**Reichsbahn-Reservelokomotivführer I. R. Josef Przibylla**  
 im 42. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerz zeigen dies an:  
**Frau Martha Przibylla, geb. Galonska und Kinder.**

Gleiwitz-Sosnizza (Bergesenstraße 14), den 24. Novbr. 28.  
 Beerdigung am Dienstag, vormittags um 9 Uhr, vom Trauerhause aus.

Nach langem schwerem Leiden entschlief heute unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

**Hugo Kröcher**  
 im siebenzigsten Lebensjahre.

Canth, Bez. Breslau, den 22. November 1928

Im Namen der Hinterbliebenen  
**Otto Kröcher, Hüttdirektor a. D.**

Beerdig. am 26. 11. nachm. 2 1/2 Uhr vom Trauerhause ab

**Kolonial- und Schutztruppen-Verein Hindenburg OS.**  
 Unter Kamerad

**Jacob Ochmann**  
 ist verstorben. Obre seinem Andenken. Beerdigung Sonnabend, den 24. November, nachm. 2 Uhr (14 Uhr). Antreten zur Beerdigung am Knappschaftslozaret. Der Vorstand.

Die Auflösung unserer Gesellschaft ist in der Gesellschaftsversammlung am 10. November 1928 beschlossen worden. Die Gläubiger werden aufgefordert, sich zu melden.

Offet-Drucker, Gleiwitz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Liquidation Oscar Haensel.

Einige wenig gebrauchte, guthalt. **Protos-Staubsauger** 120 Volt, sehr günstig abzugeben. Gut als Weihnachtsgeschenk geeignet. Schriftl. Anfragen unt. T. 153 an den Wand. in Gleiwitz.

**Haus- u. Grundbesitzerverein Hindenburg.**  
 Unter Mitglied, der Aufseher und Hausbesitzer

**Josef Swoboda**  
 ist im ehrenvollen Alter von 80 Jahren 4 Monaten gestorben. Der Verstorbene war ein treues Vereinsmitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. Der Vorstand.

Beerdigung findet Montag, den 26. 11. 28, 9 Uhr vormittags vom Trauerhause Hindenburg, Parisiusstr. 5 aus statt.

**Neu eröffnet!**  
**Beerdigungs-Institut**  
 Gleiwitz, Löschstr. 14  
 Inh.: Josef Machnik

**Evgl. Kirchenmusikverein Gleiwitz**

Sonntag, den 25. Novbr. 1928 20 (8) Uhr  
 in der evngl. Kirche, Bahnhofstraße:

**Ein deutsches Requiem**

nach Worten der hl. Schrift für Soli, Chor und Orchester von **Joh. Brahms.**

Leitung: Kirchenmusikdirektor **Max Schweichert.**  
 Solisten: **Prof. Dr. Wolfgang Rosenthal, Leipzig-Bariton, Gertrud Liebmann, Chemnitz-Sopran.**

Orchester: Kapelle der Berginspektion II Hindenburg  
 Chor: Evgl. Kirchenmusikverein Gleiwitz.

Kartenvorverkauf im Musikhaus Cieplik, Wilhelmstraße, nummerierte Plätze 3.50 Mk. bis 1.50 Mk nicht nummerierte Sitzplätze 1.—Mk., Texte 20 Pf. Die Kirche ist geheizt.

**Cieplik**

Beuthen, 3. Dez. Der weltberühmte  
 Gleiwitz, 6. Dez. Psychographologe

**Rafael Schermann**  
 spricht über:  
 „Verbrechen und Liebe in der Handschrift“  
 mit Lichtbildern nach Originalaufnahmen.

Die wenigen Vorträge, die Rafael Schermann halten kann, sind stets überfüllt. Sofortiger Kartenkauf daher empfehlenswert

Karten: 1.90 bis 4.00 in den Musikhäusern Cieplik

**Die Wohnhäuser in Gleiwitz**

Petersdorfer Straße Nr. 13  
 Petersdorfer Straße Nr. 15  
 Toster Straße Nr. 10  
 Toster Straße Nr. 12  
 Toster Straße Nr. 14

einer auswärtigen Aktien-Gesellschaft gehörig, sind bei einer Anzahlung von 10—15 000 Rmk. durch uns zu verkaufen.

**Carl Krzyszkowitz, Gleiwitz OS.**  
 Fernsprecher 4400 Wilhelmstraße 12 Fernsprecher 4400  
 A l e r e s Immobilien- und Hypotheken-Geschäft am Plage.

**Anzeigen in dieser Zeitung haben besten Erfolg!**

**Was Sie seit Jahren ersehnten**

Kaufen Sie heute im

**Netzanschluss - Empfänger**

ohne Batterien, der an Ihre Bequemlichkeit keinerlei Ansprüche mehr stellt; er bringt Ihnen nach des Tagesarbeit im eigenem Heim gleichmäßig betriebssicheren **Europa-Empfang.** In Tonfülle und Klangreinheit bieten Ihnen diese Geräte überraschende Höchstleistungen.

Noch heute sollten Sie sich an **Rundfunkvertrieb Illner Gleiwitz, Bahnhofstraße 19, Fernruf 3877, wenden.**

Ein Buch, das jeden interessiert:

**Rafael Schermann**  
 „Die Schrift lügt nicht!“

Es ist das erste Buch, mit dem Rafael Schermann, das „Psychographische Phänomen“ an die Öffentlichkeit tritt brosch. 6.50 Mk., geb. 8.50 Mk.

Zu haben i. d. Musikhäusern **Th. Cieplik**

**Weihnachts-Musikalien**  
**Flügel - Pianofabrikate:**  
 Blüthner, Ibach, Steinway & Sons, Seiler unvergl. große Auswahl

bei **Cieplik**

**Gaststätte „Germania“**  
 Gleiwitz.

Täglich: Erstklassiges **Künstler-Konzert**

Angenehmer Familien-Ausgang! Vorzügliche Küche! — Billigste Preise! **Bereinszimmer** steht unentgeltlich zur Verfügung!

Der bereits angekündigte Kursus in **Stoffmalerei**

findet nunmehr endgültig am **Donnerstag, den 29. November**, im Vereinszimmer des Restaurants **Engelhardt-Musichant**

Klosterstraße (Haltestelle der Straßenbahn) abends von 7 Uhr ab statt.

Wir machen unsere Kundschaft und Interessenten darauf aufmerksam, daß dieser Kursus nur der Praxis dient und können bereits angefangene Arbeiten mitgebracht werden. Diejenigen Interessenten, die die letzten Kurse nicht besucht haben, haben Gelegenheit, die Stoffmalerei von Grund auf kennen zu lernen. Sämtliche Utensilien zur Stoffmalerei sind vorrätig und auch am genannten Abend im Lokal zu haben.

**Neumanns Buch- u. Papierhdl.**  
 Gleiwitz, nur Karlsruher Straße 21  
 Fernsprecher - Sammel - Nummer 2331

**30 Monatsraten**  
 ohne **Anzahlung**

1. Rate am 1. März 1929

spesenfrei nach allen Bahnsituationen Deutschlands liefert erste Breslauer Möbelfirma an kreditwürdige Bürger

**Schlaf-Speise-Zimmer**  
**Herren-moderne Küchen**

Eilanfragen unter W 200 Schließfach 29 Breslau 5.

Ausschneiden! Achtung! Aufbewahren!

**Auktionshalle**  
 Gleiwitz / Karlsrufer 19

läuft ständig sämtliche gebr. Möbelstücke, ganze Einrichtungen und Nachlässe Ständige Annahme von Auktionsgegenständen Tel. Nr. 4819 — aller Art. — Tel. Nr. 4819

**Schilling, Auktionator**

Anzeigen in dieser Zeitung haben besten Erfolg!

**Neu-Eröffnung!**

Vielfachen Wünschen meiner werten Kundschaft entgegenkommend, habe ich ab heute eine Abteilung für **Damen-Mäntel**

eröffnet. Durch äußerst günstigen Einkauf staunend billige Preise. Bitte besuchen Sie mich! Ein Versuch überzeugt auch Sie!

**Fa. Siegfried Hamburger**  
 Inh.: **Eise Hamburger**

Herren- und Knabenbekleidung  
 Damen-Mäntel

**nur Nikolaistrasse 2 nur**  
 neben Beuthners Putzgeschäft

Besuchen Sie die **Große Gemälde-Ausstellung**

**Münchener Künstler**  
 im Festsaal des Hotel „Haus Oberschlesien“ Gleiwitz  
 Von Dienstag, d. 20. Nov. - einschl. Dienstag, d. 27. Nov. 28

U. a. Werke von:

|                            |                          |                       |
|----------------------------|--------------------------|-----------------------|
| Abloff R. †                | Gastenteuffel J.         | Müller-Wischin, Prof. |
| Artaria M. †               | Gänger sen.              | Nippel S.             |
| Baierl Th. Prof.           | Habermann S., Prof.      | Wapperis G., Prof. †  |
| Beit Gs., Prof.            | Haberberg-Krauß          | Kau G., Prof.         |
| Bergan Claus, Prof.        | Hengeler A., Prof.       | Krausd., Prof. †      |
| Bethke S. †                | Hesse Rud.               | Kühn Phil. †          |
| Byland A. de †             | Jank Angel, Prof.        | Schmitzberger, Prof.  |
| Defregger Frz. v., Prof. † | Kaltenmayer Casp. †      | Schitt S., Prof. †    |
| Diemer Beno, Prof.         | Keller-Hermann           | Schmeier J.           |
| Dill Ludwig, Prof.         | Keller-Neutlingen, Prof. | Schler Jul., Prof.    |
| Dill Otto, Prof.           | Köhler A., Prof.         | Schweg Carl †         |
| Gerke Rob †                | Koch G., Prof. †         | Szankowski W.         |
| Gersdorfer Konr.           | Koedoeck Darend          | Sud Frz. v., Pro-     |
| Geuerbach Anf. †           | Cor. †                   | essor †               |
| Giorini L. †               | Koedoeck M. A.           | Verboedhoven G.       |
| Grünel Clem.               | Koedoeck Fern. v.        | Verboedhoven Louis    |
| Hansi-Krauß R.             | Koifschenteller Hugo,    | Ch. †                 |
| Häcker M., Prof. †         | Prof. †                  | Wahs Fris, Prof. †    |
| Heger Joh. †               | Kozalnicz A. †           | Wenne, Fris v. d.     |
| Hugel Karl †               | Lang Gb. †               | Wenglein Jos. †       |
| Hagemeyer Karl             | Langlo Diez. †           | Went A., Prof.        |
| Hahn-Louis v. †            | Magden W.                | Wolf Rud.             |
| Hans Jos. Ger. †           | Maes Joh. Bapt. †        | Weißer J. G. †        |
| Hartmann L., Prof. †       | Max G. v., Prof. †       | Windmaler A. †        |
| Höfer Heinr. †             | Meierheim W. v. †        |                       |

Die Ausstellung ist geöffnet durchgehend von früh 9-7 Uhr abends  
 Eintritt 60 Pfg., Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

**Das Paraffin-Institut**  
 Beuthen OS., Bahnhofstraße Nr. 24  
 zur Behandlung von Rheuma, Ischias, Gicht, Fettsucht, Frauenkrankheiten etc.

ist ab heute von 12 Uhr ab durchgehend geöffnet!

**Hühneraugen**  
 Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher und schmerzlos

**Kukirol**  
 Vielmillionenfach bewährt. Packung 65 Pfg.  
 Bei richtiger Anwendung sind Mißerfolge ausgeschlossen. Millionen kukirolen schon. Tun Sie es auch!

Kukirol-Verkaufsstelle: Drogerie Hermann Simon, Ring 13.

## Aus dem Vereinsleben

**Gletwitz.**  
**Ein**  
deutsches Requiem von Brahms wird von unserem Kirchenmusikverein am Totensonntag abends 8 Uhr in unserer Kirche aufgeführt. Wir bitten unsere Mitglieder, diese Aufführung durch zahlreiches Besuch zu unterstützen. Der evangelische Frauenverein Gletwitz. Der Vorstand. (15019)

**deutsches**  
Requiem von Brahms führt am Sonntag, den 25. November (Totensonntag), 20 (8) Uhr unser Kirchenmusikverein in unserer Kirche auf. Der Besuch dieser Veranstaltung wird dringend empfohlen. Evangelischer Männer- u. Waienburgverein. Der Vorstand.  
Ein deutsches

**Requiem**  
von Brahms kommt am Totensonntag abend 8 Uhr in unserer Kirche durch unseren Kirchenchor zur Ausführung. Es ist unsere Pflicht, unseren Kirchenmusikverein durch allgemeinen Besuch zu unterstützen. Evangelischer Männer- u. Waienburgverein. Der Vorstand.  
Ein deutsches Requiem

**von Brahms.**  
Der evangelische Kirchenmusikverein Gletwitz bringt am Totensonntag abends 8 Uhr in der evangel. Kirche in Gletwitz ein deutsches Requiem von Brahms zur Ausführung. Wir raten unseren Mitgliedern dringend, diese Aufführung zu besuchen. Evangelischer Männer- u. Waienburgverein. Der Vorstand. (15022)

**Ein deutsches Requiem**  
**von Brahms**  
auf. Alle Mitglieder der evangelischen Arbeitsgemeinschaft angehörender Vereine sollten das Requiem besuchen. Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Vereine Gletwitz. Schwinge, Vorsitzender.

**Schles. Hausfrauenbund Gletwitz** Montag, den 26. d. M., nachm. 4 Uhr, findet im Vereinszimmer des Stadgartens die Verammlung statt. Herr Dietel von der D. E. W. spricht über: Wirtschaftliche Elektrizitätsanwendung im Haushalt, unter Zugrundelegung des neuen D. E. W.-Tarifs. Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich und vollständig zu erscheinen. Der Vorstand.

**Schneider-Zwangs-Zinnung, Gletwitz.** Die Innungsmittglieder werden auf den am Freitag, den 30. 11., vormittags 8 Uhr, in der Allerheiligen-Kirche stattfindenden Gottesdienste aufmerksam gemacht. Der Vorstand.

**Kriegerverein Gletwitz.** Am Montag, den 26. Nov. d. J., abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal Westliche eine Vorstandssitzung statt. Die Herren Vorstandsmitglieder werden gebeten, wegen Wichtigkeit der Tagesordnung zahlreich zu erscheinen. (14972)

**Hindenburg D. E.**  
Die Frauengruppe des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Ortsgr. Hindenburg, veranstaltet am 2. Dezember 28 im Jugendheim, Hohenzollernstr., ein Wohltätigkeitsfest zum Besten der besten und besten Mitglieder, insbesondere deren Kinder. Es kommen wertvolle Handarbeiten, gerahmte Scherenschnitte, feine Toilettefeilen etc. zur Verfügung. Eintrittskarten u. Programme sind zum Preise von insgesamt 50 Pfg. in d. Geschäftsstelle Hindbg., Friedrichstraße 81 zu haben. In Anbetracht der guten Sache und des edlen Zweckes wird um rechte rege Beteiligung gebeten. Gäste sind herzlich willkommen. Die zur Verfügung kommenden Preise werden am Montag, den 26. Novbr. im Blumenhaus Gedich, Bahnhofsstraße und bei Welsch und Pleigs, Friedrichstr. 8 und bei Niemitz, Frieurmeister, Dorotheenstraße, ausgestellt. (13994)

## Berliner Börse

Einheitslich befestigt

Nach dem vorüberlichen Freiverkehr, der eine nicht auf behauptete Tendenz erkennen ließ, eröffnete die Börse gestern einheitslich befestigt. Die Meldung von der Gründung einer neuen Glasstoffgesellschaft in den Vereinigten Staaten unter Beteiligung der Vereinigten Glasstoffgesellschaft, der verarbeitende Industrie und die sich fortziehenden Auslandskäufe ließen eine allgemein freundliche und zuverlässige Stimmung aufkommen. Die ungünstigen Momente, wie die noch immer ausstehende Einigung im Lohnkonflikt der westdeutschen Eisenindustrie, der Ausbruch neuer Lohnkonflikte in der märkischen und mitteldeutschen Metallindustrie sowie die weiter ansteigende Arbeitslosigkeit waren kaum beachtet. Die Spekulation, die an den vorhergehenden Tagen umfangreiche Entlastungskäufe angesichts der Ultimobereitungen vorgenommen hatte, schritt zu recht beträchtlichen Neugewinnungen, die auch wieder durch Drberg aus der Provinz und seitens des Publikums gefördert wurden. Am Vordergrund des recht lebhaften Verkehrs standen wiederum Karbonat, Kunstseide und Farbstoffe. Ebenfalls Bananien und Montanwerte.

Der Geldmarkt lag unverändert und zeigte dieselben Höhe Tagesgeld war mit 5-7, Monatsgeld mit 7, bis 8% zu haben. Für bananienartige Warenwechsel wurde ein Satz von 6% Prozent genannt.

Am internationalen Devisenmarkt schwächte sich der Dollar leicht ab. Kabel gegen Paris stellte sich auf 4,960, Kabel gegen London auf 4,8505 und London gegen Paris auf 20,35%.

## Zusammenfassung

Auszahlungen: Bulareit 2,521 Geld, 2,533 Brief, Barichau 46,925 Geld, 47,125 Brief, Kartoffel 46,925 Geld, 47,125 Brief, Bofen 46,925 Geld, 47,125 Brief, Riga 80,58 Geld, 80,92 Brief, Neval 11,35 Geld, 11,35 Brief, Romno 41,51 Geld, 41,69 Brief. — Notennotierungen: Große polnische Noten 46,80 Geld, 47,20 Brief, kleine polnische Noten 46,70 Geld, 47,10 Brief, Rai 80,12 Geld, 80,78 Brief, estnische Krone 111,40 Geld, 112,40 Brief, Lit 41,28 Geld, 41,62 Brief.

## Berliner Produktenbericht

(1000 kg.) Weizen märkischer 21,00—21,40, Dezember 22,50, März 23,75—23,80, Mai 24,30, Roggen märkischer 20,00—20,60, Dezember 22,00 bis 22,25, März 23,20, Mai 23,90—23,25, Gerste: Braugerste 22,20—23,80, Futtergerste 20,00 bis 20,70, Safer märkischer 20,00—20,80, Mai 24,50, Mais loco Berlin 21,80—22,00, Weiz (70) Weizen 26,25—29,75, Roggen 26,00—29,00, (100 kg.) Weizenkleie 14,50, Roggenkleie 14,50, Mehl 15,00—15,15, Raps (1000) 34—35, Viktoriaerbsen 43,00—52,00, Widen 27,00—29,50, Rapsfuchen 19,80—20,20, Leinfuchen 24,60—24,80, Erbsenfuchen 13,70—14,00, Sojabohnenfuchen 22,00—22,70, Kartoffelfoden 19,20 bis 19,70.

## Breslauer Produktenbericht

Breslau, 23. Nov. Weizen 75,5 Ag. 21,30, Roggen 71,2 Ag. 20,40, Safer 20,50, Braugerste gute 24, Braugerste mittlerer Art und Güte 22, Wintergerste mittlerer Art und Güte 21, Tendenz stetig, Weizenmehl 29,75, Roggenmehl 27,75, Auszugsmehl 35, Tendenz ruhig, Viktoriaerbsen 43—47, gelbe Mittelerbis 32—35, kleine gelbe Erbsen 29—32, grüne Erbsen 39 bis 45, weiße Bohnen 66—70, Widen 26—28, Tendenz abwärts, Roggen- und Weizenstroh, drahtgepreßt 1,90, bindfadengepreßt 1,50, Gerste- und Hafersiroh, drahtgepreßt 2, bindfadengepreßt 1,55, Roggenstroh Weidendruck 2,60, Seu gut, gesund und trocken 6, Tendenz ruhig, Weizenkleie 15,25—16, Roggenkleie 14,75—15,75, Gerstenkleie 17,50—18,75, Leinfuchen 27—28, Rapsfuchen 20,75—21,75, Palmfuchen 22,50—23,50, Sefamfuchen 26—27, deutscher Rapsfuchen 24,50—25,50, Palmfuchenschrot 22—23, Weizenfuchermehl 16,50 bis 17,50, Malzkeime 18—19, Erbsenfuchermehl 14,90—14,80, Weizenkeime 15,50 bis 16,25, Bierkeime 16,25—17,25, Palmfuchermehl 16,50—17,25, Futtermais bei Wasserbezug 22,50—23,50, Sojabohnen 23,50—24,50, Kartoffelfoden 21—22, Sonnenblumenfuchen 22,75—23,75, Erbsenfuchen 26—27, Tendenz stetig.

## Breslauer Zuckermarkt

Verbrauchsrunder, Basis, Weiß, per Zentner inkl. End brutto für netto, einchl. Verbrauchsabgabe, Ab Fabrikation für Lieferung nach Schlesien, Lieferung November-Dezember 24,00, Dezember-Januar 24,00, Jan.-März 23,75—24—24, Tendenz stetig.

## Berliner Metallmarkt

Für 100 kg. (Feinlieferung der Vereinig. für das deutsche Elektrolieferanten.) Elektrolieferanten

## Die Wirtschaft der Woche

**Immer noch Ruhrkonflikt.** — Der Konflikt in der hoffnungsvoll. — Neue Projekte in der Elektrizitäts-Deutsche Aktien an

di. Berlin, 24. November.

Allen Hoffnungen und namentlich auch allen Notwendigkeiten zum Trotz dauert der Arbeiterkonflikt noch an. Mehr als volle drei Wochen sind nunmehr über 200000 Arbeiter in der westdeutschen Eisenindustrie ausgeblieben, und infolgedessen die Millionen-Ausfälle in Produktion, Löhne und Steuern erheblich weiter gewachsen, ohne daß eine Möglichkeit bestünde, diese Riesenverluste der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer wieder einzuholen. Zu hoffen bleibt, daß nun die kommende Woche endlich die Wiederaufnahme bringt, wenn auch die Spannung der Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern leider noch lange nicht die unerlässliche Milderung erfahren wird. Ist doch inzwischen bereits ein neuer Konflikt in der Hagen-Schwelmer Metallindustrie mit der Androhung der Aussperrung von 35000 Mann zum 1. Dezember ausgetrieben.

Daß man aber trotz dieser Unsicherheit und Schwierigkeit der Lage sich durchaus nicht pessimistischer Stimmung hingeben will, zeigt mit besonderer Deutlichkeit die

**Saltung der Börse, die auch jetzt noch eine geradezu erstaunliche Widerstandsfähigkeit zur Schau trägt.**

Es bleibt ein besonderes Kennzeichen der Börse, daß auch an schwächeren Börsen, die in idemselben Wechsel wiederkehren, keineswegs größere Angebot herauskommt, und daß nach wie vor schon geringe Käufe genügen, sofort Materialmangel und dementsprechend größere Kursbesserungen herbeizuführen. Es bleibt aber eine überragende Erscheinung, daß die Beteiligung der auswärtigen Kreise am Börsengeschäft sich unentwärt in engen Grenzen hält und bisher kaum eine bemerkenswerte Zunahme erfahren hat. Andererseits liegen sich aber jetzt wieder größere Auslandskäufe beobachten, die nicht verfehlen, der Börse zu neuen Kombinationsanläß zu geben.

In erster Linie betrifft das immer wieder die großen deutschen Elektrizitätswerke und hauptsächlich die Siemens-Schubert-Gruppe. So verläutet mit ziemlicher Bestimmtheit, daß in Westdeutschland in Nähe von Duisburg der Bau eines Riesenkraftwerkes geplant sei, das angeblich ein Wertobjekt von 300 bis 400 Millionen Mark darstellen und der Siemens-Gesellschaft allein einen Auftragsumfang von etwa 250 Millionen Mark bringen würde, ein Gerücht, das allerdings bis heute noch keinerlei Bestätigung gefunden hat, in jedem Falle aber daran erinnert, daß die Beschäftigung die

## Die Wirtschaft der Woche

**Hagen-Schwelmer Industrie.** — Die Börse bleibt Industrie. — Zunehmende Auslandsbeteiligung. — Der New Yorker Börse.

Aussichten der Elektrizitätsindustrie unbeachtet des allgemeinen Konjunkturauslasses fortgesetzt recht günstig sind.

Im Anschluß hieran gilt es als wahrscheinlich, daß die Interessennahme des Kapitalstärkeren Auslandes an den deutschen Werken nicht nur durch Aktienkauf, sondern auch durch Übernahme von neuen Aktienausgaben oder Obligationen sich immer mehr erweitern würde. Daß hierbei die (ehemals Böhmische) Sofina-Gesellschaft eine besondere Rolle spielen wird, ist wahrscheinlich.

Dabei ist gerade im Hinblick auf die gegenwärtig wieder stärker im Vordergrund stehende Interessennahme des Auslandes an deutschen Unternehmungen bemerkenswert, daß man gegenüber der bevorstehenden Einführung der neuen Norddeutschen Lloyd-Aktien an der New Yorker Börse in Berlin größere Abgaben für amerikanische Rechnung beobachten

wollte. Hiermit würden natürlich der Zweck und die Bedeutung derartiger Kapitaltransaktionen deutscher Gesellschaften in Amerika in höchst unerwünschter Weise beeinträchtigt oder sogar völlig illusorisch werden.

Mit Spannung erwartet man die näheren Einzelheiten der nunmehr nach langwierigen Verhandlungen endlich zum Abschluß gekommenen Dollarleihe der Reichsbank-Gesellschaft. Vereinhert wird das Kapitel Auslandsinteressennahme

ferner in diesen Tagen durch Verhandlungen mit einer belgischen Gruppe über die Übernahme eines 14 Millionen-Paates Daimler-Aktien, auf das der insofern lagengelegten deutschen Schabiro-Gruppe vor einiger Zeit eine Option eingeräumt war. Wenn in Verbindung hiermit zwischen dem und davon die Rede ist, daß das Deutsche Reich zur Vermehrung einer derartigen Abwanderung deutscher Automobilinteressen in das Ausland die Übernahme dieses großen Aktienpostens erwäge, so fehlt es bis jetzt noch an greifbaren Unterlagen für diese Vermutung.

Auf ausländische Käufe, hauptsächlich für holländische Rechnung, ist ferner teilweise die schon erwähnte beträchtliche Steigerung der Aktien des Farbentrukes zurückzuführen.

Einen guten Rückhalt findet die Börse in der Verbilligung der Zinssätze, wenigstens für kurzfristige Gelder, und in der fortwährenden statischen Besserung des Standes der Reichsbank. Auch die weitere Kaufbewegung an der New Yorker Börse mit neuen Reformen und Reformumsätzen blieb hier nicht unbeachtet.

## Die Ablösung der Markanleihen des Reiches

**Jährliche Belastung von 322 Millionen.**

Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag eine umfangreiche Denkschrift über die Ablösung der Markanleihen vorgelegt, in welcher die gesetzlichen Grundlagen der Anleiheablösung, das Verfahren, die bisherigen Ergebnisse und die finanziellen Ergebnisse des Reiches durch die Anleiheablösung ausführlich dargestellt werden.

Die Ablösung der Markanleihen ist nunmehr, abgesehen von unbedeutenden Resten, durchgeführt. Sie umfaßt die Regelung eines Schuldkapitals von annähernd 74 Milliarden Mark.

Bei der Durchführung des Gesetzes haben sich Unregelmäßigkeiten herausgestellt, die zu Strafverfahren gegen eine Gelbankstalt und gegen drei Privatpersonen wegen versuchten Betruges oder Beihilfe dazu führten. Keines dieser Verfahren hatte aber eine Verurteilung zur Folge. Gegenwärtig schwebt noch das Verfahren gegen den Bankier Kruner, Hugo Stinnes und andere.

Insgesamt sind rund eine Milliarde Auslösungsgelder zuerkannt worden, die sich auf über 4 1/2 Millionen einzelne Gläubiger verteilen. Durch Verzicht der Erlangung erhöhter Verzugsrenten, durch Ablösung der Kleinbeträge und durch Einlösung der Auslösungsgelder der Sparfassen und Sozialversicherungsträger ermäßigt sich dieser Betrag um rund 42 Millionen, so daß schließlich zur ordentlichen Tilgung 965,8 Millionen Auslösungsgelder bleiben.

Diese sind im Verlauf von 30 Jahren mit dem fünfjährigen Nennbetrag nebst 4 1/2 v. H. Zinsen vom 1. Januar 1926 an einzulösen. Das erfordert 30 Jahre hindurch eine Aufwendung von jährlich 240 Millionen. Ferner liefern am 30. September d. J. Vorzugsrechte im Jahresbetrage von 7 1/2 Millionen. Für die nächsten Jahre rechnet man mit je rund 72 Millionen. Die Wohlhabendsten sind mit einem Betrage von annähernd 10 Millionen 15 Jahre hindurch zu zahlen. Die fortwährende Belastung des Reiches durch die Anleiheablösung wird daher bis weiteres insgesamt etwa 322 Millionen jährlich ausmachen.

## Wirtschaftliche Rundschau

Die oberschlesische Eisenindustrie und der Arbeitskampf im Westen. Der D. S. D. schreibt: Von dem Arbeitskampf in der westdeutschen Industrie wird die oberschlesische Eisenindustrie nicht berührt, weil hier die jetzt geltenden Verträge über die Arbeits- und Lohnverhältnisse noch bis zum 1. Januar 1929 laufen. Es war zu erwarten, daß eine längere Dauer der Ausperrung sich mittelbar in einer Verstärkung des Auftragsenganges für die oberschlesische Eisenindustrie auswirken würde. Dieser ist diese Wirkung jedoch nicht eingetreten. Es ist wohl für manche Erzeugnisse ein stärkeres Interesse festzustellen, das sich in einer Zunahme der Anfragen äußert, aber noch nicht zu entsprechenden Aufträgen verbichtet hat. Im allgemeinen ist der Auftragsengang bei den oberschlesischen Eisenwerken nicht lebhafter geworden, und die eingehenden Aufträge stammen aus dem natürlichen Absatzgebiet der oberschlesischen Industrie.

## Berliner Kurse

| Berliner Kurse           |        | vom 23. November 1928      |        |
|--------------------------|--------|----------------------------|--------|
| Baltimore                | —      | Berger Tiefbau             | 408,75 |
| Canada                   | 70,25  | Bergmann Elektr.           | 228,5  |
| Di. Reichsb. V.          | 91     | Berl. karls Ind.           | 77     |
| Hambg. amerik. Pak.      | 144,12 | Perliner Masch. Bau        | 92     |
| Hambg. Süd.-D.           | 181    | Puderus                    | 85,25  |
| Hansa-Dampfschiff.       | 178,12 | Putzke & Co.               | 109,5  |
| Norddeutscher Lloyd      | 141,7  | Carlshütte                 | 80,25  |
| Schantung                | 5,62   | Chem. Heyden               | 180,25 |
| Schlesische Dpl.-Co.     | 77     | Chem. Albert               | 75,75  |
| Ver. Elbschiff           | 56,7   | Samler Penz                | 87,37  |
| Adca                     | 136,7  | deutsche Asph.             | 65     |
| Barmer Bank.             | 139,67 | deutsche Erdöl             | 139,75 |
| Bank elektrisch. Werte   | 60     | deutsche Wolle             | 51     |
| Berliner Handelsges.     | 283,71 | deutsche Eisenerz          | 79     |
| Comm. u. Pr.-Bank        | 184    | Lübeckwerke                | 42,12  |
| Darmstädter Bank         | 296    | Lynamit                    | 24     |
| Deutsche Bank            | 68     | Li. Lieferung              | 178,7  |
| Diskonto Kommandit       | 162,25 | Li. Licht-Kraft            | 254    |
| Dresdner Bank            | 169,5  | L. Hermanns. Sp.           | 107    |
| Mittelb. Kredit-Bank     | 222    | Mahl. List u. Co.          | 117,12 |
| Niederl. Bank            | 101    | L. G. Farbemindust.        | 264    |
| Oesterreich. Kredit      | 34,5   | Meld.ühle Papier           | 242,5  |
| Reichsbank               | 320,25 | Mellen & Guill             | 156    |
| Accumulatoren Fabr.      | 170    | Möhrer Maschinen           | 60,5   |
| Akt. Ges. Fürstend.      | —      | Fraustädter Zucker         | 301,4  |
| Allg. Elektr.-Gesellsch. | 187,25 | Fröbeler Zucker            | 62,8   |
| Augsb.-Nürb.-Masch.      | 98,75  | Gebhardt & Co.             | 108    |
| Bamag-Meguin.            | 21,75  | Gelsenkirchen Bergw.       | 123,12 |
| Baroper Walzwerk         | 90     | Ges. f. el. Untern.        | 268    |
|                          |        | Girdes & Co.               | 364,5  |
|                          |        | Goldschmidt. Th.           | 99,87  |
|                          |        | Gruschw. Text.             | 82,5   |
|                          |        | Han. Maschinen             | 44,5   |
|                          |        | Hark. Brücken              | —      |
|                          |        | Harp. Bergb.               | 136    |
|                          |        | Hirsch Kupfer              | 132,8  |
|                          |        | Hoesch Eisen-St.           | 184,5  |
|                          |        | Hohenlohe-Werke            | 67,7   |
|                          |        | Huta Hoch-u. Tiefb.        | 132    |
|                          |        | Kaliw. Aschersl.           | 94,7   |
|                          |        | Ilse Bergbau               | 237,4  |
|                          |        | Industrie-A.-G.            | 138    |
|                          |        | Junghaus Gebr.             | 88,5   |
|                          |        | Kaliw. Aschersl.           | 277    |
|                          |        | Klöcknerwerke              | 110,75 |
|                          |        | Karstadt                   | 244,5  |
|                          |        | Kronpr. Met.               | 104    |
|                          |        | Lahmeyer & Co.             | 170    |
|                          |        | Leunahütte                 | 66,4   |
|                          |        | Leipziger Piano            | 119    |
|                          |        | Lingnerwerke               | 95,4   |
|                          |        | L. Loewe & Co.             | 24     |
|                          |        | Luckau & Stellen           | 8,5    |
|                          |        | Mannesmann-Röhren          | 128,75 |
|                          |        | Mansfeld                   | 115,4  |
|                          |        | Mech. Linden               | 214    |
|                          |        | Meinecke                   | 83     |
|                          |        | Meyer Kaufmann             | 77,4   |
|                          |        | Mix & Genest               | 110    |
|                          |        | Motor. Deutz               | 65,4   |
|                          |        | Norddeutsch. Wollk.        | 183    |
|                          |        | OS. Eis.-Bed.              | 112,5  |
|                          |        | OS. Kokswerke              | 113    |
|                          |        | Orenst. & Kopp.            | 167    |
|                          |        | Ostwerke                   | 280,5  |
|                          |        | Phönix Bergbau             | 92,25  |
|                          |        | Phönix Braunkohle          | 87,75  |
|                          |        | Jul. Pintsch.              | 179,5  |
|                          |        | Pöge                       | 58,25  |
|                          |        | Polyphon                   | 189,5  |
|                          |        | Rhein. Braunkohlen         | 272    |
|                          |        | do. Elektro                | 155    |
|                          |        | do. Stahlwerke             | 139,5  |
|                          |        | Riebeck Montan             | 150    |
|                          |        | J. D. Riedel               | 37     |
|                          |        | Rositzer Zucker            | 57,75  |
|                          |        | Rütgerswerke               | 103,5  |
|                          |        | Scheidemandel              | —      |
|                          |        | Scher. chem.               | 316    |
|                          |        | Schl. Ba. u. Zk.           | 119,25 |
|                          |        | do. Berg Beuthen           | 148    |
|                          |        | do. Cellulose              | 185    |
|                          |        | do. Gas. u. El. L.-A.      | 100,0  |
|                          |        | do. Lit. B.                | 232,5  |
|                          |        | do. Lein. Kramsta          | 40     |
|                          |        | do. Portl. Zement          | 210,75 |
|                          |        | do. Textilwerke            | 44,5   |
|                          |        | Schub. & Salz.             | 360    |
|                          |        | Schuckert & Co.            | 241,75 |
|                          |        | Schultheiß                 | 324    |
|                          |        | Siemens & Halske           | 411,25 |
|                          |        | Stöhr Kammgarn             | 259,75 |
|                          |        | Stoll. Zinkhütten          | 157,5  |
|                          |        | Svenska                    | 490    |
|                          |        | Thale Eisenhütten          | —      |
|                          |        | Leonhard Tietz             | 290    |
|                          |        | Trachenberger Zucker       | 37,75  |
|                          |        | Transradio                 | 156    |
|                          |        | Türk. Tabak-Regie          | —      |
|                          |        | Ver. Böhlerstahl           | 138    |
|                          |        | do. Ver. Glanzstoff        | 57,5   |
|                          |        | do. Lausitzer Glas         | 90,5   |
|                          |        | do. Porz. Schimisch.       | 243    |
|                          |        | do. Stahl                  | 93,75  |
|                          |        | Warsteiner Gruben          | 181,5  |
|                          |        | Westeregeln Alkali         | 279    |
|                          |        | Zellstoff Waldhof          | 276    |
|                          |        | Utavi Min. u. Eisenb.      | 62     |
|                          |        | Ufa                        | 90     |
|                          |        | Devisen Warschau           | 47,050 |
|                          |        | 100% Pr. Cirbod. Gold      | 106,50 |
|                          |        | 70% do.                    | 88,75  |
|                          |        | 60% do.                    | 83,50  |
|                          |        | 70% do. Kom.               | 83,90  |
|                          |        | 80% Pr. Ztrstadt. R. 3 & 6 | 95,5   |

## Letzte Nachrichten

(Drahtmeldungen des „Oberschl. Wanderers“)

### Schwere Sturmschäden in England

Acht Todesopfer.

London, 24. Nov. Der Sturm, der während des gestrigen Tages und auch in der heutigen Nacht über die britischen Inseln hinwegging, hat überall großen Schaden angerichtet. Soweit bisher feststeht, sind im ganzen acht Personen durch herabfallende Trümmerstücke oder umgestürzte Bäume getötet worden. In Woodland, einem kleinen Ort in Wales, wurden zahlreiche Häuser zerstört. Etwa 500 Personen sind obdachlos. Der Dampferverkehr auf dem Kanal mußte vorübergehend eingestellt werden.

### Schmehlings erstes Auftreten in Amerika

Ein f. o. Erfolg.

New York, 24. Nov. In Madison Square kam gestern der mit Spannung erwartete Kampf des Europameisters im Halbfliegengewicht Max Schmeling zum Austrag. Sein Gegner war der Bostoner Joen Monte. Schmehlings erstes Erscheinen hinterließ einen außerordentlich guten Eindruck. Er zeigte eine außergewöhnliche Schnelligkeit und Treffsicherheit. Er brachte den Gegner verschiedentlich in Gefahr. In der 75. Sekunde der 8. Runde gelang es ihm, Monte durch f. o. zu besiegen.

### Corinth wieder von einem Erdbeben heimgesucht!

Gb. Mailand, 24. Nov. (Sig. Ver.) Wie die Blätter aus Athen melden, ist Corinth von einem neuen, dem dritten Erdbeben heimgesucht worden. 30 neuaufgebaute Häuser sind eingestürzt. Eine Panik hat die Bevölkerung ergriffen. Die Bewohner sind nicht zu bewegen, wieder in die Stadt zurückzukehren.

**Chefredakteur Peter S. Weber.**

Verantwortlich für Politik und Handelstell:  
Dr. Walter Behnt; für den übrigen Teil in Vertretung: Peter S. Weber, beide in Gletwitz.  
Verantwortlich für Lokales über Geschäftsbesitz:  
August Rother in Hindenburg, Paul Lütke in Weiden, Erich Schade in Reife, Eugen Kruetz in Rathbor. Verantwortlich für den Verlag, für Anzeigen u. geschäftliche Mitteilungen W. Gräbelfof in Gletwitz. — Für Poln.-Oberschl. Alois Czech in Ratowitz.

Für unverlangte Beiträge wird nicht gehaftet.  
Druck und Verlag: Neumanns Stadt- und Buchdruckerei Gletwitz-Weiden.



UNSER GROSSER

# WEIHNACHTS VERKAUF

bietet in allen Abteilungen eine besondere Fülle günstiger Kaufgelegenheiten! — Unsere Auswahl ist in diesem Jahre noch wesentlich größer und auch reichhaltiger als sonst.

## Schürzen

- Gummischürze** buntgemustert, Paragummi mit Zierkräusen . . . . . **80 Pf.**
- Servierschürze** guter Linon mit halbarem Stickerel-Einsatz . . . . . **1 125**
- Wirtschaftsschürze** bester kariert, Schürzenblech mit einfarbigem Binden . . . . . **1 150**
- Hauskleid** guter Körperlanell in wollstoffartigen Karos mit einfarbigem Besatz. Größen 42—46. . . . . **6 75**

## Taschentücher

- Buchstabentuch** Makabalist mit farbiger Zierkante und Medallion-Buchstaben . . . 6 Stück **1 130**
- Linon-Taschentuch** bewährte Qualität, weiß mit bunter Kante oder Karos. 40 cm. 6 Stück **1 170**
- Reinleim. Taschentuch** weiß, vorzügliche Gebrauchsqualität. 42 cm, Stück 75 Pf., 46 cm, Stück 85 Pf., 36 cm, Stück **60 Pf.**
- Besondere Kaufgelegenheit Schweizer Hohls-Taschentücher** mit elegant gestickten Ecken 2te Wahl. Nur soweit Vorrat. 3 Stück **1 150**

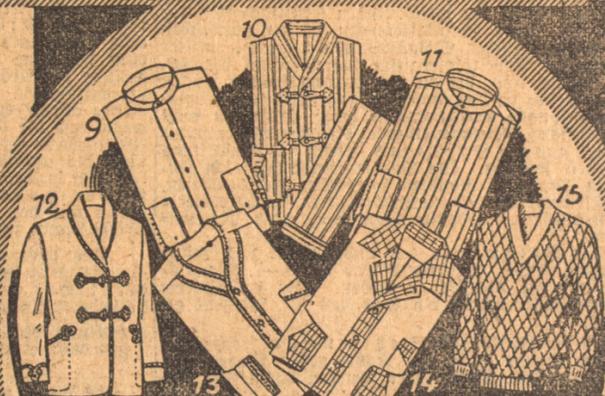
## Tisch- und Hauswäsche

- Halblein. Tischtücher** bewährte Hausmacherqualität in Blumenmuster. 125/150 125/200 150/225 St. 5.65 7.60 11.35 125/125 cm **4 75**
- Mundtücher**, 66x56 cm, St. 95 Pf.
- Küchen-Handtuch** reinleim, grau-weiß gestreift mit roter Kante. 42x100 cm Stück **80 Pf.**
- Jacquard-Handtuch** halblein, weiß in Blumenmuster. 48x100 cm . . . . . Stück **1 110**
- Reinleim. Tischtücher** vollweiße damasirtige Qualität in hübschem Blumenmuster. 130/160 160/200 160/280 St. 5.75 12.90 18.90 130/130 cm **6 90**
- Mundtücher**, 65x65 cm, St. 1.45
- Frottier-Handtuch** guter Kräuselstoff mit farbiger Jacquardkante. 45x100 cm . . . . . Stück **1 110**
- Künstlerdecke** Indanthrenecht, vorzügl. Qual. in aparten bunten Mustern . . . 130/160 cm **4 50**

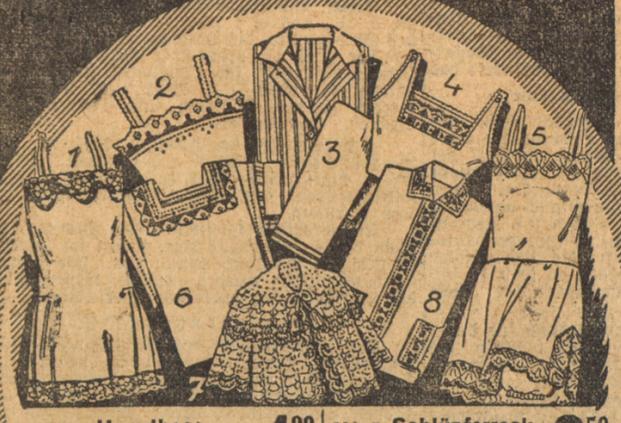
Die reichillustr. Weihnachts-Preisliste wird auf Verlangen kostenlos zugelandt.

## Bettstoffe und Bettwäsche

- Bettlinon** mittelfeine dichte Qualit. Deckbettbreite, Mtr. 1.30 Kissenbreite. . . . . Meter **75 Pf.**
- Bettsatin (Wallis)** haltbare Qualit., Bandstreifen. Deckbettbreite. . . . . Meter 2.— Kissenbreite. . . . . Meter **1 120**
- Bettendamast** mittelfeine haltbare Qualität in Blumenmuster. Deckbettbreite. . . . . Meter 2.45 Kissenbreite. . . . . Meter **1 150**
- Bettlaken-Daulas** kräftige Strapazierqualität. 145 cm breit . . . . . Meter 1.95 130 cm breit . . . . . Meter **1 175**
- Bettbezug** gut. Linon, feinfäd., zum Knöpfen. Mit 2 Kiss. 80/100 cm 10.25, 80/80 cm **9 75**
- Bettgestreift** gestreifter Bettst. mit doppelknöpfch. M.2 Kiss. 80/100 cm 16.—, 80/80 cm **15 00**
- Bettgarnitur** Bettlinon, Deckbett mit 1 glatt. u. 1 Stickerel-Kissen Kiss. 80/100 cm 11.90, 80/80 **10 90**
- Überschlaglaken** guter Linon mit Plattstickerei und Hohnahntverzierung. Für Deckengröße 150/200 cm Passende Kissenbezüge: 82/82 cm 4.40, 82/100 cm 4.90 **9 75**



- Abb. 9. Weiß Oberhemd** gut. Wäschtuch mit Jacquard-Popelin-Einsatz und Klappmanschetten. . . . . 6.50 u. **4 90**
- Abb. 10. Schlafanzug** gestreifter Sportlanell mit Schalkragen und weißer Verschnürung . . . . . **12 75**
- Abb. 11. Farb. Oberhemd** gestreift. od. kariert. Zephir mit Klappmanschetten . . . . . **7 25**
- Abb. 12. Hausjacke** solid. Flausch in modern. Farben mit seiden. Verschnürung . . . . . **16 25**
- Abb. 13. Nachthemd** Wäschtuch mit farbigen Waschbörchen. Halsfrei oder mit Umlegkragen **4 65**
- Abb. 14. Nachthemd** Elsässer Wäschtuch m. Jacquardtrikolin-Besatz . . . . . **6 75**
- Abb. 15. Pullover** Kammgarnw., plattiert. i. bunt. Jacquardm. **10 50**



- Abb. 1. Hemdhose** zartfarbiger Kunstseidetricot mit Spitzenverzierung . . . . . **4 90**
- Abb. 2. Taghemd** Wäschtuch mit Stick-Ansatz, Hohnahnt. u. gestickt. Punkten. . . . . **1 195**
- Abb. 3. Schlafanzug** gestreifter Sportlanell m. einfarbig. Beinkleid **7 90**
- Abb. 4. Taghemd** Wäschtuch mit Stickerel-Einsatz und Ansatz **2 10**
- Abb. 5. Schlüpferröck** zartfarbig. Kunstseidetricot mit Spitzenverzierung . . . . . **8 50**
- Abb. 6. Nachthemd** feiner Madapolam mit Galonstickerei **3 90**
- Abb. 7. Bettjäckch.** handgehäkelt, Zephirwolle, weiß mit farbig gemustert . . . . . **4 25**
- Abb. 8. Nachthemd** Wäschtuch mit halbar. Stick-Einsatz . . . . . **5 75**

## Strick - Bekleidung

- für Damen**
- Pullover** gute Zephirwolle in bunt. Jacquardmuster . . . . . **5 10**
- Strickweste** gute Zephirwolle in viel. Farben, mit Laufmaschen **6 25**
- Lumberjack** aparte Zephirwolle in apartem Jacquardmuster mit Kunstseiden-Effekten **8 90**
- Strickkleid** gute Zephirwolle in modern. Farben mit abstechend. Rändern u. Zierknöpfen **18 75**

## Unterkleidung

- Unterziehschlüpf** gute Qualität, elastisch gewirkt, weiß und helle Farben. . . . . **75 Pf.**
- Damen-Schlüpf** halb. Wintertricot, innen geraut, viele Farben . . . **1 170**
- Damen-Schlüpf** kunstseid. Wintertricot, haltbare Qualität, innen geraut, viele Farben. . . . . **2 80**
- Unterkleid** guter Kunstseidetricot, innen leicht geraut, reiche Farbauswahl . . . **4 25**

## Trikotagen

- Herren-Trikothemd** normalfarbiger wollgemischter Wintertricot m. doppelter Brust **2 90**
- Passendes Beinkleid** **2 00**
- Einsatzhemd** normalfarbiger wollgemischter Wintertricot m. farb. gestr. Pikee-Eins. **3 75**
- Damen-Hemdchen** (kurze Form) elast. gewirkt, weiß, lachs oder flieder. Mit Bandtragem **1 150**
- Damen-Hemdtröse** mit Trägern, elast. gewirkt, weiß, lachsrosa oder fliederfarbig . . . . . **1 75**

## Strümpfe

- Damenstrumpf** fein, makoartig, schwarz und moderne Farben. Fuß verstärkt . . . . . **1 05**
- Reinwoll. Strumpf** mittelfeine Kaschmirqual. in modern. Farben. Fuß verstärkt. . . . . **2 80**
- Bemberg-Strumpf** la Wäsche in allen Farben. Fuß verstärkt. Goldstempel . . . . . 3.50 Silberstempel . . . . . **2 65**
- Herren-Socken** reine Wolle, gestrickt, kamelhaarbraun. Fuß verstärkt . . . . . **1 150**

LEINENHAUS

# Diekschowskij

BEUTHEN 9/8 - GLEIWITZ

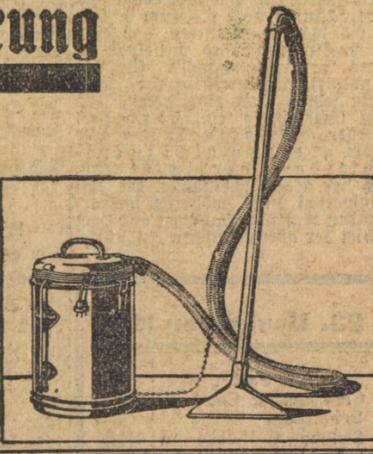


## Zwanglose Vorführung

des bekannten  
**Sachsenwerk-  
Staubsaugers**

findet statt  
in **Gleiwitz** am Sonnabend u. Montag, den  
24. und 26. November 1928 im Aus-  
stellungsraum der D. G. W., Wilhelmstr.

Verfümen Sie nicht, die  
Vorführung zu besuchen.



- Sprechapparate**  
Fahrräder  
Schallplatten  
Geigen  
Nähmaschinen
- Haus-Salon-  
Küchen-  
Herren- und  
Damen-Uhren
- Möbel**  
Speise-  
Schlaf-  
Herrenzimmer  
Küchen  
Schränke  
Tische  
Stühle  
Metallbettstellen
- Matratzen  
Sofas  
Chaiselongues  
Läuferstoffe  
Linoleum  
Gardinen  
Spiegel  
Bilder
- Kinderwagen  
Bequem gegen wöchentliche Raten  
von 1.— Mk. an  
**Schupp**  
Gleiwitz, Kronprinzen-  
str. 3, am Germaniapl.

Wir bitten bei Einläufen unsere  
Anzeigen zu beachten.

**Einmaliger  
Damen - Vortrag**  
mit Lichtbildern in **Hindenburg OS.!**  
Diesen Montag, den 26. November, abends 8 Uhr,  
im „Kongertshaus“ spricht die bekannte Rednerin,  
Witwe des Professors **Dr. Littmann-Darmstadt.**  
**Vorführung am lebenden Körper!**  
**Bewährte Methode gegen Korpulenz!**  
— Hygiene der Wechseljahre! —  
Die Hygiene der jungen Frau!

Karten à 1.— Mark an der Abendkasse.  
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Haupt-Inserrat in der Donnerstag-Zeitung!

Verlangen Sie bitte sofort meinen neuen illust. Katalog über

# pelze

Er unterrichtet zuverlässig über mein stets reichhaltiges fertiges Lager aller Art / Zubehörendungen ohne Kaufzwang, franco gegen franco. Besonders günstige Zahlungs- und Bedingungen / Schneide und billige Modernisierung und neue Stoffzüge auch nicht von mir gekaufter Pelze

**M. Boden, Breslau 1/122**  
Deutschlands größtes Pelz-Verfandhaus / Begr. 1869

**Vollständiger  
Ausverkauf**  
wegen Geschäftsaufgabe  
Beste Qualitäten! Sehr billige Preise!  
**S. Lustig Union-Club**  
Gleiwitz, Wilhelmstraße 1b

**Tontechnisch die Besten**

**ODEON — Columbia — Parlophon  
Musik Apparate — Platten**  
**ELEKTRA-Musik G. m. b. H.**  
Beuthen OS., Bahnhofstraße 5  
(früher Schuh-Pollack) gegenüber „Hotel Kaiserhof“.  
Zahlungserleichterungen!

**Komplette Einrichtung**  
für ein Konfitüren- od. ähnliches Geschäft,  
fast neu, per 1. 1. 29 zu verkaufen.  
Das Geschäftslokal, an der Hauptstraße  
gelegen, o. W. ist per 1. 1. 29 zu vermieten.  
Anfragen an **Max Rittau, Zaborge,**  
Brojastraße 22.

**Lampenschirme**  
Zug- u. Standlamp,  
Ampeln, jämtl. Be-  
leuchtungskörper. : :  
Walter Menzler & Co.  
St., Teucherstr. 29.  
Tel. 1361. Fernr. 2553.

**Kurzschrift — Maschinenschriften!**  
Anmeldungen für die Montag, den  
3. Dezember 1928, beginnenden  
**Anfänger-Kurse**  
werden rechtzeitig erbeten.  
Gepr. Fachlehrer  
**Alfred Menzler, Gleiwitz**  
Moltkestraße Nr. 14.

mit denen sich jedermann und jedes Kind:  
Indianer, Reiter, Tiere und viele an-  
dere Figuren selbst anfertigen kann. — Das Vollen-  
detste und Neuzeitlich-  
ste auf die ganze  
Welt.  
interessant  
u. lehrreich  
für die ganze  
Familie.  
Verlangen  
Sie sofort  
Katalog  
gratis und  
portofrei  
ohne jeden  
Kaufzwang.  
Wo nicht zu  
haben,  
Lieferung  
direkt an Private ab Fabrik Gebr. Schneider & Co.,  
Gießformen-Fabrik, Leipzig N, 22/32.



# Sport Wanderer

Neueste Sportnachrichten

## Bleibt Beuthen 09 an der Spitze?

Preußen-Zaborze kämpft um den Gleichstand — Neue Umstellungen bei Vorwärts-Rafensport — Die Ratiborer bei B. f. B. — Die Entscheidung in der Niederlausitz — Auch in den übrigen Bezirken wird um die Spitze gerungen — Das Treffen der Handballfavoriten in Gleiwitz — Germania 04 Gleiwitz in Kattowitz — Breslauer Vögel in Duppeln

### Entscheidungen überall

Die ober-schlesische Liga wartet zwar nur mit 3 Treffern auf, aber zwei davon sind von schwerwiegender Bedeutung für die Tabellengestaltung. Preußen-Zaborze winkt morgen die große Chance, mit Beuthen 09 auf gleiche Punktzahl zu kommen. Sie werden wieder einmal ihren bewährten Kampfsgeist entfalten und verbissen alles aus sich herausholen, was Zunge und Beine hergeben können. Selbst wenn sie nur einen Punkt erringen, verbleibt ihnen die Hoffnung, im Rückspiel die Beuthener einzuholen und vielleicht doch wieder Meister zu werden. Siegt aber Beuthen, dann kann es ruhig auch eine Niederlage in Zaborze in Kauf nehmen. Sie wird ihm nicht mehr anhaben, wenn es — nicht anderswo — „Dummheiten“ macht. Vorwärts-Rafensport hat das größte Interesse an einem glücklichen Abschneiden der Preußen. Es mindert seinen Abstand vom Spitzenreiter. Schließlich brauchen die Gleiwitzer auch bei einer Niederlage der Zaborzer nicht die Köpfe hängen zu lassen. Sie kommen dadurch in engere Auswahl für die zweite Stelle. Allerdings müssen sie zunächst mal die Deichselklippe glücklich umschiffen haben, und das liegt noch lange nicht fest. Die ständigen Umstellungen in der Mannschaft lassen eher vermuten, daß man in Hindenburg Haare lassen muß. Die Ratiborer wollen bei B. f. B. etwas erben und sollen sich nach ihrem letzten Erfolg über Duppeln manches vorgenommen haben. Dieser Erfolg soll, wenn man mehreren uns zugegangenen Schreiben glauben darf, nicht ohne lebhaftes Mitwirken der Zuschauer errungen worden sein. Es wird behauptet, in Ratibor wage kein Schiedsrichter eine dem Platzverein ungünstige Entscheidung zu fällen. Tatsächlich müssen die Verhältnisse dort nahezu standard sein; denn es ist noch kein Besucher aus Ratibor zurückgekommen, ohne mannigfache Klagen zu führen. Da mühten die Verbandsbehörden einmal mit eisernem Wesen zugehen. Morgen jedenfalls haben die Preußen kein sanftmütiges Publikum hinter sich und werden zeigen müssen, ob ihr Sieg gegen Duppeln tatsächlich verbessert werden kann zu verdanken ist.

In der A-Klasse hat Sp. Ag. 21 Gleiwitz morgen Gelegenheit, dem Tabellenführer ihre Gleichberechtigung zu beweisen. Auch im Gau Beuthen treffen Entscheidungen. Bei den Handballern der D. S. B. kämpfen Vorwärts-Rafensport und Reichsbahn-Gleiwitz um die Spitze, ebenso wird der Sonntag im Sp. und E.-B. Klärung bringen. Die Turner feiern morgen. Dafür warten die Vögel in Duppeln wieder mit einem besonderen Genus auf, zu dem Breslauer Besucher den Pfeffer liefern werden.

### Beuthen 09 — Preußen-Zaborze

Das entscheidende Spiel der Herbstserie findet morgen auf dem Platz von Beuthen 09 statt. Die Gegner stehen mit 2 Punkten Unterschied an der Spitze der Tabelle. Der vorjährige Meister wird versuchen, ob es ihm gelingt, die führenden Beuthener einzuholen. Preußen-Zaborze ist eine ausgesprochene Kampfmannschaft, während Beuthen 09 seine Erfolge sein durchdachtem Kombinationspiel und einer schlagkräftigen Angriffslinie verdankt. 35 Tore in sieben Spielen bei nur 1 Gegentor legen bereites Zeugnis für die Güte des Sturms und auch der Verteidigung ab. Die technischen Vorzüge der Beuthener sollten normalerweise diesen den Sieg einbringen. Aber man macht vielfach die Erfahrung, daß Mannschaften von ausgefeilter Spieltechnik sich von starken Rivalen aus dem Konzept bringen lassen. Reiten Endes steht immer der härtere Wille. So gelang es beispielsweise den Beuthenern auch auf eigenem Feld nicht, dem kampfkraftigen B. f. B. eine Niederlage beizubringen. Die Preußen sind nicht gewillt, ihren Titel an Beuthen abzutreten und werden sich verzweifelt wehren. Mit ihm muß Beuthen sich gemaltig anstrengen, wenn es die alleinige Führung behaupten will.

### B. f. B. Gleiwitz — Preußen 06 Ratibor

Das Gleiwitzer Spiel, welches um 120 Uhr im Wilhelmspark stattfindet, bringt zwei Gegner zusammen, die beide nichts zu verzeichnen haben. In Ratibor lagte es bei B. f. B. nur zu einem Unentschieden, wobei man allerdings die Platzverhältnisse und nicht zuletzt auch das Verhalten des Publikums berücksichtigen muß. Ratibor wies am vorigen Sonntag eine beachtliche Formverbesserung mit einem 5:0-Sieg gegen Sportfreunde-Duppeln auf. Zieht man in Betracht, daß B. f. B. gegen die nur 2:2 spielen konnte, dann sind die Aussichten der Gleiwitzer keineswegs rosig. Jedoch dürften sie die tatsächlich bessere Elf stellen. Sie werden knapp als Sieger hervorgehen, wenn ihre Stürmer endlich den Rassen zu finden wissen.

### Deichsel Hindenburg — Vorwärts-Rafensport Gleiwitz

Zwei gleichwertige Gegner geben sich in Hindenburg ein Stelldichein. Deichsel war für die Gleiwitzer immer ein schweres Hindernis. Die Mannschaft ist zäh und spielt mit Eifer und Energie. Vorwärts-Rafensport wird wieder mit einer ungeheuren Mannschafft, unter anderem mit Wader als Außenläufer antreten. Für den erkrankten Babus spielt Schuba Verteidiger, während dessen Posten von Schmidt eingenommen wird. Auch für Pressfourot spielt ein neuer Mann. Es ist schwer verständlich, wie eine Vereinsleitung durch dauernde Umstellungen mitten im Meisterschaftsrennen ihre immer noch guten Aussichten aufs Spiel setzen kann. Wir wagen es nicht, auf einen Sieg von Vorwärts-Rafensport zu tippen. Es wird vielleicht ein traditionsgemäßes Unentschieden zustande kommen.

### A-Klassenmeisterschaftsspiele

#### Gau Beuthen.

Im Gau Beuthen sind 12 Vereine beschäftigt. Von den 6 Paarungen ist die interessanteste die Gleiwitzer gegen Sportfreunde-Rosberg. Der Vorteil des heimischen Bodens für die Gleiwitzer dürfte den Rosbergern den Sieg sehr gestalten. Die Spielvereinigung ist in Schönbach, um gegen Schönbach anzutreten. Die ersteren sind die weitaus besseren und mühten gewinnen. W. 18 spielt gegen Karsten-Zentrum und hat es nicht schwer, zu den Punkten zu gelangen. Dasselbe gilt für Reichsbahn II, die gegen Heinitzgrube spielt. Härter wird schon wieder der Kampf Post-Beuthen — S. Karf. Hier sind sich die Gegner gleich und der Ausgang offen. Heinitzgrube müht gegen Reichsbahn I gewinnen.

#### Gau Gleiwitz.

Am Sonntag gelangen zwei wichtige Treffen zur Durchführung. Auf dem Nordplatz empfangt um 13.10 Uhr die Sp.-B. 21 Nord Vorwärts-Rafensport I. Die Mannschaft des Tabellenführers Vorwärts-Rafensport stellt in dieser Gegenüberstellung das technisch bessere Können und sollte bei normalem Verlauf den Kampf für sich entscheiden. Aber die unberechenbare Spielweise Nord's kann sehr leicht eine Überraschung bringen. Als zweites Spiel steigt im Wilhelmspark die Begegnung Reichsbahn I — B. B. Laband I. Hier steht Reichsbahn vor keiner schweren Aufgabe. Nach dem großen Erfolge des Vorsonntags werden sie weiter siegen wollen, um sich den weiteren Verbleib an der Tabellen Spitze zu sichern.

#### Gau Hindenburg.

Im Gau Hindenburg sind drei Verbandsspiele angesetzt. Deichsel hat den S. V. Vorwärts zum Gegner. Vorwärts muß sich bemühen, gegen Deichsel Reserve zu bestehen, um nicht von der Spitze verdrängt zu werden. In Wilhelmspark spielt Delbrück I gegen Wilhelmspark und wird die Punkte dort lassen müssen. Der 1. F. C. Hindenburg tritt auf Preußen-Zaborze I. Beide Gegner sind sich gleich stark, so daß nur der Spielverlauf entscheiden kann, wer die bessere Mannschaft besitzt.

#### Gau Ratibor.

In Ratibor treffen sich am Sonntag im Verbandsspiel der I. Klasse Ratibor 03 und Ostrog auf dem Platz des letzteren. Das Spiel der beiden sehr guten Mannschaften wird allgemein mit Spannung erwartet.

#### Gau Neisse.

Im Meißner Stadion finden zwei Spiele der A-Klasse statt. Am Vormittag sind S. B. 25 und Schüler-Sportklub die Gegner. S. B. 25 dürfte siegen, wenn auch die Schüler sich im Verlauf der Spiele zu besseren Leistungen aufschwängen haben als am Anfang. Am Nachmittag stehen sich S. F. Schlesien und Sportfreunde Preußen gegenüber. Ein harter Kampf ist hier zu erwarten. Die Sportfreunde Preußen dürften die schlechten Stürmerleistungen des Vorsonntags nicht wiederholen, wenn sie siegen wollen.

### Deutsche Jugendkraft

#### Bezirk Gleiwitz.

Die 1. Serie ist bis auf das Spiel Vorwärts gegen Roland beendet, das jedoch für den Halbfinalisten ohne Einfluß ist. Siegrich gelang es trotz schwerer Kämpfe, sich als Tabellenführer zu behaupten und wird mit aller Energie versuchen, seine Vorrangstellung zu halten. Der Aufstieg zur 2. Serie steht am kommenden Sonntag sämtliche Mannschaften der 1. Klasse auf dem Plan. Von größter Bedeutung ist das Spiel Vorwärts — Wader auf dem alten Vorwärtsplatz. Vorwärts hat die besseren Aussichten, eine Überraschung wäre jedoch nicht ausgeschlossen. Auch Roland hat in Beistrettscham mit Borussia einen harten Gegner, der es in letzter Zeit mit der Austragung der Verbandsspiele sehr ernst nimmt. Siegfried 1. Gleiwitz hat in Meißel die Kolpingklub zum Gegner. Sämtliche Spiele steigen um 2 Uhr. In der Jugendklasse spielt um 12.40 Uhr in Beistrettscham Borussia 2 gegen Roland Gleiwitz 2, in der Schülerklasse auf dem Sportplatz Laband um 1.10 Uhr Roland Laband 1 gegen Borussia Beistrettscham 1.

#### Bezirk Hindenburg.

In der ersten Seniorenklasse steigt am Sonntag das letzte Spiel und zwar treffen sich Germania und Ostmark. Das Treffen steigt auf dem Baumannplatz in Zaborze um 1.30 Uhr unter der Leitung eines Gleiwitzer Spielleiters. Das Spiel ist für den Tabellenführer Viktoria-Hindenburg von keinem Einfluß auf die Meisterschaft. Auch in den unteren Klassen wird gekämpft und zwar treffen sich Germania II — Adler II; Schiedsrichter Spallet, Nord. Sportplatz in Mathesdorf; Nord II gegen Ostmark II; Schiedsrichter Krzyszkowski, Ostmark I. Jugend gegen Adler I. Jugend; Schiedsrichter Gorczakowski, Germania-Zaborze.

### Aus den süddeutschen Bezirken

#### Bergland

##### Der Ostkreismeister in Absteigefahrt?

Das einzige große Treffen im Bezirk war am Dinstag das Repräsentativspiel in Schweidnitz: Gau gegen Stadt Schweidnitz. Zum 7. Male fanden sich diese Auswahlmannschaften gegenüber und das große Interesse des Publikums an diesem Dinstagspiel bewies wiederum der überaus starke Besuch von über 1100 Zuschauern. Die Stadt errang einen einwandfreien Sieg von 5:0, der aber den Spielverlauf

nicht richtig wiedergibt. Denn das Spiel vertief im großen Ganzen verteilte, aber der Jünnensturm des Gaues veranlaßte, so daß die verdienten Torefolge ausblieben.

Der Sonntag beschäftigt in der Bergland-Liga 10 Mannschaften, während Preußen-Schweidnitz und Waldenburger Sportverein spielfrei bleiben. Dadurch wird es im Westkreis wohl kaum besondere Ereignisse geben, denn gerade diese Mannschaften stehen an der Spitze. Preußen-Mascher fährt zum S. C. Girschberg, der zwar am Schluß der Tabelle steht, doch schon manches Ueberrassungsresultat erzielt hat. Elster-Freizeit empfangt den Schweidnitzer F. B. Manfr. v. Nischhofen und darf die Punkte wohl heute schon für sich verbuchen. Bedeutend lebhafter aber wird es im Ostkreis zugehen. Dort tritt in Schweidnitz B. f. R. gegen Germania-Münsterberg an. Besinnt sich B. f. R. als Bezirksmeister nicht bald, so kann der eigenartige Fall eintreten, daß der Meister des Vorjahres die Absteigefahrt erleben muß. In Reichenbach tritt die dortige Sp. Ag. dem S. B. Preußen-Glas gegenüber. Reichenbach will bestimmt gewinnen, während Glas die Punkte unbedingt für die Erringung der Meisterschaft braucht. In Langenbelaun spielt noch der B. f. B. Langenbelaun gegen die Strehlener Sportfreunde. Man darf wohl erwarten, daß B. f. B. es verfehlen wird, mit Hilfe eines schlagkräftigen Sturms zu gewinnen und dadurch den Gläubigen Preußen weiter ein ernst zu nehmender Konkurrent zu bleiben.

### Mittelschlesien

#### Derbstämpfe in Breslau.

Der Sonntag bringt eine Reihe wichtiger Treffen, die in manchen Fällen endgültig entscheidend für das Schicksal der Vereine sind. In der Abtg. 1 steigt der Kampf B. S. C. 08 gegen B. f. B., einer der besten der Serie. Der Verbandsmeister ist Favorit. Sämtliche weiteren Begegnungen wie Schlesien gegen Sportfreunde, 05 gegen Germania, Altmanna gegen Fußballverein 06, Serita gegen B. f. R. und Vorwärts gegen Union-Wader bringen höchlichst ersten und harten Sport.

### Niederschlesien

#### Der Meister in schwerem Kampf.

Am letzten Sonntag hoffte sich die Glogauer Preußen-Liga die Punkte gegen Preußen-Wohlau mit einem klaren 5:2 (2:1) Sieg. Der Ausgang war dem erträglichen Glogauer wohl zu gönnen. Schlesien-Dahnau gegen F. C. Witz-Giegnitz 4:1 (1:1). Vorwärts: Der nächste Sonntag ist ein für die Entscheidung um die Bezirksmeisterschaft besonders wichtiger Tag. Nur eine Ligamannschaft hat die Aufgabe. Vor allem wird man dem Ausgang des Kampfes zwischen dem B. f. B. Giegnitz und der Sp. Ag. 96 Giegnitz die größte Beachtung schenken, weil es die 96er Mannschaft mit einigem Glück fertig bringen könnte, dem bisher undenkbar gewordenen B. f. B. einen oder gar zwei Punkte abzunehmen. Da der F. C. Witz als Tabellenführer nur einen Punkt hinter B. f. B. marschiert, so ist die Spannung über den Ausgang dieses Treffens sehr groß. Normalerweise kann man mit einem knappen Sieg des B. f. B. rechnen, doch hat die 96er Mannschaft gerade mit dem Unentschieden am letzten Sonntag gegen den Spielstarken D. S. C. Neusalz bewiesen, daß sie außerordentlich ernst genommen werden muß. Da jedoch in Neusalz der Tabellenführer F. C. Witz-Giegnitz mit dem Tabellenführer D. S. C. Neusalz zusammenkommt, wird der Kampf um die Tabellenführung diesmal noch heftiger, denn auch diese beiden Gegner siegen in der Spielstärke nicht allzuviel auseinander. Es wird mit einem knappen Sieg der Witziger gerechnet. Trifft unsere Voraussage zu, dann bleibt es allerdings beim alten Tabellenstand. Der S. C. Jauer hat die weite Fahrt nach Hirschau zu unternehmen. Dort hat er sich dem Blau-Weiß Hirschau zu stellen. Der Sieg wird den Jauernern nicht zu nehmen sein. Das vierte Spiel findet in Grünberg statt, wo B. Grünberger Sportfreunde und Preußen-Wohlau aufeinander treffen. Die Voraussage ist hier schwer, da die Grünberger einen schwierigen Platz haben, an dem meistens die spielfertigen Mannschaften Ueberrassungen erleben.

### Oberlausitz

In dem Dinstagstreffen zwischen dem B. f. B. Zorau und dem B. f. B. Bunzlau wurden die Gäste, die am letzten Sonntag den Zorauern das Nachsehen geben konnten, geschlagen. Die Zorauer konnten in der ersten Halbzeit gegen die mit nur zehn Mann spielenden Gäste eine 3:0-Führung herauskochen. Nach Verhinderung der Gäste erzielten beide Mannschaften nach dem Wechsel noch je ein Tor. Am Totensonntag sind drei Spiele vorgesehen. In Görlitz spielt der Altmelder Selbst-Weiß Görlitz gegen den Laubaner S. B. Die Laubaner sind der ernsteste Gegner, gegen den die Görlitzer noch zu spielen haben, und ein Punktverlust der Selbst-Weiß bringt sie um die Aussichten, Bezirksmeister zu werden. In Seifersdorf empfangen die Sportfreunde-Seifersdorf den Saganer S. B. Die Saganer sind in der letzten Zeit von Sieg zu Sieg geeilt und werden, wenn sie sich mit dem kleinen Seifersdorfer Plaque abfinden, den Sieg davontragen. In Zorau spielt der B. f. B. Zorau gegen den S. C. Görlitz. Im ersten Spiel in Görlitz konnten die B. f. B. ein Unentschieden herauskochen, auf eigenem Platz treffen sie aber auf einen vorbereiteten Gegner, gegen den sie schwer etwas ausrichten werden.

### Niederlausitz

Der Sonntag bringt die Entscheidung zwischen Cottbus 98 u. Brandenburg Cottbus. Während 98 gerade in den letzten 3 Spielen sehr wenig überzeugende Leistungen bot, hat Brandenburg von Spiel zu Spiel an Form gewonnen und dadurch eine Stellung errungen, die nun dem Spitzenreiter sehr gefährlich werden kann. Wohlgerne: nur „kann“, denn ein Sieg Brandenburgs bedeutet nicht Abgang der 98er vom Schauplatz der Meisterschaft. Man betrachte: über dieses Spiel mehr als Prüfung für den Meister: gewinnt er, dann folgt auch die noch ausstehenden 6 Punkte gehört werden können. Doch — da noch nicht — auch gegen

Viktoria-Fort muß er noch einmal antreten, und das wird wohl dann erst die End-Entscheidung! Brandenburg geht mit besten Aussichten in das Spiel, wir erwarten eine knappe Niederlage von Cottbus 98.

Viktoria-Fort hat Union-Cottbus, eine sehr unberechenbare Mannschaft, zum Gegner. Union ist und spielt wie das Glück selbst: launhaft, auf jeden Fall aber ernst zu nehmen. Viktoria muß sehr „dahinterhalten“, um den Sieg zu erkämpfen, zumal das Spiel auf dem Unionplatz ausgetragen wird. Deutschland-Fort spielt gegen Wader-Gröblich. Wader wird wohl heute in der 1. Serie auch diesmal nicht zu schlagen sein, denn die Fortler haben mehrfach nachgelassen. Anders im Spiel des Tabellenführers B. f. B. Fort gegen Astania Fort. B. f. B. ist und bleibt trotz der verzweifelten Stellung in der Tabelle gefürchtet. Wenn man wie B. f. B. zehn Spiele mit den besten Ergebnissen besteht, d. h. 6 mal nur ganz knapp gegen stärkere Gegner verliert, 1 mal über den Bezirksmeister siegt und 3 mal unentschieden spielt, dann kann auch ein Tabellenweiter Angst bekommen. Astania hat es also nicht leicht, die Punkte von vornherein als gewonnen zu betrachten.

### Handball

#### Germania 04 Gleiwitz in Kattowitz.

Im Rückspiel treffen in Kattowitz die Germanen auf A. B. Kattowitz. Im ersten Spiel reichte es bei den Germanen zu einem glücklichen 1:0-Sieg. Zweifelslos spielen die Germanen zurzeit einen zweifelsmäßigen Handball. Die jetzigen Stürmer lassen sich auf unfruchtbar Künsteleien nicht ein und steuern nur auf Erfolg los. Leicht wird der Sieg den Germanen nicht gemacht werden. Die A. B. werden diesmal versuchen wollen, den Gleiwitzern eine Niederlage beizubringen. Auch die 2. Mannschaft Germanias weist beim A. B. in Kattowitz.

### Spiel- und Eislaufverband

In beiden Gruppen der A-Klasse steigen am Sonntag die letzten Kämpfe. In der 1. Gruppe werden sich in Bistupisz um 13.40 Uhr Sp. B. Bistupisz und Sp. B. Beuthen gegenüberstellen. Der Ausgang ist offen, da beide Mannschaften über großen Spielreichtum verfügen. In Beistrettscham stehen sich Warburg II und Sp. T. B. Beistrettscham gegenüber, wobei letztere siegen sollten. Spielbeginn 14.20 Uhr. In Ratibor steigt der Hauptkampf der diesjährigen Serie. Sp. B. Blania I und Beistrettscham I werden sich um 14.30 Uhr einen harten Kampf liefern. Bisher führt Blania mit 2 Punkten Vorsprung und wird dementsprechend die größten Anstrengungen machen, um erfolgreich zu sein, wird aber in B. S. B. einen schwer zu überwindenden Gegner haben. Blania II gegen B. S. B. II treffen sich um 13.30 Uhr, wobei letztere bessere Aussichten haben. Sp. B. Rensa II und Markowitz II spielen um 14.30 Uhr. In der 2. Gruppe stehen sich um 13.30 Uhr Ostrog und Kreuzenort gegenüber. Als bisherige Gruppensieger gingen hervor: 1. Gruppe A.-Kl.: Warburg I, 2. Gruppe B.-Kl.: Warburg I, 3. Gruppe C.-Kl.: Ostrog I. In Kürze werden sich nun die Gruppensieger um den Verbandsmeister im Kampfe messen.

### Deutsche Sportbehörde

Im Liabefähigkeitspiel treffen sich in Neisse S. B. 25 Neisse und Polizei Duppeln. S. B. 25 in seiner unbefähigten Form hat kaum Siegesaussichten. Außerdem findet ein Damen-Handballspiel zwischen den Sportfreunden Preußen-Neisse und Vorwärts-Rafensport-Gleiwitz statt, dessen Ausgang gespannt erwartet wird. Im J. D. N. I. B. z. B. streitet sich die Liga um die Siegeslorbeeren. Auf dem Sportplatz im Wilhelmspark in Gleiwitz treffen sich schon um 10 Uhr vormittags die beiden Favoriten der Liga Vorwärts-Rafensport und Reichsbahn-Gleiwitz. Es wird ein Großkampf erster Klasse werden, da sich beide Gegner an Spielfähigkeit und Können in nichts nachgeben. Der Ausgang ist offen. Nachmittags um 14 Uhr streiten sich im Stadion die Polizeimannschaften von Gleiwitz und Beuthen um die Punkte. Polizei Beuthen ist weitaus die bessere Elf und wird daher gewinnen. Auf demselben Platz treffen sich auch die 1. Klassen. Germania-Gleiwitz II spielt da gegen Preußen-Zaborze II. Die erfahreneren Germanen dürften den Sieger stellen. In Beuthen trifft in der neuen Kaserne Polizei Beuthen II auf die Hindenburger Polizei. Letztere sieht dabei einer Niederlage entgegen. Im Liabefähigkeitspiel stehen sich im Nordgau Post-Duppeln und Reichsbahn-Duppeln gegenüber. Der Ausgang ist offen.

### Deutsche Turnerschaft

Im Handball der Turner ruht anlässlich des Totensonntags der Sportbetrieb.

#### Niederschlesien.

In Giegnitz treffen in der Verbandsserie am Sonntag B. f. B. Giegnitz und Preußen-Glogau zusammen. Die Glogauer Preußen können dieses Treffen als völlig sichere Sache betrachten. Dieser erscheint das zweite Giegnitzer Treffen der 2. Mannschaft der Sp. Ag. 96 Giegnitz und F. C. Witz-Giegnitz. Falls es dem F. C. Witz gelingt, seine starke Stellung auf den Platz zu bringen, ist das Spiel völlig offen und verspricht einen feuchten Kampf. Die erste Mannschaft der Sp. Ag. 96 Giegnitz fährt voranschreitend nach Breslau, wo sie gegen Schlesien-Rapid spielen wird. Die 1. Handball-Jugendmannschaft der 96er steht vor einem Spielabschluss mit dem Seminar-Sportverein Steinau (Oder).

### Auto- u. Motorwagen

Die Ortsgruppe Beuthen im Allgemeinen Deutschen Automobil-Club wartet am kommenden Sonntag

tag im Intimen Theater in der Zeit von 11—13 Uhr mit einer Filmvorführung auf. Die drei größten Fahrten des NAC in diesem Jahre werden über die Leinwand rollen. Da ist als die größte zu nennen die Reichs- und Alpenfahrt 1928, die ihren Ausgang von Bernerode im Harz nahm und an der sich 37 Fahrzeuge beteiligten. Der zweite Film zeigt die große Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsfahrt 1928. Die schwierigen Geländeverhältnisse wurden bis zur Grenze der Reichsprobe von den deutschen Wagen glänzend bewunden. Spannende Kämpfe zeigt der dritte Film, der von den Motorbootrennen auf dem Templiner See bei Berlin erzählt.

### Leistungsfähigkeit

#### Reichsjugendwettkämpfe an der Mittelschule Gleiwitz

Die diesjährigen Reichsjugendwettkämpfe fanden bei schönstem Herbstwetter auf dem Jahnplatz statt. Den Wettkämpfen wohnten von Seiten der Mittelschule Rektor Günther mit der gesamten Lehrerschaft sowie Angehörige der Schüler bei. Die Durchführung lag in den bewährten Händen des Turn- und Sportlehrers Schmidt. Der Dreikampf war in 3 Klassen eingeteilt und zwar Klasse 10—11 100 Mtr.-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Klasse 12—13 100 Meter-Lauf, Hochsprung, Schlagballweitwurf, Klasse 14—15 100 Meter-Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf. Es beteiligten sich 250 Schüler, von denen 85 die vorgeschriebene Punktzahl erreichten. Die Bestleistung wurde in der Klasse 12—13 von dem Schüler Stomka mit 76 Punkten erzielt. In der Klasse 14—15 bot der Schüler Josef Solorz mit 74 Punkten eine gute Leistung. Die 4x100 M.-Staffel errang die Klasse 2b (Wintz, Schaffarczyk, Lohstowki, Maronkel) in 50,5 Sek. 1000 Mtr.-Lauf 1. Protiz 3.51,6; 2. Thomalla (15 Mtr. zurück) 3.57,2 Sek. 3000 Mtr.-Lauf 1. Rudolf Olonion 11,12 Min. Zum Abschluss wurde allgemeine Körperübungen gelehrt. Die Übungen wurden eract ausgeführt. Ein Fußballkampf der Klasse 1a gegen 1b endete 5:1 für 1b. Für die Bestleistungen wurden wertvolle Erinnerungsgaben verteilt. Die Ehrenden waren Stadtrat a. D. Warlo, Fabrikbesitzer Karl Kuch, Baumeister Müller und Tiefbauunternehmer Esner, denen an dieser Stelle besonders gedankt sei, da dies wieder ein Ansporn der Schüler für die nächsten Kämpfe sein soll.

### Bogen

#### Bogenschützenabend in Oppeln

Der A. B. C. Oppeln hat für seinen Kampfabend im „Norms Festaal“ am 25. 11. nicht, wie irrtümlich berichtet wurde, die Mannschaft des „Amateur-Bogenschützen-Clubs“, sondern die erste Mannschaft des „Vogel-Clubs“ Westfalen-Breslau verpflichtet. Die Ausstellung ist folgende: Flegelgewand, Chrol-Breslau gegen Stottfo-Oppeln, Vantam-Gewicht Ertel-Breslau gegen Scheithauer-Oppeln, Federgewicht Stort-Breslau gegen Warscha-Oppeln, Weltergewicht Heibel-Breslau gegen Knossalla-Oppeln, Mittelgewicht Hoffmann-Breslau gegen Fode-Oppeln, Halbflügelgewicht Schütz-Breslau gegen Kalesja-Oppeln. Außerdem fanden noch 3 Rahmentämpfe statt.

#### Bogensport-Ländersampf

##### Polnisch gegen Deutsch-Oberschlesien

Für den am 2. Dezember in Ratibor stattfindenden Ländersampf wurden folgende Mannschaften aufgestellt: Für Polnisch-Oberschlesien: Moczko-Ratibor, Kula-Ratibor, Gorny-Ratibor, Wolcott-Königsblütte, Marowitz-Königsblütte, Wiczorek-Ratibor, Zimionowski-Drzegow. Für Deutsch-Oberschlesien: Nielewicz-Beuthen, Scheithauer-Oppeln, Machon-Beuthen, Dzrales-Hindenburg, Szyma-Beuthen, Winkler-Hindenburg, Kalesja-Oppeln. Die polnische Mannschaft ist als sehr kampftüchtig anzusehen. Sie ist vor einem Monat in Schweden viermal getarnt und hat dort einen Sieg errungen. Bei den Kämpfen gegen Berliner gute Klasse gingen sie ebenfalls als Sieger hervor. Es ist bemerkenswert, daß die polnische Mannschaft schon seit 8 Monaten von dem bekannten Berliner Otto Nispel trainiert wird.

## Oberschlesisches Kunstleben

### Hochschulvortrag in Gleiwitz

Am Montag, dem 26. November, spricht Univ.-Prof. Dr. Bechtel-Breslau, in der Aula der Mittelschule über: „Die Ideengeschichte des Sozialismus und Kommunismus“.

Die Begriffe Sozialismus und Kommunismus sind den meisten seit Jahren nur noch als politische Schlagworte des heutigen Tageskampfes bekannt. Die Frage liegt deshalb nahe: Gibt es vielleicht nicht neben dem parteipolitischen Schlagwort einen Begriff, welcher der wissenschaftlichen Erörterung zugänglich ist? Und wann ja, woher stammen und worin unterscheiden sich überhaupt die beiden Begriffe Sozialismus und Kommunismus, wenn sie nicht durch die verschiedenen Programme der entsprechenden Parteien aller Parlamente in und außerhalb Deutschlands ihre Prägung erfahren? Antwort hierauf vermag nur die Ideengeschichte des Sozialismus und Kommunismus zu geben. Das 19. Jahrhundert, das für eine solche Betrachtung in erster Linie in Frage kommt, erscheint danach als das Jahrhundert der verschiedenartigsten Kräftebestrebungen. Durch das Schlagwort „Kapitalismus“ hat diese Zeit nur eine, und nicht einmal die beste Kennzeichnung erfahren.

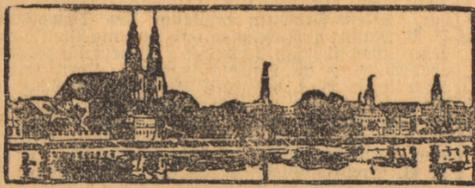
Eine Erörterung der Ideengeschichte des Sozialismus und Kommunismus hat die bedeutende Aufgabe, nicht nur ein Stück jüngerer Vergangenheit vor unseren Augen aufzurollen sondern auch zum Verständnis beizutragen, um im Kampf um die wirtschaftspolitischen Ideenbewegung diejenigen besser verstehen zu lernen, deren Anschauung wir teilen oder kritisch ablehnen. — Am Ende des Vortrags, der unentgeltlich ist, findet eine allgemeine Aussprache statt.

### Stadttheater Oppeln

#### „Kabale und Liebe“

Ein bürgerliches Trauerspiel von Friedrich Schiller. Dieses Drama steht uns näher, als manches andere Schauspiel Schillers. Von seinem gewaltigen Verstand verfolgt hat Schiller den Plan des Stückes während eines Arrestes auf der Stuttgarter Hauptwache entworfen. Es sollte ein Angriff auf die Kabale, das Kämpfspiel an den deutschen Kleinstaatshöfen, sein, eine Antithese gegen den unwürdigen Menschenhandel geldgieriger Trannnen und gegen ihre Günstlinge- und Maitressenwirtschaft. So entstand ein für seine Zeit unerhört revolutionäres

## Die Niederschlesische Bezirksmannschaft welche am Vortag Oberschlesien 6:1 schlug



### Aus Oppeln und Umgegend

Krausauerstr. 40, Delchstr. 2. Telefon 849.

#### Kreisstagsitzung

150 000 Mark für den Ausbau der Straßen bewilligt. Zu Gunsten der Bedürftigen werden 20 000 Mark bereitgestellt.

Landrat Graf v. Matuschka eröffnete den Kreisstag. Zu Punkt 1 der Tagesordnung referierte Lutz Czarnowanz. Der Etat der Kreisverwaltungsverwaltung schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 230 027 Mark ab, der der Kreisfinanzverwaltung mit 439 263 Mark, insgesamt mit 1 669 290 Mark. Der Etat der laufenden Verwaltung mit 339 263 Mark. Die Etats wurden anerkannt und Entlastung erteilt. Für den Weiterausbau von Dorfstraßen forderte Kreisbaudirektor Hirschmal mindestens 75 000 Mark. Hierbei stellte sich heraus, daß die Provinzialverwaltung von der Gesamtanstellung für Chausseebau in Höhe von 352 000 Mark 202 000 Mark gestrichelt hat, so daß nur noch 150 000 Mark übrigbleiben, die heranzuziehen sind. Zur Gründung einer Beamtenfachschule in Gleiwitz beantragte Landrat Graf Matuschka, daß durch eine solche Schule eine bessere Ausbildung der Kreisbeamten möglich sei. Dem Antrag wurde zugestimmt. Die Neuabgrenzung von Amtsbezirken wird verziagt, bis auf den Fall Krappitz, diese Neuabgrenzung wird beschlossen. — Amtsbezirk Baer, bisher ehrenamtlich für den Amtsbezirk Carlruhe und Dammratsch tätig, wurde zum kommissarischen Amtsvorsteher für den Bezirk

gewählt. Die Wahl eines Kreisstagsmitgliedes und der Vertreter der Arbeitnehmer und Arbeitgeber für das Kreisfortbildungskulturatorium ergab folgenden Resultat: Kreisstagsmitglied Rektor Th. Langner; Arbeitgeber Landwirt Hopsel-Krappitz und Landwirt Datilo-Groszowitz; die Arbeitnehmer J. Arthel-Hüttendorf und Anton Moggoffel-Kal. Neuborf. — Als Schiedsmann für Friedrichstraße wurde Konrektor Plaszek gewählt. — Als Weihnachtsgabe für die Bedürftigen werden zur Unterstützung 20 000 Mark genehmigt.

× Jugendschriftenausstellung in der Stadtbücherei. Die Stadtbücherei will Eltern, Kindern und Jugendlichen durch ihre diesjährige Ausstellung „Kind und Buch“ Gelegenheit geben, in stiller Betrachtung des Weihnachtsfestes Zwiegespräche mit den ausgestellten Büchern zu halten, durch ein Schauen und Betrachten in vollkommener Ruhe, Wünsche im Buchladen ohne Enttäuschung äußern zu können. Ein Führer durch die Ausstellung, der in planmäßiger Gruppierung neben Verfasser, Titel, Preis und Stärke des Buches auch dessen kurzen Inhalt bringt, steht mit Rücksicht auf den hohen Wert der Ausstellung jedem der Besucher zu einem sehr bedenklichen Preis zur Verfügung. Die Ausstellung findet vom 3. bis 9. 12. in den Räumen der Stadtbücherei statt, und ist jedem Interessenten kostenlos zugänglich. Geöffnet ist die Ausstellung von 9 Uhr morgens bis abends 7 Uhr.

× Fahrplanänderung. Zug 304 B. Boffowsta-Oppeln verkehrt bereits ab Samstag in folgendem Plan: Zabawski ab 6,30, Colomowsta ab 6,39, Boffowsta an 6,43, ab 6,50, Oppeln an 7,35.

× Verein ehem. Pioniere und Verheiratheter. Am Sonnabend, den 17. 11., fand die alljährliche Vereinsstimmung im Pfostgarten statt, zu der sich zahlreiche Gäste eingefunden hatten. Der „Kirmesvater“ Kamerad Gottwald hatte sein bestes Schwein geschlachtet. Die Kameraden Fischer II, Volkland und Drutschmann unterhielten das Publikum recht nett durch einen Einakter „Die fidele Gerichtsitzung.“ Im Verlauf des Abends fand

Drama. Das traurige Geschick der Luise Millerin, die wie eine Marionette den Drahtziehern der Pölsine zum Opfer fällt, hat Schillers Meisterhand, trotzdem es sich um ein Lebensstück handelt, so zeitlos gestaltet, daß es uns heute noch erfüllt.

Es ist von einer ericratischen Aufführung zu berichten. Das „heilige Baches“ Schillers verstand der Spielleiter Karl Körner bei den Schauspielern (bis aus Lucia Fehrmann (Lohn Milford), deren Auffassung klassischer Rollen unserer Generation wenig liegt) von aller unnatürlichen Ueber-schwenglichkeit frei zu halten. Körner hatte als Präsident zum ersten Mal in dieser Spielzeit Gelegenheit, in einer großen Rolle seine bedeutenden schauspielerischen Fähigkeiten zu beweisen. Peter Bland war der aufbegehrende Sohn Ferdinand. Man hatte ihm damit eine Rolle anvertraut, die seiner Begabung mehr gerecht würde als alle bisherigen. Dasselbe kann man von Angela Osterloh sagen, die diesmal sehr überzeugend die Luise Millerin gestaltete. Ludwig Paschanga als teuflischer Intrigenspieler Wurm konnte das künftige Urteil, das man bisher über diesen vielseitigen Schauspieler abgegeben mußte, nur noch steigern. Arthur Ziegler (als gedemütigter Bürger und Vater), Theodor Mad (diesmal nur in der kleinen Kammerdienerrolle), Julie Häußler (als kessende Mutter Millerin) und Ernst Westermann (als trotzigster Hofmarschall) waren weiter an der vorzüglichsten Aufführung beteiligt.

Nur eine unerfreuliche Tatsache ist zu buchen: die bei Klasseraufführungen fast sprichwörtlich gewordene Leere im Zuschauerraum.

### Stadttheater Reife

#### Seibel: „Maria Magdalene“

Es klingt wahrhaftig wunderbar, aber es ist so: Seibel ist tot, Seibel lebt. Der Meister hat den Schiller überdauert auf der Bühne, die sie beide so heiß begehrten. Gerade Seibels bürgerliches Trauerspiel gehört zum eisernen Bestand eines gepflegten Spielplans. Die unerbittliche Tragik des menschlichen allgemeinen Problems ist klassisch in der herben Unentriubarkeit, die über diesem Einzelfall und der von ihm betroffenen Kreaturen waltet. Der straffe Aufbau in seinem klaren Durchblick ist bewundernswert nach wie vor, einst wie heut.

Die Inszenierung Erich Weibers gibt dem Ganzen bei aller bescheidenen Besinnlichkeit ein jäh vorwärtsdringendes Tempo. Zwischen den Szenen in der typischen guten Stube des Bürgers von anno dazumal ist die abendliche Szene bei dem schurkischen Liebhaber als ein dämonisches Intermezzo mit bewußter Kraft auf jede äußerliche Illusion fast verzichtend, hineingefügt und wirkt um so nachdrücklicher.

Eine starke Darstellung unterstützt die Intentionen der Regie. Diesmal stand jeder am rechten

auch die Siegerverbündung aus dem Kleinstadterpreiswettbewerb des Vereins statt. Bester Schütze wurde Kamerad Körber mit 79 Ringen (15 Schuß ab 10 Ringen), 2. Sieger Kamerad Poliwoda mit 75 Ringen, 3. Sieger Kamerad Langer mit 72 Ringen, 4. Sieger Kamerad Roslowitz mit 69 Ringen. Die Sieger erhielten ansehnliche Preise. Den besten Schuß auf die Ehrenmitelbe erzielte Kamerad Böhm für Kamerad Langer.

× Gogolin. (Der Chausseebau Gogolin-Soradzje). Die Pläne für den Bau einer Kunststraße Gogolin-Soradzje liegen in der Zeit vom 22. 11.—6. 12. während der Dienststunden im Gemeindebüro öffentlich zur Einsicht aus. Irigendwelche Einsprüche sind in der angegebenen Zeit beim Gemeindevorsteher Flotisch-Gogolin einzubringen. Die Ausführung des Chausseebaus, die bereits von der Gemeindeverwaltung beschlossen worden ist, dürfte im Frühjahr in Angriff genommen und wird im Rahmen der Notstandsarbeiten erfolgen.

× Krappitz. (Theatergemeinde.) Am Donnerstag ging das dreifaktige Schauspiel „Kwölftausend“ von Bruno Franke über die Bühne. Als Vertreter des Landrats von Groß Strehlitz war Bürgermeister Dr. Gollasch von Groß Strehlitz anwesend. Eifrige Unterstützung ist der Theatergemeinde seitens des hiesigen Magistrats zuteil, wofür Rektor Kruppa im Namen der Mitglieder diesem herzlichsten Dank aussprach. Die Aufführung des Schauspiels fand dank der guten Darstellung seitens der Schlesischen Bühne allgemeinen Beifall. Am 10. 12. findet für die Kleiner eine Märchenaufführung (Säfergrüße) statt.

### Peiskretscham und Umgegend

× Fahrplanänderung. Vom 1. 12. ab verkehrt Zug 460 von Zaband bis Peiskretscham 10 Minuten früher, Zaband ab 17,46, Peiskretscham an 17,54. Zur Herstellung des Anschlusses von dem früher gelegenen Zug 460 verkehrt Vorzug 430 von Peiskretscham bis Groß Strehlitz vom gleichen Tage ab 3 Minuten später, also Peiskretscham ab 17,57.

× Dienstjubiläum. Oberloführer August Hiller vom hiesigen Bahnbetriebsamt konnte auf eine 40 jährige Dienstzeit zurück blicken. Er erhielt eine Glückwunschurkunde des Generaldirektors Dorymüller und ein Anerkennungsdiplom des Reichspräsidenten.

× Ueberrfahren. Auf der Poststraße wurde die Frau S. von einem Personentransportwagen beim Ueberrfahren der Straße erfasst und überfahren. Sie erlitt Beinbrüche und wurde in das Krankenhaus eingeliefert.

× Kirchenwahlen. Für die Wahl der Kirchenältesten und der Gemeindevertreter der evangel. Gemeinde Peiskretscham ist nur ein Wahlvorsatz aufgestellt worden. Damit hat sich die Wahlhandlung erledigt. Gewählt wurden: Zu Ältesten für Post: Rittermeister a. D. Kurt von Suradzje und Kantor Kahlmann-Lott, für Peiskretscham: Wolfreibecker Martin, Bergschullehrer Kurpiun und Lokomotivführer Rawrozki. Zu Gemeindeoberordneten für Post: Reichsbahnreferent i. R. Bergeler, Pfleger Rosmala, Oberwachenmeister Kofitzewa, Wirtschaftsinспекtor Nerhof, Justizrat Siehr, Uhrmacher Krummann, zu Gemeindeoberordneten für Peiskretscham: Lokomotivführer Habisch, Lehrer Münch, Kaufmann Opolla, Ofensehmitt, Storrupa, Lokomotivführer Sowa, Hausbesitzer Waslawil, Maschineninspektor Janthur, Stenograf i. R. Wenzel und Zugführer i. R. Nettinghaus.

Teif unterbaute. Herr Kapellmeister Polig hat in der kurzen Zeit seines Ratiborer Wirkens Großes und Gutes geschaffen.

Doch über allem schwebte die sichere Hand des Leiters, der es als feinführender Musiker versteht, alle Schönheiten und Feinheiten des Wertes ins strahlende Licht zu setzen. Er hat den Chor zu erstaunlicher Höhe geführt, so daß wir hoffen dürfen, daß er uns noch manches schöne Werk schenken wird.

Stadttheater Reife. Am Sonnabend findet die erste Wiederholung der neuesten Schlager-Operette „Eine einzige Nacht“, deren zahlreiche Gesangs- und Tanz-Nummern bei der Premiere stürmisch da capo gefordert wurden, statt. Für den Toten-Sonntag befindet sich Sudermanns Schauspiel „Heimat“ in Vorbereitung.

Gründung einer heimatlichen Arbeitsgemeinschaft für den Stadtkreis Gleiwitz. Vielfachen Anregungen und Wünschen aus heimatlich interessierter Kreise nachkommend, findet am Dienstag, dem 27. November, abends 8 Uhr, in der Aula des alten Gymnasiums die Gründungsverammlung einer heimatlichen Arbeitsgemeinschaft für den Stadtkreis Gleiwitz und Umgegend statt. — Außer Ansprachen einiger namhafter Heimatkundler werden auch Lichtbilder von Naturdenkmälern und ober-schlesischen Landschaften vorgeführt. — Eintritt frei. Gäste willkommen.

Ein Weid zeitgenössischer Orchestermusik in Oberschlesien. Nach mehr als zweijährigen Bemühungen erleben wir als einzigen großen philharmonischen Abend für ganz Oberschlesien in Beuthen am 10. Dezember ein Konzert von besonderer Programmgröße. An der Spitze des Abends steht die schlesische Eröffnung der Symphonischen Phantasie, die unter der persönlichen Leitung von Prof. Robert Jaeger, Ratibor, nach ihren Erfolgen in Berlin und Kassel einen ausgezeichneten Genuß zu vermitteln verpricht. Eingeleitet wird das Konzert durch die Aufführung einer modernen Ouvertüre des Dresdener Kapellmeisters Wünnemann (ebenfalls schlesische Uraufführung). Beachtenswert ist auch das einzige Orchesterstück des einarmigen (!) Meistervirtuosen Paul Wittgenstein. Er spielt am Beckstein das „Paragon zur Symphonie Domestica“, das Richard Strauß eigens für diesen pianistischen Wunderspieler geschrieben hat. Den Begleitpart hat das verstärkte Orchester des Oberschlesischen Landes-theaters unter Leitung seines ersten Dirigenten Walter Schmitt-Kempler. Den Beschluß dieses Abends bildet der altherwählte Orchestermarsch aus der neuen Oper „Die Liebe zu den drei Orangen“ von Prokofjew. Genau Einzelheiten bringen die Plakate und Inserate in der nächsten Zeit.

### Kirchenkonzert des Evangelischen Kirchenmusikvereins Ratibor

Der Evang. Kirchenmusikverein Ratibor hatte am Vortag zu einem Kirchenkonzert geladen. Es galt, Franz Schubert als Kirchenmusiker zu ehren. Unter Mitwirkung des Ratiborer Stadttheaterorchesters und eines Soloquartetts gelangte Schuberts unsterbliche Es-dur-Messe zur Aufführung. Die Vortagsstimmung war so recht geeignet, die vielen Zuhörer, die die große Kirche bis auf den letzten Platz füllten, das herrliche Werk erleben zu lassen.

Unter der rührigen Leitung seines tüchtigen Organisten Hans Kohn hat der Kirchenchor mit der Aufführung dieses Wertes einen großen Erfolg errungen. Er zeigte sich der schweren Aufgabe voll gewachsen. Wir waren erkräftigt, wie er bitten konnte zu Gott im Kyrie eleison, jubeln im Gloria und bekennen im Credo, jauchzen im Sanctus und sich Gott ergeben im Agnus Dei.

Das Soloquartett, Frau Karin Brandt-Dresden, mit ihrer weichen Stimme so recht für den Kirchenbesang geeignet, Frau Elisabeth Kohn-Ghemnitz mit ihrem vollen Alt, Herr Kiebia-Gleiwitz und Herr Vorwoll-Sosarnia, erfüllte seine nicht zu umfangreiche Aufgabe zur vollen Zufriedenheit.

Ein volles Lob sei dem Ratiborer Stadttheater-Orchester gesendet, das durch sein glänzendes Zusammenspiel in wunderbarer Weise den gesanglichen

Wochenkino



Oberschlesisches Allerlei

Sehr beliebt an jedem Ort. — Das darf man wohl sagen — Ist der edle Fußballsport, Sicher, ohne Fragen. Besten Mittwoch tonnt' man's seh'n, Nach dem Fußballplatz eilten Männer groß und klein Mit und ohne Schabe. Einen Kampf brachte das Spiel, Einen harten, heißen, Oberschlesien nicht gestiel, Gut war'n die Geld-weißen. Sehr zu loben war am Gast Unter anderm vielen, Schnelligkeit, doch niemals Hast, Das Zusammenspielen. Mancher Oberschlesier fror, Sah er die Misere, Wie im oberchlesischen Tor Landeten sechs „Schwere“. Lobend sei jedoch erwähnt, Fair war beider Spielen, Immer sind wir's nicht gewöhnt, Meistens gibt es Schwielen. — Oberschlesischer Städtetag — In Hindenburg beraten Sie alle, was noch kommen mag An kommunalen Taten. Wer einen Anzug haben will, Wird Mitglied vom Theater, Dort kriegt er ihn nach neuestem Stil Um so nst und akkurat. Wer es nicht glaubt, der frage an Beim Deuth'ner Intendanten. Ein „Menschenfreund“ ist dieser Mann, Weh den'n, die ihn verkannten. Kur belmann.

Weibliche Mentalität

Es wälzt ein Wort sich fort und fort, von morgens früh bis abends spät: es ist das neue Modewort, die sogenannte Mentalität. Schon streitet sich die Wissenschaft, ob wohl die Frau, ob wohl der Mann ein starkes Plus mentaler Kraft für sich in Anspruch nehmen kann. Was nützt die graue Theorie, die sich in ein Problem versenkt, sie packt den Kern der Sache nie, — und der ist simpler, als man denkt! In des der Mann noch träumend sinn, ob ihre Augen grau, ob grün, ob er sie ganz für sich gewinnt, ob ihm des Glückes Rosen blühen ... In des er weiter schwärmt und arrt, bedenkt sie schon ganz klar und still, wen sie, wenn groß gefeiert wird, zur Hochzeit laden will ... Sie überlegt der Möbel Stil und der Gardinen Qualität. So zeigt sich oft im Lebenspiel die weibliche Mentalität. Buch.

Breslauer Brief

Erleuchtete Stadtväter. — Ueber alles die Gemütslichkeit. — Gebt ihm Pfeffer. — Neues Polizeipräsidium. — Der erste Besuch. Breslau, 23. November 1928. Warum nur „Berlin im Licht?“ — Breslau steht nicht nach. Teilweise, soweit die modernen Geschäftsbauten in Frage kommen, haben wir allabendlich Gelegenheit, Breslau im Licht zu betrachten. Am vergangenen Sonntag und Montag aber sollte diese Breslauer Beleuchtung auch einen offiziellen Charakter tragen. Aus Anlaß eines Breslauer Großverkaufstages, der als Ertrag für die in diesem Jahre nicht stattgefundenen Herbstmesse stattfand, wurde das Breslauer Rathaus mit seinen vielen Giebeln und Spitzen an beiden Abenden von grellem Scheinwerferlicht bestrahlt. Wie weit auswärtige Besucher an dieser Beleuchtung Interesse hatten, ist schwer zu sagen. Umso größer zeigte sich die Sympathie bei den Breslauern selbst, die in großen Scharen um das Rathaus herum promenierten und entsprechend abschließender Gemütslichkeit keine Gelegenheit undenkut lassen, um neue Volksweise zu verpacken. So konnte man von den „erleuchteten Stadtvätern“ vom „Durchleuchten des Stadtsäckels“ und ähnlichen Dingen sprechen hören. Schlesische Gemütslichkeit kommt aber nicht nur in Breslau Strahlen, sondern selbst auch an hoher Gerichtsstelle zur Geltung. War da ein junger Mann, der dem Gericht und der Polizei nicht mehr ganz unbekannt war, von einem Schöffengericht wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden, wogegen er Berufung eingelegt hatte, so daß die Angelegenheit vor der I. Strafkammer des Breslauer Landgerichts zum zweitenmal zur Verhandlung kam. Es gibt genügend Leute, die behaupten, daß sie erst dann gemütslich sein können, wenn sie bereits genügend Alkohol zu sich genommen haben. Also erschien auch der Angeklagte in stark angeheitertem Zustande im Gerichtssaal. Auf die ersten Fragen des Vorsitzenden ging er gar nicht weiter ein, sondern meinte, man solle nur etwas schneller machen, ihm wäre ja alles gleich. Auch das weitere Zureden des sehr gemütslichen schlesischen Vorsitzenden hatte nur den einen Erfolg, daß der Angeklagte ohne zu antworten, auf der Anklagebank sitzen blieb und den im Zuhörerraum Verammelten freundschaftliche Blicke zuwarf. Als ihm diese Handlungsweise verboten wurde, nahm er kurzerhand seine Kopfbedeckung und verließ tänzelnd den Gerichtssaal. Also beschloß ein hohes Gericht ohne Angeklagten zu verhandeln. Inzwischen hatte dieser sich unter den Zuhörern eingefunden, um von dort aus sogar einige Zwischenrufe wie „geht ihm Pfeffer“ loszulassen. Um die Würde des Gerichts war es manchmal recht schlecht bestellt, denn nicht nur die beiden Laienrichter, sondern auch die drei Berufsrichter konnten nicht immer ganz ernst sein. Sie mögen froh gewesen sein, als sie „im Namen des Volkes“ die Strafe gemäß des Antrages der Staatsanwaltschaft von 50 auf 100 Mark erhöhen konnten. Der lustige Angeklagte nahm auch diese Urteilsverkündung mit beifälliger Bemerkung hin, fand es nur nicht richtig, daß man ihm jetzt pro Tag nur 5 Mark anrechnen wollte, während das erste Urteil 10 Mark vorgesehen hatte. Als er deshalb vom Vorsitzenden eine Aufklärung verlangte, meinte dieser nur: „Der Zuhörerraum ist zu räumen!“, worauf unser lustige Gerichtsbummler zurückrief: „Auf Wiedersehen in Kleinschau!“, bekanntlich ein Breslauer Straßengänger. Sowohl mit diesem als auch mit seinen früheren Zutufen hatte er natürlich die zahlreichen Kriminalstrafen, die endlich wieder eine „große Sache“ erlebt hatten, auf seiner Seite. In wenigen Tagen wird das neue Polizeipräsidium, das inzwischen bezogen worden ist, durch eine öffentliche Feier offiziell übergeben werden. Nicht nur neue Räume, sondern auch neue Möbel weicht dieses Gebäude neuerzeitlicher Architektur auf. Der Stil hat übrigens mancherlei Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten nicht nur unter Laien, sondern auch unter Baukünstlern gegeben. Die neuen Möbel dagegen lieferten parteipolitischen Gesichtspunkten rechtliche Nahrung. Die „Schmerzhaften“ ist ebenfalls bereits in ihre neuen Räume überfledt, ja teilweise hat man sogar freiwillig sich meldende Polizeigeisengene zum Umzug verwendet. Der Staat muß sparen, und weil diese Kräfte wahrscheinlich nicht ausreichen, nahm man Strafgeisengene aus Breslauer Gefängnissen dazu. Einzig und allein für den Transport diverser Geldstrafen glaubte man ohne besonders „schwere Jungen“, wie sie die Spezialtransportarbeiter nun einmal sind, nicht auskommen zu können. Wenn die Zahl der vielen Geldstrafen einen Schluß auf die in Zukunft zu erhebenden Polizeistrafen zulassen sollte, dann, armer Breslauer Bürger, kannst du noch auf mancherlei polizeiliche Verfügungen und Anordnungen hoffen, die du überschreiten und als Buße dafür Polizeistrafen in die neue Kasse mit den vielen Geldstrafen entrichten darfst. Uebrigens muß noch bemerkt werden, daß sich in diesem neuen Polizeipräsidium ein für Polizeipräsidenten nicht alltägliches Ereignis zutrug, indem nämlich schon jetzt von bezürten Händen die Lebstähle en gros trotz der schon sorgfältiger Weise einquartierten Kriminalpolizei ausgeführt wurden. Man möge erneut daraus erfahren, daß man sich vor dem Dieb im Hause auch dann nicht schützen kann, wenn man die Kriminalpolizei zugegen hat. O st a n n.



Anfragen aus dem Leserkreise, denen deutliche Adresse und Abonnementsquittung des laufenden Monats beigelegt sein müssen, und deren Beantwortung auf allgemeines Interesse Anspruch machen kann, werden sachgemäß und zuverlässig beantwortet. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt. Die erteilten Auskünfte sind unverbindlich. Wir bitten weder für Verlust noch für Beschädigung uns übersandter Urkunden für Unkosten bei evtl. Rückfragen und Briefantworten s

Wohlfahrtsamtsgerichtigkeit. Einer muß zahlen; da der Aufenthalt Ihres Vaters, der zunächst erstatungspflichtig wäre, nicht bekannt ist, hält man sich an Sie, und Sie werden sich wohl oder übel mit der Zahlung der 540 Mark, die durch den Aufenthalt Ihrer Mutter im Krankenhaus entstanden sind, abfinden müssen. Sie werden also zehn Jahre zahlen müssen, ehe die Schuld getilgt ist. Auf Ihre wirtschaftliche Lage hat das Wohlfahrtsamt schon weitgehende Rücksicht genommen; Sie werden nicht erreichen, daß man Ihnen die Rückzahlung oder doch einen Teil der Kosten erläßt. Wird der Aufenthalt Ihres Vaters festgestellt, dann können Sie verlangen, daß das Wohlfahrtsamt sich an ihn hält, vorausgesetzt, daß er Verdienst hat.

Mieze vom Lande. Farbloses Seifenpulver taucht man zum Reinigen in geliebtes, lauwarmes Seifenwasser und drückt es, ohne dabei zu reiben, wiederholt gut aus. Hat man dies mehrere Male ausgeführt, so spült man den Pelz in Regenwasser nach und trocknet ihn an freier Luft. 4. Wegen des Färbens der Pelze wenden Sie sich am besten an ein einschlägiges Geschäft, da Sie sonst wahrscheinlich Lehrgeld werden zahlen müssen.

Ustreb. Der Leiter des Melzweber Museums, Dr. Heinevetter, wird Ihnen hierüber genaue Auskunft geben.

M. F. Hindenburg. Wegen Ausstellung eines Duplikatpassees wenden Sie sich an das Reichsarchiv in Potsdam, Brauhausberg. Vom Reichsarchiv und seinen Nebenstellen werden die Akten der alten Armee bearbeitet, Pässe usw. ausgestellt.

M. R. Ratlofes Badfischchen 2356. Wer sich für den Segelsport interessiert, der möge dem Berliner Segelklub-Verein, Berlin (Vorsteher Direktor de Laporte, Berlin-Hallensee, Auguste-Viktoriastraße 3), als Mitglied beitreten. Das „ratlofes Badfischchen“ ist ein Techniker. Wir halten diese Feststellung für wichtig, weil manche unserer Leserinnen, die die Auskunft mit der für das Geschlecht des Fragestellers nicht recht zu vereinbarenden Ueberschrift lesen, sagen würden: „Ein Badfisch soll sich um den Kochtopf und nicht um den Segelsport kümmern.“

Leni F. in Wl. Ja man muß sich wundern, wie manche schäferige, unliebenswürdige, sich für nichts warm interessierende Mädchen unter die Haube kommt. Und manche, die es nicht verdient, bleibt sitzen. Das wird aber immer so sein: es heißt ja: „Wo die Liebe hinfällt...“ und sie fällt manchmal sehr merkwürdig hin. Im letzten Winter ereignete sich in Berlin ein Fall, der eigentlich noch trauriger ist, als der von Ihnen geschilderte: Ein Brautpaar kam nebst Gesolge zur Kirche, sich traumen zu lassen. Ehe der Brautjungfer in Reih und Glied aufgestellt war, um die Kirche zu betreten, wurde die Braut von einem unverschämten Drange zum Gähnen überwältigt. Sie gähnte so unmäßig, daß sie sich die Ärmel dabei ausrenkte (!). Sie mußte zum Arzt gebracht werden, dem es mit vieler Mühe gelang, ihr den Mund wieder einzureihen. Als sie mit ihren Freunden und Freundinnen dann wieder bei der Kirche angelangt war, war der Bräutigam verschwunden. Dieser hatte einen Vermittler zurückgelassen, auf dem er erklärte, daß er eine, die an ihrem Hochzeitsstage dergleichen gähnen könne, nicht haben wolle. — Können wir's ihm verdenken?

Blutgruppenforschung. Die Menschen haben bestimmte Blutgruppen, die mit A und B bezeichnet werden. Sämtliche Menschen sind in dieser Beziehung in vier Gruppen eingeteilt, und zwar teils in solche mit keinen Eigenschaften = O, zweitens = A, drittens = B, viertens = AB. Von der Blutgruppe des Kindes kann auf die der Eltern geschlossen werden. Wenn das Kind irgend eine Eigenschaft hat, muß bei den Eltern dieselbe Eigenschaft vorhanden sein. Die Blutgruppen können durch nichts geändert werden, sie bleiben das ganze Leben über bestehen. Wenn das Kind A (B) hat, muß der Vater oder die Mutter zu A (B) gehören. Wenn das Kind die Mischung AB zeigt, muß bei den Eltern A oder B vorhanden sein. Im vorliegenden Falle hatte die Mutter A, das Kind A und B. Daraus ergab sich, daß der Vater B haben mußte. Der Vater hatte aber A. Also gilt er nicht als Vater.

Junge Frau Kattowitz. Der Kropf ist eine Anschwellung oder Vergrößerung der Schilddrüse, die durch sehr verschiedene Ursachen bedingt sein kann. Die eigentliche Ursache konnte nicht festgestellt werden. Man behandle das Leiden durch innerliche und äußerliche Gebrauch von Jodpräparaten. Unter Umständen kommt auch Operation in Frage. Wenden Sie sich baldigst an einen Arzt.

J. G. Wir haben alle uns zur Verfügung stehenden Bücher über Familiennamen und deren Abstammung zu Rate gezogen, leider vergebens. Ueber die Chronik, die Sie in Ihrem Schreiben erwähnen, werden wir Erundigungen an Ort und Stelle einzuziehen versuchen, vielleicht erlittet sie und gibt Aufschluß über Ihre Ahnen und Uraben. Also lassen Sie nicht die Hoffnung fallen, es wird weiter geforscht werden.

Unwissende Frau in Miskulshütz. Ein Scheidungsgrund liegt hier nicht vor. Wir raten Ihnen alles zu versuchen, um eine glückliche Ehenigung mit Ihrem Manne herbeizuführen.

Florian. In dem Eberswalder Offertenblatt, Organ für die deutschen Eisen-, Stahl- und Kurzwarenhandlungen und Haushaltungsgegenstände, Verlag E. Müller, Eberswalde bei Berlin, finden Sie die für Ihr Geschäft notwendigen Bezugsquellen. Da Sie neben dem Kurzwarenhandel auch ein Kolonialwarengeschäft einrichten wollen, lassen Sie sich von folgenden Zeitschriften Probennummern kommen: „Deutsche Kolonialwaren- und Lebensmittel-Wirtschaft“, Herausgeber: Reichsverband der Deutschen Kolonialwarenhändler, Berlin, Regentstraße 13; „Der Feinstoff- und Kolonialwarenhändler“, Hamburg, Hindelallee 150.

Auguste Reife. Das Verschen ist von Greguß und findet sich in seinen „Ungarischen Volksliedern“ 1846. Es lautet vollständig:

„Liebe ist ein kleines Biestchen, Süßen Honig auf den Flügeln; Doch wer ihren Honig schürftet, Muß auch ihren Stachel spüren.“

R. B. Legen Sie die Geige Herrn Professor Dr. Sachs, dem Leiter der Sammlung alter Musikinstrumente, die der Staatlichen Hochschule für Musik, Berlin-Charlottenburg, Potsdamerstr. 1, angegliedert ist, zur Prüfung vor. Herr Professor Dr. Sachs lehnt es jedoch ab, den Rücktransport der Geigen zu übernehmen, es dürfte sich daher empfehlen, ihn die Geige durch einen Berliner Bekannten vorlesen zu lassen (Sprechstunden Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 11 bis 1 Uhr).

Nach Reistrichsam 88. Um Tierfelle zu präparieren, spannt man sie mit den Haaren nach unten mittelst starker Nadeln oder seiner Nägel straff auf einem Brett auf und schabt vorsichtig mit stumpfem Messer alle Fleisch- und Fettreste ab. Dann bereitet man eine Lösung von 50 Gramm Mann u. 30 Gramm Kochsalz in einem Liter heißem Wasser. Nach Erkalten der Lösung wird mit derselben das Fell so oft bestrichen, bis es eine pergamentartige Beschaffenheit annimmt. Dann läßt man trocknen und spannt ab. Um es weich und geschmeidig zu machen, wird das Fell nun auf der Innenseite einige Male mit Glycerin bestrichen oder genügend lange mit Säge- oder Aste gemietet.

R. G. Gleimtz. Geh. Finanzrat Dr. Hugenberg, M. d. R., wohnt in Hohbrat, Post Rinteln, Westfal., Nr. Henry Ford in Detroit (Michigan) U. S. A.

Langjähriger Leser A. in Deuthen. Als Hydro-nephrose oder Wasserniere bezeichnet man die Erweiterung des Nierenbeckens mit Schwindel und Nierenjuckreiz, die durch den Druck des gestauten Harns bei dauernder Eröffnung des Abflusses erzeugt wird; schließlich wird die Niere in einem mit wässriger Flüssigkeit gefüllten Sack umgewandelt, der sogtroph werden kann. Schmerzen fehlen gewöhnlich. Die andere Niere tritt für die untauglich gewordene ein. Breitet sich das Hindernis für den Harnabfluß (Geschwülste, eingeklemmte Steine im Harnleiter, Entzündungen, Verwachungen) auf den anderen Harnleiter aus, so hört die Harnsekretion auf und der Kranke geht an Harnstoffvergiftung des Blutes zugrunde und im anderen Falle besteht meist keine direkte Lebensgefahr.

Robert A. Reistrichsam. Bitten Sie den Lehrlingsauschuß bei der Handwerkersammer in Oppeln, die Angelegenheit in die Hand zu nehmen und sich dafür zu verwenden, daß Sie die beiden Jungen behalten dürfen.

B. B. Hindenburg. Den durch längeres Tragen entstandenen unansehnlichen Glanz der Stoffe entfernt man durch Auftragen einer Lösung von 25 Gramm Salzwasser und ebensoviele Salz in 50 Gramm Wasser. Abschauen reibt man mit Wasser nach. Hierauf legt man ein feuchtes Leinentuch auf und fährt mit dem heißen Bügeleisen leicht darüber hinweg. Zuletzt trocknet man an der Luft.

Miskulshütz. Die Eisenindustrie Gleimtz wird Ihnen nähere Adressen angeben.

R. G. Rathbor. Ihr Mann muß für Sie und das Kind sorgen. In diesem Falle würden Sie bei einer Scheidung als der schuldige Teil erklärt werden und das Kind würde voraussichtlich Ihrem Manne zugesprochen.

Zwei Testamente. Nach den gesetzlichen Vorschriften hebt ein späteres Testament ein früheres auf, insoweit auf, als der Inhalt des späteren Testaments mit dem ersten im Widerspruch steht. Tritt J. B. im ersten Testament, das das Datum des 1. Januar 1926 trägt: „Ich setze meinen Bruder Karl als meinen alleinigen Erben ein“, so wird diese Bestimmung durch ein zweites Testament, das viel-

Die Schule des praktischen Menschen

Im Spätherbst beginnen viele Eltern sich Sorgen zu machen, auf welche Schule sie kommenden Jahr ihr Kind aus der Grundschule überführen sollen. Die meisten streben der höheren Schule zu, ohne Rücksicht darauf, ob das Kind sich für die höhere Schule eignet; sie sagen sich hierbei: von der höheren Schule aus könne man alles erreichen; ihr Kind solle auch um jeden Preis etwas Besseres werden, gleichviel, ob es das Zeug dazu hat oder nicht. Die höheren Schulen sind vom Staate mit allen möglichen Berechtigungen ausgestattet, und nur auf diese Berechtigungen kommt es diesen Eltern an. So entleert die neuzeitliche Ueberfüllung der höheren Schule, so müssen viele Kinder den dornenbesetzten Weg der höheren Schulen gehen, auch wenn sie ihrem Wesen nach gar nicht theoretisch, sondern rein praktisch eingestellt sind. Die Schülertragödien der letzten Zeit zeigen ganz klar, daß mancher Schüler in eine falsche Schullaufbahn hineingedrängt wurde, nur weil die Eltern ohne Rücksicht auf die Veranlagung ihrer Kinder von vornherein mit diesen bestimmte Ziele verfolgten. So kam es, daß in letzter Zeit von verschiedenen Seiten, auch von Schulmännern, der Ruf erhoben wurde: Wir brauchen eine Schule für den praktischen Menschen.

Diese Schulart gibt es bereits, es ist die Mittelschule. 500 Mittelschulen, die in Lehrziel und Lehrmethode auf das praktische Leben eingestellt sind, die sich deshalb besonders für solche Kinder eignen, die praktisch veranlagt sind, bieten in Deutschland alljährlich der Elternschaft ihre bewährten Dienste an. Warum wollen viele Eltern von der Mittelschule nichts wissen? Weil ihnen der Staat noch nicht die gleichen Berechtigungen verliehen hat, wie den höheren Schulen. Warum lenkt die Volksschullehrerschaft, die doch das Schulwesen kennen sollte, die Elternschaft in ihrem Fortwärtzstreben nicht nach den Mittelschulen hin? Weil viele Volksschullehrer glauben, die Volksschulen könnten das gleiche leisten, wie die Mittelschulen, wenn man sie nur nach ihren Wünschen weiter ausbauen wollte. Wie lange wird noch die Staatsverwaltung der Verwirrung im Schulwesen ruhig zusehen? Bis die Elternschaft zu der Einsicht kommen wird, daß mit dem Berechtigungsuntwesen und dem Bildungsfimmel endlich einmal ausgeräumt werden muß.

Dann werden auch die Mittelschulen gerade für den praktisch veranlagten Menschen ihre volle Bedeutung erlangen. K.

leicht zwei Jahre später errichtet ist, aufgehoben, wenn es hier heißt: „Ich setze den Sohn meines Brubers Fritz als meinen alleinigen Erben ein.“ Empfehlungswörter ist es, bei Errichtung eines 2. Testaments entweder das erste zu vernichten oder aber das zweite damit einzuleiten, daß man schreibt: „Ich widerrufe das am 1. Januar 1922 errichtete Testament und treffe für den Fall meines Ablebens folgende Bestimmungen.“ In Ihrem Falle ist das Testament vom Jahre 1898 hinfällig und es gilt das im September 1927 errichtete Testament, das die beiden Wirtschaftserinnen des Erblassers als Erben einsetzt.

Gerta, Kreuzburg. Wenn Ihr h L o n d e s Haar nachunfunkt und Sie möchten es gern blond erhalten, so waschen Sie dasjelbe etwa alle 6 Wochen mit Kamilleextrakt. Dem Sie einige Tropfen Wasserstoffsuperoxyd zusetzen. Ist das Haar kräftig und fettreich, so schadet das Mittel nicht; allerdings darf man von dem Wasserstoffsuperoxyd nur wenige Tropfen nehmen.

Oz, W. Die Fahrt von Gleimtz nach Berlin kostet III. Klasse 18.20 Mk., von Berlin nach Hamburg 10.80 Mk. Ihre Mutter muß bei der dortigen Postzeit um Auslieferung eines Paffes nachsuchen und den Paß durch den deutschen Konsul visieren lassen. 2) Es empfiehlt sich, den verbrauchten und verstaubten Stein durch einen neuen zu ersetzen. 3) Das Wort arrogant entspricht dem lateinischen „arrogantia“ — die Anmaßung, Dünkelhaftigkeit. 4) Wenden Sie sich an Neumanns Buchhandlung in Gleimtz, sie wird Ihnen die Hefte besorgen. Durch die Post können sie nicht bezogen werden. 5) Tätowierungen lassen sich durch Selbstbehandlung nicht entfernen. Die dafür angepriesenen Mittel erwiesen sich regelmäßig als wertlos und sind oft gefährlich; vor allem muß vor dem Gebrauch scharf ätzender Säuren u. dgl., die leicht tödliche Hauterkrankungen hervorufen können und trotzdem keinen Erfolg haben, dringend gewarnt werden. Durch ein neues von Merzlin ausgeübtes Verfahren ist die Entfernung möglich; es ist daher anzuraten, sich an einen Arzt zu wenden.

Kruger's Kaffeebohnen. Million schützen sich vor Erkältung! Beweis. Kruger's Kaffeebohnen. mit antiseptisch. Beud. 30.000. wasserhem. Zusatz! Best. 20.000.

Die „Schmerzhaften“

Wie sie die Spezialtransportarbeiter nun einmal sind, nicht auskommen zu können. Wenn die Zahl der vielen Geldstrafen einen Schluß auf die in Zukunft zu erhebenden Polizeistrafen zulassen sollte, dann, armer Breslauer Bürger, kannst du noch auf mancherlei polizeiliche Verfügungen und Anordnungen hoffen, die du überschreiten und als Buße dafür Polizeistrafen in die neue Kasse mit den vielen Geldstrafen entrichten darfst. Uebrigens muß noch bemerkt werden, daß sich in diesem neuen Polizeipräsidium ein für Polizeipräsidenten nicht alltägliches Ereignis zutrug, indem nämlich schon jetzt von bezürten Händen die Lebstähle en gros trotz der schon sorgfältiger Weise einquartierten Kriminalpolizei ausgeführt wurden. Man möge erneut daraus erfahren, daß man sich vor dem Dieb im Hause auch dann nicht schützen kann, wenn man die Kriminalpolizei zugegen hat. O st a n n.





### Aus Ratibor und Umgegend

Niederwallstraße 17. Telefon 769.

### Humor und Stimmung im Café-Kabarett Residenz

Das Café-Kabarett Residenz ist die einzige Gaststätte am Platz, in der vornehme Kleintunst geboten wird. Die zahlreichen Gäste erwarten wieder ein ausgewähltes Programm mit dem Motto: Humor und Stimmung. Da ist zunächst die Original-Holländer-Stimmungskapelle, die ihr großes Repertoire wieder um einige wirkungsvolle Schläger und aparte Konzertsätze vermehrt hat. In Hans Krug hat sich die stets auf die beste Unterhaltung der Gäste bedachte Direktion einen Humoristen engagiert, der sein Metier ausgezeichnet versteht. Er ist ein flotter Kerl und versteht sein Publikum zu nehmen. Man läßt sich gern von seiner Heiterkeit und seinem Witz anziehen. Auch seine Conference ist lustig und gewandt. Den Clou des Repertoires bildet das Auftreten der Stimmungssängerin Käthe Hagedorn. Diese charmante, frisch junge Künstlerin hat sich rasch alle Sympathien erworben. Sie singt reizende Stimmungslieder mit amüßiger Innigkeit und gelassener Drollerei. Ihr reicher, klarer Sopran verrät gute Schulung und der Verzicht auf äußerliche Nüchternheit verleiht sehr angenehme. Fein wirkt die Begleitung durch den Pianisten und Cellisten. Wenn die Strahlentöne in Bewegung gesetzt sind, wirbelt ein farbiger Lichterglanz durch den Raum. Die beliebte holländertapelle konzertiert nur noch bis Ende des Monats. (Siehe auch Inserat!)

80. Geburtstag. Der Weidensteiner a. D. Andreas Ulrich im Stadtteil Ostrog, Raubener Straße 63, vollendet am 27. 11. das 80. Lebensjahr.

Kreisfeuerwehrverband Ratibor-Land. Am Dinstag fand in Ratibor im Reichshof eine Sitzung des Gesamtvorstandes statt. Nach Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden Kreisbrandweiser Rannow überreichte Kreisoberinspektor Schürin im Auftrage des Landrats bzw. der Regierung den Kameraden Restaurateur Bötscher und Landwirt Bobot, beide aus Raubden, das staatliche Feuerwehr-Erinnerungszeichen für 40jährige Dienstzeit.

Schwurgericht Ratibor. In der am 10. 12. unter dem Vorsitz des Landgerichts-Direktors Britsch beginnende Schwurgerichtsperiode wird in folgenden Sachen verhandelt werden: am 10. 12. gegen den Betonfabrikanten Ignaz Langner aus Ratiborham-

**Auf nach Ratibor!**  
**Kabarett „Café Residenz“**  
 Original Holländer-Stimmungskapelle  
 Hans Krug, Humorist  
 Käthe Hagedorn, Stimmungssängerin  
 Die einzige in Oberschlesien existierende  
 Tausend-Strahlen-Kugel  
 Farbige Lichtfontäne

mer wegen Brandstiftung, am 11. 12. gegen den Neuteneimpfänger Johann Kietz aus Mißitz, Kreis Cosel, wegen Meineids; am 12. 12. gegen Frau Margarete Gottwald aus Neustadt wegen Meineids.

Marktbericht. Auch der gestrige Wochenmarkt war sehr reichlich besetzt und sehr gut besucht. Der Butterpreis hielt sich auf 1,80 Mk. Die Eier kosteten 15-16 Pfg., Weizkorn 30, Blumentohl 50-60, Rosenkohl 30, Mohrrüben 15, Weiskraut 10-20, Welschkraut 15-30, Zwiebeln 20, Spinat 2 Pfd. 25, Kartoffeln 5, Äpfel 15-25 und Birnen 10-25 Pfg. pro Pfund.

Taschendiebstähle auf dem Wochenmarkt. Der Chefrau S. Gancorz aus Ratibor wurde auf dem gestrigen Wochenmarkt am Dominikanerplatz ein Geldtäschchen mit 12 Mark Inhalt von unbekanntem Täter entwendet. Die Gärtnerschefrau Praybilla aus Herzog-Jawada ist noch um einen größeren Betrag gekommen. Ihr wurde auf dem Markt am Bollwerkplatz ein gelbes Ledertäschchen mit 60 Mark Inhalt gestohlen.

Jahreshauptversammlung der Junckfreunde. Der Verband der Junckfreunde Schlesiens, Ortsverein Ratibor, hielt im Vereinslokal Brucks Hotel seine Jahreshauptversammlung ab. Bei der Wahl des Vorstandes wurden neu bzw. wiedergewählt zum Vorsitzenden Studentrat Knipper, Schriftführer Ingenieur Wierling, Kassierer Maschinenmeister Trenczel. Nach Aufnahme neuer Mitglieder wurde über den im Januar stattfindenden



### Was Gabel-Jürgen erzählt . . .

Das Weihnachtsfest rückt in bedenkliche Nähe. Ganze Berge von Schokoladenartikeln, Christbaumkerzen, Spielsachen und was es sonst noch alles an nützlichen und begehrenswerten Weihnachtsgeschenken gibt, treffen tagtäglich auf dem Gleiwitzer Güterbahnhof aus allen Himmelsrichtungen ein. In den oberflächlichen Wäldern beginnt man schon mit dem Schlagen der Weihnachtsbäume, von denen die Stadt Gleiwitz nach den bisherigen Erfahrungen allein an die 30 000 braucht. Auch das Wohlfahrtsamt und die wohlthätigen Vereine rüsten zum Fest; die Bedürftigen der Stadt, die Kleinrentner, die Arbeitslosen, die armen Kinder sollen doch auch ihre Weihnachtsfreude haben! Da müssen beizeiten Kleidungsstücke herbeigeschafft werden, Spielzeug, Schokolade und Bücher. Und weil das nicht so einfach ist, möchte ich mir hierbei einen Vorschlag erlauben.

In anderen Städten werden um diese Zeit auf verkehrsreichen Plätzen und Straßen große Weihnachtsbäume aufgestellt, die im Schmuck elektrischer Kerzen weithin durch den Abend leuchten. Das ist eine hübsche Sitte, die sicherlich großen An-



Weihevoller Sabbatruhe — blauer Winterstrahl  
 Später Blumen bunte Fülle über Grust und Totenmal  
 Stille Schläfer, die geschieden aus der Welt, die ferne rauscht,  
 Deren Herz in süßem Frieden längst schon andern Klängen lauscht —  
 Heut' zu ihres Gartens Loren zehrt manch' ernster Pilger ein,

Schmüdt erinnerungsverloren meinend eines Grabes Stein:  
 Und es flüstern die Zypressen traumhaft leis im Abendwind:  
 Die hier ruhen unversehrt, dein auch noch im Tode sind.  
 Einst wirst Du sie wiederfinden, wenn Dein Erdenlauf vollbracht,  
 Wo die gold'nen Sterne künden eines ew'gen Himmels Pracht.

Fußball beraten. Großes Interesse wurde der Aussprache über die immer mehr überhand nehmenden Störungen im Rundfunkempfang entgegengebracht. Um hier Abhilfe zu schaffen, macht der Verein wiederholt auf den Ballklub in der Troppauer Straße 23 aufmerksam, in dem Montag und Donnerstag, abends 8 Uhr auch Empfänger von Nichtmitgliedern unentgeltlich nachgesehen und Rat in allen Fragen erteilt wird. Ein gemütliches Beisammensein beschloß die gut verlaufene Sitzung.

Einbruch. Der Balzarbeiter Sielski von Biela, der dicht am Ratiborhammerischen Walde ein einfaches Haus bewohnt, ist das zweitemal von Einbrechern besucht worden. Diesmal gelang es Sielski aber, die unliebsamen Besucher durch Alarmschlägen zu verschrecken.

Renfa. (Einweihung des Kirchenanbaues.) Am 25. 11. findet in Renfa die Einweihung des Kirchenanbaues statt. Am dem Fest werden sämtliche Vereine teilnehmen.

W. W. Vissabou, 24. November. (Ein schwedischer Dampfer in Seenot.) Der schwedische Dampfer „Virgilia“ teilt durch Funkbruch mit, daß er im Begriff ist zu sinken. Er befindet sich 40 Meilen westlich von Leipzig. Mehrere Schiffe begannen sich sofort an die Unglücksstätte. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

Man findet würde, wenn man sich entschließen könnte, sie auch in Gleiwitz einzuführen. Solch ein „Weihnachtsbaum für alle“ soll auch den Vermissten unter uns zum Weihnachtsfest ein wenig Freude bringen, sein Glanz soll auch die Herzen der Glenden und Verlassenen trösten. Auf dem Ringe neben meinem Brunnen oder vielleicht besser noch vorm Rathausportal, dort wo bisher die Autodroschken standen, könnte der Gleiwitzer Weihnachtsbaum aufgebaut werden. Und wenn dazu noch hin und wieder ein paar Mitglieder der Gleiwitzer Gesangsvereine unter dem brennenden Baume ein paar Weihnachtslieder singen würden, dann fänden sie das dankbarste Publikum, das sie sich nur wünschen können. In vielen mitteldeutschen Städten wird auch ein Döperlaten unter den Baum gestellt, und kaum er geht dort vorbei, ohne irgendwann einmal sein Scherflein für die Armen zu entrichten. In acht Tagen ist der erste Advent-Sonntag. Warten wir ab, ob uns das Wohlfahrtsamt am Abend dieses ersten Festtages der Weihnachtszeit nicht mit einem brennenden Christbaum überrascht!

Einsteilen ist es uns freilich noch wenig weihnachtlich zumute. Melancholisch lastet das regenschwere Grau des Himmels über die trüben, frostigen Novembertage. Habt ihr euch den letzten Jahrmarkt angesehen? Es ist ein wahrer Jahrmarkt gewesen! Von den üblichen Jahrmarktsbuden gab es auch diesmal genug, auch der billige Jakob, der Blitzphotograph, der Schnellmaier und die anderen altbekannten Jahrmarkts-gestalten fehlten nicht, aber alle ihre bewunderungswürdigen Ueberredungskünste waren in den Wind oder vielmehr in den Regen gesprochen, denn die Käufer hatten es begreiflicherweise vorgezogen, zu Hause zu bleiben. Das ist eigentlich



### Aus dem Reiffe-Gau

Bischofsstraße 3. Telefon 194.

Personalnotizen aus dem Landkreise. Vom Kreisrat wurden folgende Neu- bzw. Wiederwahlen vollzogen: Amtsvorsteher des Amtsbezirks Langendorf Guisbister Gölich-Langendorf, stellvertretender Amtsvorsteher des Amtsbezirks Waldorf Bauergutsbesitzer Walle-Waldorf, Vorstandsmittglied der Kreispar-Girolasse Bauergutsbesitzer Cartell-Giesdorf, Vertreter der Fluhbaulnteressenten für das Grundwasser Bauergutsbesitzer Wottle-Rathmannsdorf, Vertreter desgleichen für das Weidenauer Wasser Gemeindevorsteher a. D. Grünner, Vertrauensmänner für Auswahl von Schöffen und Geschworenen für 1929 Göbel-Wöden, Guisbister Poppe-Heinzenborn und Arbeiter Alois Weig-Batschau (die bisherigen Gewählten wurden wiedergewählt), und Kreisjugendamtmitglieder von Lehrpersonen Kreisjugendpfleger Lehrer Mitulsky-Biegenbals und Kreisjugendpflegerin Lehrerin Siebler-Reiffe, Stellvertreter derselben Kreisjugendpfleger Lehrer Kalusch-Oppersdorf und Kreisjugendpflegerin

schade, denn dieser Jahrmarkt war so ungefähr die einzige Abwechslung der Woche. Selbst das Gleiwitzer Stadttheater, das man im übrigen natürlich mit einem Jahrmarkt nicht in einem Atem nennen darf, hielt seine Pforten die ganze Woche über streng verschlossen. Das Oberschlesische Landes-theater macht sich bei uns jetzt immer seltener. Früher kam es doch wenigstens regelmäßig am Sonnabend und Sonntag und manchmal auch noch Mittwochs nach Gleiwitz herüber, seit einiger Zeit aber erscheint es nur noch einmal in der Woche, und während der Weihnachtsfeiertage werden wir auch in diesem Jahre wieder fallblütig geschmitten. Erst am dritten Feiertag, den es ja eigentlich gar nicht gibt, kriegen wir am Nachmittag ein Märchen und am Abend eine Operette vorgelesen. So ist es jedenfalls geplant und so wird es auch geschehen, wenn sich der Magistrat nicht noch nachträglich auf die Hinterbeine stellt. Wir werfen dem Oberschlesischen Landes-theater doch wirklich genug Geld in den Nachen, um einen Anspruch auf bessere Behandlung zu haben!

Daß für das Lustspiel „Arm wie eine Kirchenmaus“, das heute in Neuthen zum ersten Male aufgeführt wird, die Kleidung der Herren, nach einer Pressankündigung „unter Berücksichtigung der neuesten Mode und unter Verwendung bester Stoffe“ angefertigt worden ist, kann für uns Gleiwitzer auch nur ein schwacher Trost sein. Denn wir sehen dieses Lustspiel erst in 14 Tagen, zu einer Zeit also, wo die erste Pracht der neuen Anzüge schon hinüber ist. Aber vielleicht entschädigt uns das Landes-theater dadurch, daß es „eigens für die Gleiwitzer Aufführung“ die im Lustspiel beschäftigten Damen mit neuen garantierten, hochmodernen ff Seidenstrümp-

Lehrerin Müller-Wiesau, sowie aus der Reihe der in der Jugendwohlfahrt erfahrenen Männer Pfarrer Weiser-Giekmannsdorf und Maurerpöpler Wagner-Batschau und Stellvertreter derselben Büroassistent Götschuch-Giekmannsdorf und Richter Seimann-Batschau.

Wieviele Kraftfahrzeuge gibt es in Reiffe? Vom städtischen Verkehrsamt Reiffe wird uns geschrieben: Der Kraftfahrzeugverkehr nimmt von Jahr zu Jahr an Bedeutung zu und ist in stetigem Wachstum begriffen. Nach der Veröffentlichung des statistischen Reichsamtes über die Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich und im Ausland trifft im Reichsdurchschnitt auf je 68 Einwohner ein Kraftwagen. Die verschiedenen Arten von Kraftfahrzeugen, Personenkraftwagen, Lastkraftwagen, Krafträder, Zugmaschinen ohne Güterabraum, Feuerlöschwagen, Straßenreinigungsmaschinen sind dabei mit eingerechnet. In Reiffe sind im ganzen 490 Wagen vorhanden, sodas nach dem Stande vom 1. 11. 28 auf 69 Personen ein Kraftfahrzeug kommt, wobei ebenfalls sämtliche Arten mitgezählt worden sind. Der Bestand an Kraftwagen in Reiffe entspricht also zufällig ungefähr dem Reichsdurchschnitt.

Die Unterklasse bei der Spar- und Girolasse des Landkreises Reiffe beschäftigt abermals die erste Strafkammer des Landgerichts Reiffe als Berufungsinstanz. Der Kassendirektor B. in Reiffe wurde vom Erweiterten Schöffengericht in Reiffe in der Sitzung vom 30. August wegen fortgesetzter einfacher Unterschlagung und fortgesetzten Betruges zu insgesamt 1 Jahre und 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem wurde dem Angeklagten die Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Ämter auf die Dauer von 3 Jahren abgeprochen. In einem Falle der Unterschlagung wurde auf Freisprechung erkannt und in einem Falle der Straftaten erfolgte infolge Verjährung die Einstellung des Verfahrens. Soweit der Angeklagte verurteilt wurde, hat er die Kosten des Verfahrens, im übrigen die Staatskasse zu tragen. Die Bewilligung einer Bewährungsfrist wurde abgelehnt. Gegen das Urteil hatte B. Berufung eingelegt. Nach mehrstündiger Verhandlung wurde das Urteil dahin veränder, daß die Berufung des Angeklagten auf seine Kosten mit der Maßgabe verworfen wird, daß die Einzelstrafen auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahre und 5 Monaten zusammengezogen werden.

Kreisriegerverband Reiffe. In der „Alten Residenz“ fand eine Versammlung der Vorstände der dem Kreisriegerverbände Reiffe angehörenden Kriegervereine statt zu der 44 Vereine Vertreter entsandt hatten. Gegenstand der Verhandlungen waren der Winterarbeitsplan, die zukünftigen Aufgaben des „Kriegerbundes“ u. a. Der Vorsitzende Rechtsanwalt Dr. Stephan erläuterte eingehend die auf der 27. Vertretertagung des „Deutschen Reichsriegerbundes Kriegerhäuser“ aufgestellten Leitzätze. In der anschließenden Aussprache ergänzte Obersteuermann a. D. Lebius die Ausführungen und kündigte für den 15. Januar einen Vortrag des Generals Leitow-Vorbed für Reiffe an. Einen Bericht über den in Breslau stattgefundenen Jugendführertag gab Lehrer Beck. Ueber den Stand des Lichtbildvereins innerhalb des Verbandes berichtete Generalrat a. D. Dr. Weber.

Der Verein zur Unterstützung armer Schulkinder hielt im Stadthause unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Franke seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Schatzmeister Rektor Fiebach erstattete den Geschäfts- und Kassenbericht, aus dem hervorging, daß der Verein im verfloffenen Vereinsjahr an 80 Schulkinder täglich durchschnittlich 250 Schulkinder mit warmem Frühstück (Mehlsuppe und Semmel) gespeist hat. Die Neuwahl des Vorstandes gab folgende Wieder- bzw. Neuwahlen: Vorsitzender Dr. Franke, Schatzmeister Rektor Fiebach, Schriftführer Rektor Knittel und

**Gröffnung von Reichsmarkkonten**  
 bei bestmöglicher, dem jeweiligen Geldmarkt entsprechender Zinsgewährung  
**Heimspargbüchsen**  
 geben wir auf Wunsch kostenlos ab.  
**Giebhorn & Co., Filiale Reiffe**  
 Depotkassette Neustadt 10.

Beisitzer Rektor Pausig, Stadtrat Lorenz, Frau Lehrer Artelt, Frau Oberfeuersekretär Busch, Frau Siegel, Fr. Fiebach, Fr. Knappe, Fr. Franke, Fr. Werner, Fr. Busch und Fr. Hoffmann.

Der Deutsche Sprachverein hielt im „Kaiserhof“ unter Studienleiter Dr. Fiebach eine gutbesuchte Versammlung ab, in der der neue Vorstand folgend gewählt wurde: 1. Vorsitzender Studienleiter Dr. Fiebach, 2. Vorsitzender Lehrer Knappe und Schatzmeister Dr. Gloger. Für die nächste Versammlung ist ein Vortrag „Die Kinder Sprache“ in Aus-

sen oder sonst etwas nettem ausgerüstet, an dem sich das kunstliebende Publikum begeistern kann. Denn so ein gutfindender Anzug oder so ein eleganter Damenstrumpf verschafft erst den wahren Kunstgenuss. Unsere Großväter, diese armeneligen Trottel, haben sich über den Wert des Stüdes oder über die Güte der Aufführung gefreut. Wir aber haben erkannt, daß es nicht auf die Kunst, sondern auf die Kleidung der Schauspieler ankommt, und darum danken wir es dem Landes-theater, daß es den Namen seines Schneidermeisters nicht nur auf dem Theaterzettel, sondern sogar schon in den Pressehelfen gebührend hervorhebt. Ehre, wem Ehre gebührt! Jawoll!

Nun sage niemand, daß Gleiwitz ein langweiliges Nest wäre, weil es sich mit den Brosamen begnügen muß, die vom Tische des Beuthener Generalintendanten fallen. Das wäre eine geradezu bodenlose Verfehlung der tatsächlichen Verhältnisse, und nichts ist einfacher, als der Beweis des Gegenteils. Auf dem Gleiwitzer Fleißmarkt zum Beispiel steht ein kleines rundes Häuschen, dessen Ruhm die Weisheit unserer Stadtväter in allen Landen verkündet. Dieses stattliche Gebäude wird von bösen Zungen bekanntlich die „Sahrhunderthalle“ genannt, weil man angeblich 100 Jahre dazu brauchte, um es fertigzustellen. Aus denselben Mäulern wurde auch der Vorwurf laut, daß es die Stadt zu viel gekostet habe. Und nun stellt es sich heraus, daß diese Halle mit dem doppelten Zweck durch die Vermietung seines oberen edleren Teiles seine Baukosten mit 10-11 Prozent verzinst.

Eine Bedürfnisanstalt mit 11 Prozent Verzinsung! Welche Stadt der Welt macht uns das nach?

Guerater Jörg.

Nicht genommen. Nach Erledigung geschäftlicher Vereinigungen hielt Studienrat Dr. Siebach einen interessanten Vortrag über „Aus der Liebesdichtung Walther von der Vogelweide“. Es folgte eine anregende Aussprache über verschiedene Fragen des Sprachgebrauchs im täglichen Leben.

Der St. Marienverein veranstaltete am 21. 11. in der „Ehlohung“ einen Theaterabend, der einen guten Verlauf nahm.

Der St. Marienverein veranstaltete am 21. 11. in der „Ehlohung“ einen Theaterabend, der einen guten Verlauf nahm.

Der St. Marienverein veranstaltete am 21. 11. in der „Ehlohung“ einen Theaterabend, der einen guten Verlauf nahm.

## Groß Strehlik und Umgegend

**Salische.** (Der Reichspräsident als Vater.) Bei dem adten Kinde des Zimmermanns Moiss Vaterof hat der Reichspräsident von Hindenburg die Patenschaft übernommen.

**Gonshorowis.** (Versammlung des Kreislandbundes.) Der Kreislandbund Groß Strehlik hielt am Freitag eine Mitglieder-Versammlung ab, zu der fast die ganze Gemeinde erschienen war. Der Geschäftsführer des Kreislandbundes gab wichtige Erklärungen über Einkommensteuerbeschlüsse ab. Die Landwirte sind über die ungedeckte Erhöhung der Steuern sehr entrüstet. Große Entrüstung herrschte auch darüber, daß in Gonshorowis die Kirchensteuer von der Grundvermögenssteuer erhoben wird. Eine große Anzahl von Bauern meldeten sich als neue Mitglieder. — Auf den 17. und 18. 12. ist ein Buchführungs- und Steuerberatungsfest festgesetzt.

## Emorog und Umgegend

**Gefallenengedenkstiftung.** Am Miß- und Freitag wurde auch hier der gefallenen Soldaten gedacht. Eine feierliche Messe wurde vom Ortspfarrer Jaschitz geleitet, an der auch die Kriegervereine der Umgegend teilnahmen. Der Kriegerverein hielt am Abend im „Schiffchen“ eine weihnachtliche Feier ab, in der 1. Vorsitzende Lehrer Schulz die Gedächtnisrede hielt und der gemischte Chor mehrere Gesangsstücke zum Vortrag brachte.

**Gepzerie Straßen für Kraftfahrzeuge.** Die Chaußen Emorog-Potemba und Emorog-Neudorf sind für Kraftfahrzeuge gesperrt worden, so daß in der nächsten Zeit die Benutzung mit Strafen verfolgt wird.

**Mehr Schutz den frierenden Vögeln.** Anstatt sich der hier bleibenden nützlichen Vögel zu erbarmen und ihnen Futterkästen zu errichten, werden diese vielfach eingefangen und Quälereien ausgesetzt. Durch den Einfang erleiden sie, wie mehrmals beobachtet wurde, einen martervollen Tod. Gegen diese Unholde, es sind meistens Juden, werden Strafen erlassen werden.

## Leobkühls und Umgegend

**Reimerwitz.** (Motorradausflug.) Am Donnerstag abends verunglückte in der 6. Stunde ein Motorradausflieger mit Sozius bei der Schwärme am Reimerwitzer Bahnhof. Der Sozius wurde von der Schwärme erfasst und zog den Fahrer auch zu Boden. Letzterer erlitt schwere Verletzungen im Gesicht. Das Motorrad wurde schwer beschädigt.

## Guttentag und Umgegend

**Aufklärungsfilm.** Am Mittwoch (Bußtag) wurde hier in der Jugendhalle auf Veranlassung der hiesigen Orts- und Landtraktanten eine Aufklärungsfilm „Falsche Scham“ vorgeführt. Es war

## Oberschlesisches Kunstleben

### Schubertfeier im Gleiwitzer Gymnasium

Freitag vormittag versammelten sich Schüler und Lehrer des Gymnasiums in der Aula zu einer Schubert-Gedächtnisfeier. Nach einem feierlichen Prolog, gesprochen von Unterprimar O., brachte das Schülerorchester den 1. Satz der H-moll-Symphonie zu Gehör. Darauf sprach Musiklehrer K. L. u. g. über Schuberts Leben und Schaffen. Das „Ständchen“ und „Wegelied“ wurden von einem Knabenquartett mit außerordentlich tonreichen und glänzenden Stimmen vorgelesen. Nach einem weiteren Musikvortrag des Orchesters beendete der Schülerchor mit den drei Liedern „Wanderers Nachtlied“, „Am Brunnen vor dem Tore“ und dem Hirtenchor aus „Rosamunde“, von denen letzteres das schönste und wirkungsvollste war, die Feier. Dirigent des Orchesters und Chores war Musiklehrer K. L. u. g. Am Nachmittag fand in demselben Saale eine Schubertfeier für die Eltern der Schüler und Freunde und Gönner der Anstalt mit fast gleichem Programm statt.

### Stadttheater Ratibor

Schiller „Brau von Messina“. Der Verpflichtung neben zeitgenössischen Werken auch das klassische Dramentag zu pflegen und in besserer Weise und sorgfältiger Inszenierung

# Banfiertochter als Betrügerin

## Sensationeller Zusammenbruch einer schlesischen Bank — Die Passionen der Bankprokuristin — Verehrer mit Geschenken überschüttet

st. Breslau, 21. November. Das Bankhaus Waldmann u. Co. in Freiburg in Schlesien ist vollständig geschlossen und die Tochter des Bankiers ist verhaftet worden, weil sie 200 000 Mark unterschlagen und dadurch den Zusammenbruch des Bankhauses herbeigeführt hat. Heute ist auch ihr Vater, Justus Waldmann, in Haft genommen worden, da der Verdacht besteht, daß er von den Betrügereien der Tochter gewußt hat.

Die polizeilichen Ermittlungen haben inzwischen eine Fülle interessanter Einzelheiten zutage gefördert. Die 37 Jahre alte Marianne Waldmann, die sich in Freiburg keines besonderen guten Rufes erfreute, hat in einer beispiellosen Verschwendungssucht ihre zahlreichen Freunde mit Geschenken geradezu überschüttet. Sie war in ihrem Verkehr mit Männern anscheinend nicht besonders wählerisch. Da Marianne Waldmann Prokuristin hatte und der 70 Jahre alte Bankier sich nicht intensiv genug mit den Geschäften befassen konnte, konnte sie uneingeschränkt über die Bankgelder verfügen. Einem Amtsdienner hat sie vor kurzer Zeit eine komplette Wohnungseinrichtung geschenkt. Den Buchhalter erstreckte sie erst kürzlich mit einem Motorrad im Werte von 2000 Mark, auch dessen Braut beschenkte sie reichlich.

Wenn sie irgendwo eingeladen war, rebanchierte sie sich mit kostbaren Geschenken, darunter waren Perleohrgehänge, Pelztragen, Staubsauger, Möbelstücke und — Kinderwagen.

Die Verluste der Bank wurden noch dadurch größer, daß Fräulein Waldmann ihr Glück mit Spekulationen versuchte. Als in letzter Zeit die flüssigen Gelder knapp wurden, machte sie öffentlichen Schulden. Ein Autoverleiher bekommt noch 1000 Mark für ihre Autofahrten, und ein Weinhändler hat für Liqueur und Weine noch 4 700 Mark zu erhalten. Ihren Bekannten gegenüber

ein Aufklärungsfilm besser Art. Medizinalrat Dr. Schröder von hier hielt zu den Bildern einen erläuterten Vortrag.

**Milzbrand.** Unter dem Vieh auf dem Gut Gwozdjan und im Dominium Blachow ist Milzbrand amtstierärztlich festgestellt worden. In Gwozdjan mußten 7 und in Blachow 2 Kühe abgetötet werden. Ein Knecht in Gwozdjan verlor sich bei der Abschachtung und mußte zur Impfung und Behandlung nach Breslau geschafft werden.

## Kreuzburg und Umgegend

**Handlungsgehilfenverband.** Der Vorstand des Handlungsgehilfenverbandes hatte seine Mitglieder für kommenden Sonntag, den 25. November, zu einer Versammlung der hiesigen Zuckerrübenfabrik eingeladen. Da aber die Fabrik bereits am Sonnabend ihre diesjährige Kampagne beendet, fand die Versammlung bereits am Donnerstag statt. Die jungen Kaufleute gingen unter sachkundiger Führung durch die Räume und Anlagen dieses großen Kreuzburger Industriewerkes. Sie sahen, was für ein kompliziertes Verfahren nötig ist, um aus der mit Ackererde verunreinigten Rübe den so begehrten, aber auch verhältnismäßig teuren Zucker zu gewinnen. Obgleich die Fabrik nicht zu den allernuesten zählt, gewährt sie doch dem Laien einen tiefen Einblick in die Sache der Zuckerrübenzucker.

**Regelverband.** Der Regelverband Kreuzburg-Konstanz hielt am Mittwoch seine Jahresversammlung im Eiseller ab. Nach den üblichen Jahresberichten erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Müller-Kreuzburg, 2. Vorsitzender Draebel-Konstanz, 1. Schriftführer Kiesler, 2. Schriftführer Kubitz, 1. Kassierer Weigel-Kreuzburg, 2. Kassierer Masur-Konstanz, Regelsportwart Föhner und Raab-Kreuzburg. Der Verband lehnte es ab, sich vom Bezirk Oberschlesien abtrennen zu lassen und dem Gau Oels anzuschließen.

**Konstanz.** (Von der Volksbücherei.) In diesem Jahre konnte die Konstanzer Volksbücherei ihr 25-jähriges Bestehen feiern. Die Bücherei ist dem Verbandsvereins der schlesischen Volksbüchereien angegeschlossen und zählt zur Zeit ungefähr 800 Bände. Nachdem die Bibliothek neu geordnet werden konnte, wurde ein neuer Katalog verfaßt für die Hand der Leser. Die Bücher werden am Sonntag von 11 bis 12 Uhr und an jedem Mittwoch abends von 18 bis 19 Uhr ausgegeben.

**Birnenau.** (Raub.) Mit Revolvern bewaffnet drangen Einbrecher in das Gasthaus von Böhm ein und zwangen den 70-jährigen Besitzer zur Herausgabe der Tageslösung. Es fielen ihnen

berauszuliegen, wird unser Stadttheater in wöcherlicher Weise gereicht. Oberpiellener Rohde hat eine hochkünstlerische Regieleitung, die, ohne die Eigenart des Werks tadellos zu fassen, modern im besten Sinne wirkte. Das Bühnenbild war nicht bloße Dekoration, sondern sinnvoller Handlungsfaktor. Klug rief er die einzelnen Gruppen ins Licht oder Dunkel und führte die Spieler mit weiser Absicht. Wenn alles mit solchem Bedacht und Feingefühl ins Werk gesetzt ist und sich das schauspielerische Temperament an den dankbaren Rollen in der richtigen Weise entzündet, kann der Erfolg nicht ausbleiben. Er blieb auch nicht aus. Selten noch sah das künstlerischen Dingen gegenüber nicht sehr ehrerbietige, sondern zu allererst Störungen jederzeit bereite Publikum (es waren allerdings größtenteils Schüler, die noch begeisterungsfähig sind) so schweigend gebaut und ganz ins gewaltige Bühnengeschehen verstrickt da, wie in der genialen Bühnenführung des Schillerischen Trauerspiels von den feindlichen Brüdern. Siehe, es zeigte sich, daß die ergreifende Ibsen'schen Klage von der Schicksalsverflochtenheit aller Menschlichen noch nichts von ihrer wuchtigen Wirkung verloren hat, daß Schillers hinreißender rhetorischer Schwung, wie er sich in den Chören so wunderbar auslebt, und seine sichere Beherrschung aller theatralischer Mittel auf uns heutige Menschen noch ganz tiefen Eindruck macht, obwohl das aus dem Geiß der Antike heraus geschriebene Stück unserer Auffassung vom „Tragischen“ nicht ganz gemäß ist.

Unsere Darsteller zeigten sich von der besten Seite und erwießen sich, was gerade bei diesem Werk unbedingt erforderlich ist, als gute Sprecher. Susanne Bütkemann gebührt diesmal der Kranz.

äußerte sie, wenn Bedenken laut wurden, sie besthe noch viele Papiere und reiche Verwandte in Amerika. Die Freiburger Polizei ist gegenwärtig damit beschäftigt, die Geschenke zu beschlagnahmen und alle diese Werte für die Konkursmasse zu reiten. Konkursverwalter müssen zum Abtransport der Geschenke benutzt werden. Die Polizei hat bereits ein riesiges, wohlfortiertes Lager gesammelt, und der leitende Beamte ist genötigt, noch weitere Räume heranzuziehen, um alle die schönen und teuren Dinge in sichere Obhut nehmen zu können. Aus der Konkursmasse dürfte trotzdem nicht viel herauskommen.

Die Angehörigen des Bankhauses standen unter der diktatorischen Gewalt der Tochter. Obwohl man dem Schlenbrian zusah, traute sich niemand, ein Wort dagegen zu sagen, weil jeder die Entlassung fürchtete. Bei ihren Vernehmungen gab Marianne Waldmann die richtigen Unterhaltungen an. Sie belästigte aber ihren alten Vater durch die Angabe, daß er sich um die Buchführung nicht gekümmert habe, und daß auch er die Bilanzen reiner eingehenden Kontrolle unterzogen habe. Unter diesen Umständen hat sich die Staatsanwaltschaft auch zur Verhaftung des alten Bankiers entschlossen, der am Montag nach dem Gerichtsgefängnis in Waldenburg überführt wurde. Der Zusammenbruch des Bankhauses sprach sich in Freiburg schnell herum, und viele Später und Geschäftsleute machten den bergehenden Versuch, ihre kleinen Guthaben zu retten. Ganz abgesehen davon, daß viele Freiburger und auswärtige Firmen durch die Kreditkäufe und Betrügereien der Bankiertochter um viele tausend Mark gebracht wurden, sind die Hauptgeschädigten seine Handwerker und Gewerbetreibende, die um ihre Sparanlagen gekommen sind.

Der Zusammenbruch des Bankhauses Waldmann & Co. wird viele Konkurse zur Folge haben.

über 20 Mark in die Hände. Das genügte ihnen aber nicht und sie durchsuchten das Lokal selbst nach Bargeld. Unter Mitnahme von Waren räumten dann die Einbrecher ihr Feld und es gelang ihnen, unerkannt zu entkommen.

## Gödel und Umgegend

**Großfeuer in Sotrau.** In der massiven Scheune des Bauern Johann Rast hierorts war aus bisher unauffälliger Ursache Feuer herausgekommen, durch welches dieselbe bis auf die Umfassungsmauern ein Raub der Flammen wurde. Größere Erntevorräte und landwirtschaftliche Maschinen mit Motor sind mitverbrannt. Die Drischfeuer

## Pfarrer Heumann-Buch

272 Seiten, 150 Abbildungen — Sie erhalten 1 Exemplar umsonst und portofrei durch: L. Heumann & Co., Nürnberg M 134  
**Pfarrer Heumann's Heilmittel**  
stets vorrätig in den Niederlagen:  
Mohren-Apotheke, Gleiwitz, Ring 20  
Marien-Apotheke, Hindenburg

weh und einige Nachbarwehren waren alsbald hilfreich zur Stelle. Die Scheunenbrände hierorts mehren sich in auffällender Weise, da erst vor wenigen Wochen zwei große Scheunen eingestürzt worden sind.

Das Ratiborer Versorgungsamt hat den nächsten Untersuchungstag im alten Brandratsamt zu Gödel, Hofgebäude, auf Dienstag, den 27. November, von 8 bis 13 Uhr in allen Versorgungsangelegenheiten festgesetzt.

## Oberglogau und Umgegend

**Eine große Handwerker-Versammlung** wurde hierorts unter Leitung des hiesigen Handwerksammerpräsidenten Katschern Soenic abgehalten. Nach dem erstatteten Tätigkeitsbericht der Handwerkervereinigung hielt der Vorsitzende einen Vortrag über Handwerkerfragen, in dem er darlegte, wie notwendig eine starke Organisation des Mittelstandes sei. Gellingt es, einen vollen Zusammenschluß herbeizuführen, dann wird Handel, Gewerbe und Handwerk allen Werten der Zeit trotzen und in seinem Kampfe um die Existenz weit wohl bestehen können. In der folgenden Aussprache wurde über

Sie gestaltete die Rolle der Fürstin von Messina mit reifer Künstlerschaft. Die beiden feindlichen Brüder Don Manuel und Don Cesar wurden von Walter Klotz und Heinrich Schmitt marant kontrastiert. Letzterer hatte als eigentlicher „Held“ des Dramas den heroischen Zug ausgezeichnet herausgearbeitet und spielte mit einer überraschenden Kraft des Gefühlsausdrucks. Erta Lantus sensible Spiel als Beatrice kam ebenfalls aus inneren Bezirken. Den alten Diego gab Paul Marx sehr fein und liebenswert. Ernst Dielefeld sprach den Berengar mit so befehltem warmen Ton C. Rohde den Cajetan mit klarer bestmöglicher Ruhe, F. Labedann den Bodemund mit schöner Resonanz und kräftiger Art, daß seine Sprachschönheit verloren ging. Auch der Chor verdient anerkennende Worte, wenn er auch zuweilen etwas stark schanderte und Anstöße von Grinsen zeigte. Hoffentlich hält sich die Aufführung noch einige Zeit auf dem Spielplan.

**Stadttheater Reiffe.** Am Sonnabend, 8 Uhr, findet die erste Wiederholung der neuen Schiller-Operette „Eine einzige Nacht“ von Robert Stolz statt. Der Sonntag-Abend bringt das bekannte Schauspiel „Heimath“ von Hermann Sudermann, dem soeben verstorbenen erfolgreichen Dichter.

**Stadttheater Ratibor.** Sonnabend vorlezte öffentliche Aufführung der großen Ausstattungsoperette „Die goldne Meisterin“. Totensonntag, 7 1/2 Uhr, erste Wiederholung des Trauerspiels „Die Frau von Messina“ von Fr. v. Schiller. Schüler zahlen auf allen Plätzen halbe Preise, auch Kleintrentner haben gegen Anweisung Zutritt. Montag, den 26. November, Pflichtvorstellung des Bühnenvolks-

das Vorgehen des Finanzamtes in Steuerangelegenheiten klargestellt. Tischlermeister Sieg empfahl eine ordnungsmäßige Buchführung und legte deren Vorteile dar.

## Kirchliche Nachrichten

Kathol. Kirchengemeinden Gleiwitz. Sonntag, den 25. November 1928. Pfarrkirche Allerheiligen. 6 Uhr: K. m. hl. E. u. Led. auf Ant. d. Bruderkant. poln. Amispredigt. 7.45 Uhr: K. m. hl. E. auf Ant. d. 3. Ordens, deutsche Amispredigt. 9.15 Uhr: Kirchengottesdienst, dabei hl. Messe m. hl. Segen f. d. Fahrtrind Elisabeth Volk. 10 Uhr: Hochamt, dabei Kant. m. hl. E. f. d. Brautpaar Wolf-Bieda. 11.30 Uhr: hl. Messe m. hl. E. f. verft. Post- und Telegraphen-Beamten u. d. Frauen. 15 Uhr: poln. 16 Uhr: deutsche Litanei u. hl. Segen. — Schrottholz-Kirche. 9.30 Uhr: Kant. f. verft. Isidor Tuszyna. — Pfarrkirche St. Peter-Paul. 6 Uhr: Amt f. d. Pfarrgemeinde, poln. Pred. 8 Uhr: Rosenkranz-Amt f. d. 31. Männerrolle, deutsche Pred. 9.30 Uhr: Hochamt für den Cäcilienverein. 11 Uhr: Spätagottesdienst, Kant. f. d. Fahrtrind Christa Maria Wocislo. 15 Uhr: poln. lauretanische Litanei. 16 Uhr: deutsche lauretanische Litanei. 16.30 Uhr: Monatsandacht f. d. polnische Jungfrauen-Kongregation. — Pfarrkirche St. Bartholomäus. 6 Uhr: f. verft. Anna-Jascha Gama. 7.45 Uhr: 3 Ehren d. hl. Cäcilia u. d. Cäcilienverein. 9.30 Uhr: 3. g. Vors. f. Fam. Weind. 11.15 Uhr: Schulgottesdienst. — Pfarrkirche St. Antonius. Kollekte. Kirchbauten in Schwarzwaldbau. 6 Uhr: Kant. m. hl. Segen f. d. Parochianen. 7.30 Uhr: deutsche Predigt, 8 Uhr: deutsches Hochamt, ausf. vom Cäcilienverein. 9.30 Uhr: poln. Pred. 10 Uhr: poln. Hochamt m. Led. anl. Silberhochzeit d. Eheleute Thomas u. Johanna Schödl. 14.30 Uhr deutsche, 15 Uhr: polnische Segensandacht. 18 Uhr: Wohltätigkeitsausführung in der Neuen Welt. — Pfarrkirche in Schönbald. 6 Uhr: hl. Messe, Generalabsol. f. d. 3. Orden. 7.45 Uhr: Rosenkranz, Pred. 9 Uhr: Hochamt 3. g. Vors. f. eine leb. Familie, einen vermögten Sohn und arme Seelen, anl. eines 50. Geburtstages. Kollekte. 13.30 Uhr: Wittgottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Gleiwitz. Sonntag, den 25. November. 3 Uhr nachmittags: Andacht auf dem Hauptfriedhof, Pastor Schmidt.

Evangel. luth. Kirche Gleiwitz. Sonntag, den 25. November (Totensonntag): 4 Uhr Predigt-Gottesdienst (Pastor Klages), Kollekte für die Verwaltungskasse. — Montag, den 26. November: 8 Uhr Uebung des Kirchenchors. — Dienstag, den 27. Nov.: 4 Uhr Versammlung des Katharinenvereins; 8 Uhr Versammlung des Junglingsvereins. — Donnerstags, 29. November: 8 Uhr Uebung des Kirchenchors. — Kathol. Pfarrkirche in Laband. Sonntag, den 25. November. 6 Uhr: hl. Messe für Karoline Sobotka. 7.05 Uhr: hl. Messe f. d. Mütterverein. 7.50 Uhr: hl. Messe f. eine Familie aus Waldenau. 8.50 Uhr: hl. Messen. d. Parochianen. 10 Uhr: hl. Messe 3. g. Vorsprechung als Dankagung.

Pfarrgemeinde St. Andreas, Hindenburg-Nord. Sonntag, 25. Nov.: 6 Uhr Ant. Bruderkant. u. N. A. Segen. 6 1/2 Uhr im Kloster Trauungsmesse (Katholikur, Segen, 7 1/2 Uhr Farmmesse, 8 1/2 Uhr (deutsche Predigt), Ant. der Junglingskongregation, Generalkommunion, Segen, 9 1/2 Uhr Mattheusdorf, 10 1/2 Uhr (poln. Predigt), Ant. zum hl. Herzen Jesu für Arbeiter, mit Segen.

Pfarrgemeinde St. Anna, Hindenburg-Süd. Sonntag, 25. Nov.: 7 1/2 Uhr Ant. pro parochianis, Ant. poln. 7 1/2 Uhr Ant. Macaczek und Fleisch zur Ant. Vorsprechung, Segen (deutsch), 8 1/2 Uhr (deutsche Predigt), Ant. der deutschen Post- und Telegraphenbeamtenvereine, Segen (deutsch), 10 1/2 Uhr (poln. Predigt), Ant. der Maria-Trost-Bruderschaft, Generalkommunion, Segen, Absolution, nachm. 2 1/2 Uhr deutsche Besperandacht, 3 1/2 Uhr poln. Besperandacht.

Evangelische St. Kamillus, Hindenburg (Altenstr.). Sonntag, 25. Nov.: 6 Uhr für verft. Katharina und Gertrud Neufried, 7 Uhr Mitarbeiter und Angehörige der Belegkammer der Maschinenfabrik der Donnerstagsmarche, 8 1/2 Uhr für verft. Marie Dubel und Verwandtschaft Grabies, 10 Uhr für verft. August Gash, Urban und Magda Bomba, 11 Uhr Fahrtrind Engelbert Kienberg.

Hl. Geistkirche, Hindenburg (Sandstr.). Sonntag, 25. Nov.: 7 Uhr Brautpaar Wluda-Kramosch, 8 Uhr zur Mutter Gottes, 9 1/2 Uhr bestimmte Ant., 3 Uhr poln., 4 Uhr deutsche Besperandacht.

Pfarrgemeinde St. Franziskus, Hindenburg-Zahorze. Sonntag, 25. Nov.: 5 Uhr für verft. Johann Stoczek und Bern. Stoczek und Wbitor, 7 1/2 Uhr Parochialmesse, 8 1/2 Uhr f. verft. Brautleute Buchalla-Augustin, 9 1/2 Uhr Meinuna des Cäcilienvereins, 10 Uhr Meinuna poln. Männerrolle, 11 1/2 Uhr zum hl. Herzen Jesu auf Meinung Clupia, 14 1/2 Uhr Hochamt u. Predigt im Sechenhause der Guldgrube.

Evangel. Gemeinden in Hindenburg, Freibens-Kirche: Sonntag, 25. Nov.: 9 1/2 Uhr Gottesdienst in der Kirche, anschl. Abendmahlsfeier, 9 1/2 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus, nachm. 3 Uhr Feier auf dem Friedhof, 5 Uhr liturgische Abendandacht mit Abendmahlsfeier. — Königin Luise-Gedächtniskirche: Vorm. 8 1/2 Uhr Weichte u. Abendmahlsfeier, 9 1/2 Uhr Gottesdienst, 10 1/2 Uhr Laufen, 11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Feier auf dem Friedhof — Borßigwerth: 9 1/2 Uhr Gottesdienst, verbunden mit der Einweihungsfest der Gedächtnistafel für die Gefallenen, anschl. Weichte und Abendmahlsfeier.

bundes, Gruppe C, „Der Obrist“. Dienstag Aufführung der großen Ausstattungsoperette „Die goldne Meisterin“. Kleintrentner erhalten zu dieser Vorstellung Karten gegen Ausweis. Mittwoch findet die Premiere der großen Operette „Eine einzige Nacht“ von R. Stolz statt. Die Spielleitung führt Oberpiellener Fritz Daurer, die musikalische Leitung unser Operettenkapellmeister Fritz Schmidt. In Hauptpartien sind beschäftigt: Frau v. Eberlein, Elfriede Wähler, Ernst Karbusz, Günter Schwedla, Fritz Daurer, Paul Marx, auch der gesamte Chor ist in dieser Operette beschäftigt.

**Stadtbücherei Oppeln.** Die Stadtbücherei hat im Monat Oktober einen noch nie dagewesenen Erfolg zu verzeichnen. 62 Leseer sind allein neu eingetretten, allen Berufsständen zugehörig, das bedeutet gegenüber den früheren Monaten und Jahren, eine Steigerung von 100 bis 200 Prozent. 485 Bücher wurden im Monat neu eingestell, so daß die Stadtbücherei gegenwärtig über einen Bestand von 10 650 Bänden verfügt, von denen allein 4 918 Bände während eines Monats verliehen waren. In der Geschmacksrichtung hat sich gegenüber dem Vormonat nicht viel geändert. Der größte Teil, etwa 50 Prozent, entfällt auf die demalsten auf den Frauenroman, an zweiter Stelle kommen mit dem nächst höheren Prozentfah der Gegenwartroman und Abenteuerliteratur. Auch Studienzimmer und Lesezimmer, die seit 6. Oktober 1928 eröffnet sind, haben Anlauf bei den Bürgern Oppelns gefunden. Die künftigen Öffnungszeiten von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, ermöglichen jedem einzelnen, sich wissenschaftlich zu orientieren oder nach des Tages Müd und Lasten zur Entspannung zur Zeitung oder Zeitschrift zu greifen.



